



**Gothaer Konzern
Bericht über das Geschäftsjahr 2018**

Wichtige Kennzahlen

	in Mio. EUR	
	Geschäftsjahr	
	2018	2017
Gebuchte Bruttobeiträge	4.382,8	4.290,7
Verdiente Beiträge f. e. R.	3.976,6	3.919,2
Eigenbehaltsquote (in %)	91,1	91,7
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	3.251,5	3.093,5
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	222,6	843,9
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	736,9	728,6
Jahresüberschuss	118,7	211,5
Eigenkapitalrendite (in %)	10,8	22,7
Kapitalanlagen	28.745,8	28.264,4
Ergebnisse aus Kapitalanlagen	885,2	1.296,7
Nettoverzinsung (in %)	3,1	4,7
Versicherungstechnische Rückstellungen f. e. R.	27.301,8	26.623,2
Eigenkapital	1.159,2	1.035,6
Nachrangige Verbindlichkeiten	299,7	299,7
Mitarbeiter (durchschnittliche Anzahl)	5.412	5.563

Der Gothaer Konzern

Der Gothaer Konzern gehört mit 4,1 Millionen Mitgliedern und Beitragseinnahmen von 4,38 Milliarden Euro zu den großen deutschen Versicherungskonzernen und ist einer der größten Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit in Deutschland. Angeboten werden alle Versicherungssparten. Dabei setzt die Gothaer auf qualitativ hochwertige persönliche Beratung der Kunden. Kunden und Vertriebspartner erhalten einen spürbaren Mehrwert. Die Kunden der Gothaer bestehen im Kern aus Privatkunden und dem unternehmerischen Mittelstand. Sowohl im Privatbereich als auch für kleine und mittelständische Unternehmen, Selbstständige und Freiberufler werden vielfältige Schutzkonzepte angeboten.

Mit ihrer Positionierung „Mehrwert durch Gemeinschaft“ stellt die Gothaer einen Vorteil ihrer Rechtsform in den Mittelpunkt ihres Handelns: Die Gothaer ist als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit nur ihren Kunden verpflichtet – nicht etwa Aktionären. Durch diese Unabhängigkeit kann der Konzern langfristig und nachhaltig im Sinne der Kunden agieren.

Die Unternehmensbereiche

An der Konzernspitze steht die **Gothaer Versicherungsbank VVaG**, ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Die finanzielle Steuerung des Konzerns erfolgt über die Gothaer Finanzholding AG. Das operative Geschäft tragen im Wesentlichen folgende Gesellschaften:

Die **Gothaer Allgemeine Versicherung AG** ist der größte Risikoträger für die Schaden- und Unfallversicherung im Gothaer Konzern und versteht sich als digitaler Risiko- und Servicepartner. Seit seiner Gründung im Jahre 1820 zählt das Unternehmen zu den größten deutschen Sachversicherungsgesellschaften. Besonders im Fokus stehen neben den klassischen Einzelspartenprodukten kombinierte Versicherungskonzepte und Multi-Risk-Produkte. Maßgeschneiderte Lösungen – unter Berücksichtigung individueller Branchenanforderungen – machen die Gothaer sowohl für Privat- als auch für gewerbliche Kunden aus Mittelstand und Industrie zu einem zuverlässigen Partner. Aktuelle Trends und Marktentwicklungen werden konsequent aufgegriffen und innovative Produktlösungen im Markt platziert: Beispielsweise werden zur Absicherung von Cyber-Risiken passende Produkte und Services für den Privat- bis hin zum Industriekunden angeboten. Bereits bei der Produktentwicklung wird größter Wert auf einfache und verständliche Produkte sowie Prozessautomatisierungen gelegt, um Kunden kurze Reaktionszeiten zu bieten. Das Thema Digitalisierung und die Entwicklung entsprechender Ansätze nehmen dabei einen hohen Stellenwert ein. Die sehr gute Produktpositionierung wird im Privatkundengeschäft regelmäßig durch entsprechende Produktbewertungen namhafter Institute wie Finanztest und Ökotest bestätigt. Bei der Jagdhaftpflichtversicherung sowie der Versicherung von Onshore-Windkraftanlagen hat sich die Gothaer Allgemeine Versicherung AG mit ihren Produktlösungen und Erfahrungen als Marktführer positioniert. Regionale Ansprechpartner und Spezialisten vor Ort stellen die für individuelle Kundenlösungen erforderliche Fachkompetenz sicher. Im Segment Unternehmerkunden sind die Expertise im Risikomanagement sowie bei internationalen Versicherungsprogrammen hervorzuheben. Um Kunden darüber hinaus Mehrwerte zu bieten, wird auch der Kooperationsgedanke durch Partnerschaften entlang der gesamten Wertschöpfungskette stetig vorangetrieben.

Die **Gothaer Lebensversicherung AG** ist seit fast 200 Jahren Ansprechpartner in allen Fragen rund um die Themen Vorsorge und Vermögen. Die Gothaer Lebensversicherung AG fokussiert sich konsequent auf die strategischen Geschäftsfelder der biometrischen und kapitaleffizienten Produkte sowie die betriebliche Altersversorgung. In den letzten Jahren wurden die Neugeschäftsanteile in diesen Feldern kontinuierlich ausgebaut. Diese strategische Ausrichtung trägt der aktuellen Niedrigzinssituation Rechnung und zählt auf die Anforderungen von Solvency II ein. Die Gothaer optimiert und erweitert ihr Lösungsportfolio fortwährend. Im Herbst 2018 wurde mit der erfolgreichen Einführung des Gothaer Fähigkeitenschutzes das Produktportfolio um eine alternative Arbeitskraftabsicherung erweitert und dadurch die Positionierung der Gothaer Lebensversicherung AG als Anbieter von innovativen Risiko-Produkten gestärkt. Im Geschäftsfeld der betrieblichen Altersversorgung ist in den kommenden Jahren mit erheblichen Wachstumsimpulsen zu rechnen, denn mit Einführung des Betriebsrentenstärkungsgesetzes hat der Gesetzgeber die Rahmenbedingungen für Arbeitgeber und Arbeitnehmer weiter verbessert. Mit der Direktversicherung GarantieRente Performance bietet die Gothaer attraktive Vorsorgelösungen, die für Unternehmen aller Größenklassen einfach umsetzbar sind.

Die **Gothaer Krankenversicherung AG** ist der Ansprechpartner für modernen Krankenversicherungsschutz. Den Trend zu einem gestiegenen Gesundheitsbewusstsein sowie der Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen in der Bevölkerung greift das Unternehmen auf und entwickelt zunehmend Dienstleistungen, die den Zugang zu einer hochwertigen und effektiven Versorgung ermöglichen. Oberste Maxime dabei ist es, die Kunden bei der Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit bestmöglich zu begleiten und zu unterstützen. Unter dem Leitbild gothaer.einfach.gesund hat die Gothaer Krankenversicherung AG deshalb die Reise zur Positionierung als Gesundheitsdienstleister begonnen. Mit der Einführung einer neuen GesundheitsApp mit digitalen Gesundheitservices – beispielweise einer digitalen Sprechstunde ohne Wartezeit –, der Einführung der elektronischen Gesundheitsakte Vivy und kompetenter Gesundheitsberatung unterstreicht sie dies. Die Krankenvollversicherung bleibt damit eine wichtige Säule der Gothaer Krankenversicherung AG, denn mit Blick in die Zukunft ist sie die einzige Absicherung, die ein stabiles Leistungsniveau für den Schutz der Gesundheit garantiert. Gleichsam stärken die staatlichen Finanzierungsherausforderungen im deutschen Gesundheitssystem die Bedeutung der Zusatzversicherungen zur gesetzlichen Versorgung. Hier sieht die Gothaer weiter erhebliches Wachstum. Dabei sehen nicht nur Privatkunden den Wert der privaten Absicherung, sondern auch Arbeitgeber erkennen Gesundheitsdienstleistungen für ihre Mitarbeiter immer stärker als motivierendes und bindendes Argument in Form der betrieblichen Krankenversicherung. Auch hier baut die Gothaer Krankenversicherung AG ihre führende Stellung aus und ergänzt ihre Firmenangebote um weitreichende Leistungen im betrieblichen Gesundheitsmanagement.

Die **Janitos Versicherung AG** ist Ansprechpartner für vergleichsrechnergetriebene Multiplikatoren. Damit gehören Makler, Maklerpools und -verbände sowie Finanzvertriebe zur Hauptzielgruppe von Janitos. Auf diese Zielgruppe werden alle Prozesse und Services des Unternehmens ausgerichtet. Dabei stehen Automatisierung und technische Schnittstellen zu den Vertriebspartnern im Rahmen der Digitalisierungsstrategie im Fokus. Eine moderne IT-Infrastruktur, ein passendes Betreuungsmodell sowie eine sehr gute Produktpositionierung sind die wesentlichen Bausteine der Janitos Strategie. Der Schwerpunkt des Produktportfolios von Janitos liegt auf den Kompositensparten Unfall, Privathaftpflicht, Hausrat und Kraftfahrt. Janitos verzeichnet bei Produkt-Ratings und Maklerbefragungen regelmäßig Erfolge und ist als etablierte Maklermarke in Deutschland und Österreich sehr gut positioniert.

Gothaer Versicherungsbank VVaG

Konzerngeschäftsbericht

**Bericht über das Geschäftsjahr vom
1. Januar bis 31. Dezember 2018**

**Sitz der Gesellschaft
Arnoldiplatz 1
50969 Köln**

Amtsgericht Köln, HRB 660

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden	4
Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	6

Organe des Unternehmens

Mitgliedervertretung	8
Aufsichtsrat	12
Vorstand	13
Beirat	14

Bericht des Vorstandes

Konzernlagebericht	18
Nichtfinanzielle Erklärung	64

Konzernabschluss

Konzernbilanz	72
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	76
Eigenkapitalspiegel	80
Kapitalflussrechnung	81
Konzernanhang	83

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	121
--	------------

Bericht des Aufsichtsrates	134
---	------------

Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit dieses Berichts wird weitestgehend auf eine Differenzierung nach Geschlechtern verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für jegliches Geschlecht.

Stabiles Wachstum in einem herausfordernden Jahr



*Prof. Dr. Werner Görg,
Vorsitzender des Aufsichtsrates
des Gothaer Konzerns*

Die gesamtwirtschaftliche Lage war 2018 auf nahezu allen Ebenen von einer permanent zunehmenden Unsicherheit geprägt. Im Gegensatz zu früheren, weltweit zu hörenden Bekenntnissen zum freien Dienstleistungs- und Warenverkehr hat sich 2018 die Tendenz zur Priorität nationaler Interessen weiter fortgesetzt. Die Handelsauseinandersetzungen der USA mit China und Europa oder die Entscheidung Großbritanniens, die Europäische Union zu verlassen, sind nur besonders prominente Beispiele für den Vorrang nationaler Einzelinteressen. Trotz dieser sich klar abzeichnenden Tendenz zur Blockbildung gelingt es innerhalb Europas kaum, die innereuropäischen Interessen zusammenzuführen. Auch hier werden in einigen Ländern klar individuelle Landesinteressen vor eine europäische Einheit gestellt.

Finanzwirtschaftlich war Zentraleuropa 2018 von einer kontinuierlichen Fortsetzung der Niedrigzinsphase geprägt. Hiervon wurden und werden insbesondere Sparer getroffen, die kaum noch Zinsen für ihre Festgeldanlagen erhalten und von einer niedrigen, aber immerhin existenten Inflation betroffen sind.

Erfreulicherweise hat zumindest der nationale Gesetzgeber in Teilbereichen erkannt, dass die Versicherungswirtschaft einen außerordentlich wertvollen Beitrag zur Altersvorsorge leistet. Die Modifizierung der Berechnungsmethodik zur Zinszusatzreserve hat den deutschen Lebensversicherern – berechtigterweise – geholfen, die Folgen der künstlich weiter verfolgten Niedrigzinspolitik abzufedern.

Der Gothaer Konzern hat sich im Jahr 2018 gut behauptet.

Die Solvabilitätsausstattung der einzelnen Konzerngesellschaften und des Konzerns sind weiterhin auf einem guten Niveau. Besonders die Solvenzquote der Gothaer Lebensversicherung AG konnte von Ende 2017 auf 2018 nochmal deutlich gesteigert werden. Dabei ist die Kapitalanlagepolitik des Konzerns weitestgehend unverändert geblieben. Die Qualität der Kapitalanlagen, gemessen nach dem Rating der Emittenten, ist weiter auf sehr hohem Niveau; die Duration ist weitestgehend den versicherungstechnischen Verpflichtungen angepasst, gleichzeitig erlaubt die verbesserte Solvenzausstattung ein höheres Engagement in Immobilien, regenerative Energien und alternative Anlagen.

2018 war für alle Risikoträger ein Jahr der Produktinnovationen. Dies gilt für die Schaden- und Unfallversicherung, die Lebensversicherung und die Krankenversicherung in gleicher Weise. Exemplarisch seien hier die Cyber-Versicherung, der Gothaer Fähigkeiten-schutz zur Arbeitskraftabsicherung und spartenübergreifende Produkte aus der Lebens- und Krankenversicherung genannt. Diese Produktinnovationen haben einen erheblichen Anteil dazu beigetragen, dass wir in allen Sparten 2018 zum Teil eindrucksvoll wachsen. Gleichzeitig haben alle Vertriebskanäle des Konzerns 2018 die neu entwickelten Produkte überdurchschnittlich gut angenommen. Insbesondere bewährt sich zunehmend die Multikanalstrategie des Gothaer Konzerns im Exklusivvertrieb. Hier wird eine hoch qualifizierte persönliche Beratung mit den technischen Möglichkeiten eines Online-Auftritts und eines Online-Abschlusses sinnvoll kombiniert; die hieraus resultierenden vertrieblichen Erfolge haben in 2018 noch einmal deutlich zugenommen.

Die Digitalisierung ist für den Gothaer Konzern eine dauerhafte unternehmerische Herausforderung. Dies gilt zum einen für eine permanente Verbesserung der eigenen Kostenposition. Gleichzeitig wurden aber auch solche Geschäftsfelder neu eröffnet, die erst durch die technischen Möglichkeiten der Digitalisierung entstanden sind. Ein Beispiel dafür ist das Angebot eines Telematik-basierten Kfz-Tarifes in Kooperation mit dem Start-up EMIL Deutschland AG in Berlin.

Die wesentliche Stärke unseres gemeinsamen Erfolges waren und sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gothaer, der Multikanalorganisation im Vertrieb und der Kooperationspartner. Gemeinsam mit ihnen meistert der Konzern seit nahezu 200 Jahren alle Herausforderungen der Politik, des Marktes und der technischen Erneuerungen. Für deren Engagement möchte ich mich im Namen des gesamten Aufsichtsrates herzlich bedanken.

Ihr



Zukunftsperspektiven durch Strategie Gothaer 2020



*Dr. Karsten Eichmann
Vorstandsvorsitzender
des Gothaer Konzerns*

Das Jahr 2018 ist mit seinen guten Ergebnissen ein weiterer wichtiger Meilenstein für den Gothaer Konzern auf dem Weg zu seinem 200. Geburtstag im Jahr 2020. In einem herausfordernden Umfeld mit abermals gesunkenem Zinsniveau an den Kapitalmärkten und massivem Investitionsbedarf im Zuge der Digitalisierung des Geschäftsmodells konnten nachhaltige Ertrags- und Wachstumsziele realisiert werden: Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen auf Konzernebene um 2,1 Prozent auf über 4,38 Milliarden Euro. Starker Wachstumstreiber war dabei die Schaden- und Unfallversicherung mit einem Plus von 1,8 Prozent bei den gebuchten Beiträgen. Durch die erfolgreich vollzogene Neuausrichtung bei der Gothaer Lebensversicherung AG konnte das Neugeschäft 2018 um mehr als 20 Prozent gesteigert werden. Damit stehen nach der Konsolidierungsphase und dem Umbau des Produktportfolios im Bereich Leben die Zeichen wieder in allen Sparten auf Wachstum.

2018 konnte der Konzern auch seine Finanzkraft weiter stärken und die Solvenzquote des Konzerns hat sich in einem anspruchsvollen Kapitalanlageumfeld verbessert. Die geplanten Restrukturierungsmaßnahmen und die damit verbundenen organisatorischen Veränderungen wurden erfolgreich durchgeführt und tragen nachhaltig zur stabilen Ertragslage bei.

Die Bestandsaufnahme zur Halbzeit der 2016 eingeführten Konzernstrategie Gothaer 2020 fällt sehr positiv aus: Die Umsetzung der Strategie erfolgte mit dem klaren Fokus, die Gothaer für die zukünftigen Herausforderungen zu rüsten und alle Marktchancen konsequent zu nutzen. Natürlich ist das Thema Digitalisierung auch hier ein zentrales Thema. Unsere Zielsetzung ist die sukzessive Digitalisierung entlang der Wertschöpfungskette mit klarem Fokus auf dem Kundennutzen. Im Rahmen der digitalen Integration wurden das Serviceangebot für Kunden und Vertriebspartner ausgebaut und die Analysemethoden deutlich weiter entwickelt. Die Resonanz unserer Kunden ist sehr positiv: 2018 haben 200.000 Kunden ihr persönliches Kundenportal „Meine Gothaer“ aktiviert. In Summe nutzen damit bereits 300.000 Gothaer Kunden den digitalen Kundenordner. Auch das Angebot an Apps wurde weiter ausgebaut und die Nutzerzahlen bei Gesundheits- und Schaden-App steigen kontinuierlich. So unterstützt Digitalisierung an klar definierten und von Kunden präferierten Schnittstellen und Kontaktpunkten den persönlichen Kontakt. Gleichzeitig wird die Effizienz der Schadenbearbeitung für Kunden erhöht und die Zufriedenheitswerte des Kunden steigen.

Der Gothaer Konzern hat als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit einen großen Vorteil: Wir sind nur unserer Versichertengemeinschaft verpflichtet – keinen Aktionären. Durch diese Unabhängigkeit können wir langfristig und nachhaltig ausschließlich im Interesse unserer Kunden handeln. Dies treibt die Menschen bei der Gothaer an: Einen wichtigen Beitrag leisten bei der Sicherung der Werte, der Gesundheit und der nachhaltigen Zukunft unserer Versicherten; sich aber auch der Gemeinschaft unserer Gesellschaft insgesamt verpflichtet fühlen. Wir schützen all das, was unseren Kunden wichtig ist – allen voran ihre Familie, aber auch ihr Vermögen, ihr Haus, ihre Gesundheit, ihre Arbeitskraft und alle anderen Dinge, die ihnen lieb und teuer sind.

Damit trägt die Versicherten-Gemeinschaft jeden Einzelnen und macht ihn stark und gibt Rückhalt und Sicherheit. Und weil die Gemeinschaft für uns einen so hohen Stellenwert hat, haben wir den Gemeinschaftsgedanken nach außen durch die Markenpositionierung und den Leitsatz „Mehr Wert durch Gemeinschaft“ spürbar gemacht. Mit ihm positionieren wir die Marke Gothaer bei Kunden, Partnern und der Öffentlichkeit. Nach innen lautet unser Antrieb: In der Gemeinschaft Werte schützen.

Auch 2019 wird uns die Digitalisierung weiter intensiv beschäftigen und in Verbindung mit dem Wachstum durch innovative Produkte zum Geschäftserfolg des Gothaer Konzerns beitragen. Aber bereits jetzt haben wir hier sehr viel erreicht, auf das wir stolz sein können. Diese Erfolge waren nur dank des Engagements und der hohen Mitwirkung und Anpassungsbereitschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Vertriebspartner möglich. Ihnen allen möchte ich – auch im Namen des gesamten Vorstands – für ihren großartigen Einsatz und ihre wertvolle Unterstützung ganz herzlich danken. Wir freuen uns darauf, 2020 unser 200-jähriges Bestehen gemeinsam mit Ihnen zu feiern!

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'rich', written in a cursive style.

Mitgliedervertretung

Wilm-Hendric Cronenberg Geschäftsführender Gesellschafter der Julius Cronenberg o. H. Vorsitzender ab 22. Juni 2018, bis 22. Juni 2018 stellv. Vorsitzender	
Dr. Martin Willich Vorsitzender bis 22. Juni 2018	Medienberater und Jurist, bis 22. Juni 2018
Knut Kreuch stellv. Vorsitzender	Oberbürgermeister der Stadt Gotha
Jürgen Scheel stellv. Vorsitzender	Vorstandsvorsitzender des Kieler Rückversicherungsverein a. G. i. R.
Quentin Carl Adrian	Steuerberater bei dhpG Dr. Harzem & Partner mbB, ab 22. Juni 2018
Heiner Alck	Physiotherapeut
Peter Arndt	Diplom-Ingenieur
Christina Begale	Unternehmensberaterin
Georg Behre	Diplom-Ingenieur, bis 5. Februar 2018 †
Helmut Berg	Pensionär
Werner Dacol	Sachverständiger für Immobilienbewertung
Sabine Engler	Diplom-Kaufmann
Andreas Formen	Diplom-Betriebswirt
Dr. Jörg Friedmann	Rechtsanwalt, Anwaltskanzlei Dr. Friedmann & Partner mbB
Dr. Vera Nicola Geisel	Head of Executive Board Affairs & Executives Contracts, Corporate Function People Development & Executives Management bei der ThyssenKrupp AG
Dr. Benno Gelshorn	Facharzt für Allgemeinmedizin

Beate Gothe	Leiterin Finanzen und Personal der Heinz Gothe GmbH & Co. KG
Birgit Heinzel	Meisterin für Augenoptik und Hörakustik, Geschäftsführerin der HEINZEL Sehen + Hören
Norbert D. Hüsson	Betriebswirt, Malermeister, Geschäftsführender Gesellschafter der Hüsson FGB GmbH
Bernhard John	Diplom-Ingenieur, Berater BJ consult + support, bis 22. Juni 2018
Bernd Kieser	Diplom-Kaufmann, Geschäftsführer der BK Consulting GmbH
Dr. Hans-Herbert Klein	Beratender Ingenieur VBI, bis 22. Juni 2018
Wolfgang Klemm	Kammermusiker i. R.
Dr. Hans-Werner Lange	Vorstandsvorsitzender der TUPAG-Holding-AG
Wolfgang Leibnitz	Notar a. D., bis 22. Juni 2018
Prof. Dr. Claus Luttermann	Prodekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt
Hans Mauel	Vorstandsvorsitzender der Stiftung der Cellitinnen zur hl. Maria
Rudolf Nüllmeier	Diplom-Finanzwirt, Steuerberater i. R.
Uwe von Padberg	Diplom-Kaufmann, Geschäftsführer der Creditreform Köln v. Padberg KG
Ilse Peiffer	Sekretärin
Dr. Angelika Prehn	Fachärztin für Allgemeinmedizin, bis 22. Juni 2018
Annegret Reinhardt-Lehmann	Geschäftsführerin des Wirtschaftsverbandes Wirtschaftsinitiative FrankfurtRheinMain e. V., ab 22. Juni 2018
Dr. Roland Reistenbach	Zahnarzt

■ Organe des Unternehmens

Peter Riegelein	Diplom-Kaufmann, Geschäftsführender Gesellschafter der Hans Riegelein + Sohn GmbH & Co. KG
Prof. Dr. Torsten Rohlfs	Technische Hochschule Köln, Institut für Versicherungswesen (ivw Köln), ab 22. Juni 2018
Dr. h. c. Fritz Schramma	Oberbürgermeister der Stadt Köln a. D.
Birgit Schwarze	Präsidentin des DSSV e.V. Arbeitgeberverband deutscher Fitness- und Gesundheits-Anlagen
Walter Stelzl	Pensionär
Dr. Katrin Vernau	Verwaltungsdirektorin des WDR Westdeutscher Rundfunk Köln
Sabine Walser	Verlagsleiterin der P. Keppeler Verlag GmbH & Co. KG, ab 22. Juni 2018
Dr. Marie-Luise Wolff	Vorsitzende des Vorstandes der ENTEGA AG

Ehrenvorsitzender

Dr. Karlheinz Gierden Oberkreisdirektor und Bankdirektor a. D.

Aufsichtsrat

Prof. Dr. Werner Görg Rechtsanwalt
Vorsitzender

Carl Graf von Hardenberg Aufsichtsratsvorsitzender der Hardenberg-Wilthen AG
stellv. Vorsitzender

Urs Berger Verwaltungsratspräsident der Schweizerischen Mobiliar Holding AG
und der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft

Gabriele Eick Inhaberin der Unternehmensberatung Executive Communications

Prof. Dr. Johanna Hey Direktorin des Instituts für Steuerrecht der Universität zu Köln

**Jürgen Wolfgang
Kirchhoff** Diplom-Ingenieur, Geschäftsführender Gesellschafter und COO der
KIRCHHOFF Holding GmbH & Co. KG

Ehrenvorsitzende

Hansgeorg Klanten Direktor i. R.

Dr. Roland Schulz ehem. geschäftsführender Gesellschafter der Henkel AG & Co.KG a. G.

Vorstand

Dr. Karsten Eichmann

Vorsitzender

Oliver Brüß

Dr. Mathias Bühring-Uhle

Harald Epple

Michael Kurtenbach

Dr. Christopher Lohmann

Oliver Schoeller

Die Aufführung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig eine Anhangangabe gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB dar.

Unternehmerbeirat der Gothaer Versicherungsbank VVaG

Andreas Barth	Diplom-Ingenieur, Geschäftsführer der OMEGA Blechbearbeitung GmbH
Klaus Michael Baur	Herausgeber und Chefredakteur der Badische Neueste Nachrichten Badendruck GmbH
Daniel Beck	Kaufmännischer Leiter der Hans Adler oHG
Prof. Dr. Dr. h. c. Axel Ekkernkamp	Ärztlicher Direktor/Geschäftsführer des Unfallkrankenhauses Berlin
Daniel Friedrich	Geschäftsführer der Friedrich & Sohn Transport/Spedition GmbH
Dr. Ulrich Gauß	Vorstandsvorsitzender VPV Lebensversicherungs-AG
Lorenz Hanelt	Geschäftsführer der Albatros Versicherungsdienste GmbH
Hans Jürgen Hesse	Geschäftsführender Gesellschafter der Hesse GmbH & Co. KG
Willi Hullmann	Vorstandsvorsitzender der Kölner Wohnungsgenossenschaft eG
Thomas Kemp	Diplom-Kaufmann, Geschäftsführer der Reinert Gruppe Ingredients GmbH
Hans-Dieter Kettwig	Geschäftsführer der Enercon GmbH
Clemens Klinke	Mitglied des Vorstandes der DEKRA SE
Dr. Karsten Kölsch	Mitglied des Vorstandes der Ahlers AG
Rainer Lehmann	Mitglied des Vorstandes der Sartorius AG
Timo Freiherr von Lepel	Geschäftsführer der NetCologne GmbH
Dr. Michael Maxelon	Vorstandsvorsitzender der Städtischen Werke AG Kassel
Andreas Mosler	Diplom-Betriebswirt, Diplom-Wirtschaftsinformatiker, Vorsitzender des Aufsichtsrates der AEP AG
Tanja Müller-Ziegler	Mitglied des Vorstandes der Berliner Sparkasse, bis 31. Dezember 2018
Goetz Neumann	Vorstandsvorsitzender Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG
Rüdiger Otto	Geschäftsführer und Inhaber der A. Otto & Sohn GmbH & Co. KG, ab 1. Januar 2019
Wolfgang Öxler	Erzabt der Benediktiner St. Ottilien
Dr. Peter Ramsauer	Diplom-Kaufmann

Hermann Reichenecker	Geschäftsführender Gesellschafter der Storopack Hans Reichenecker GmbH
Erich Staake	Diplom-Kaufmann, Vorstandsvorsitzender der Duisburger Hafen AG
Adi Frank Thurn	Geschäftsführer der AT Abfüllbetrieb Greven GmbH, bis 31. Dezember 2018
Thomas Wahl	Geschäftsführender Gesellschafter der Alfred Wahl KG
Hans-Joachim Zinser	Geschäftsführender Gesellschafter der Modehaus Zinser GmbH & Co. KG

Bericht des Vorstandes

Konzernlagebericht

In den Ausführungen des Konzernlageberichts beziehen sich die inhaltlichen Aussagen zur Versicherungstechnik in der Geschäftsentwicklung, dem Prognosebericht und den Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung überwiegend auf die wesentlichen Risikoträger des Konzerns. Diese sind im Einzelnen die Gothaer Allgemeine Versicherung AG für die Schaden- und Unfallversicherung, die Gothaer Lebensversicherung AG für die Lebensversicherung und die Gothaer Krankenversicherung AG für die Krankenversicherung.

Entwicklung in der Versicherungsbranche

Trends in 2018

Versicherungswirtschaft Gesamt

Auch wenn sich die wirtschaftliche Dynamik im Laufe des Jahres etwas abgeschwächt hat, wird für Deutschland in 2018 mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 1,5 % gerechnet. Dieses wirkt sich anhaltend positiv auf die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte aus. Bei einer günstigen Arbeitsmarktlage steigen sowohl die verfügbaren Einkommen als auch die Konsumausgaben. Vor diesem Hintergrund ist nach Einschätzung des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV), auf denen die Ausführungen basieren, auch eine positive Beitragsentwicklung zu erwarten. In der Schaden- und Unfallversicherung entfallen ungefähr zwei Drittel der Beitragseinnahmen auf private Haushalte. Die gute Lage der privaten Haushalte führt u. a. zu dem erwarteten Beitragswachstum in Höhe von 3,3 %. Aufgrund der geringen Gesamtverzinsung der Kapitalanlagen ist die Wettbewerbssituation in der Lebensversicherung weiterhin herausfordernd. Die Liquidität im Markt ist jedoch hoch, d. h. es besteht nach wie vor ein hoher Anlagebedarf und damit Marktchancen für Altersvorsorgeprodukte. Für die Lebensversicherung insgesamt wird ein Beitragszuwachs von 1,4 % erwartet, entsprechend der Tendenz der letzten Jahre bei nahezu unveränderten laufenden Beiträgen und einem Zuwachs von 4,6 % in dem Geschäft mit Einmalbeiträgen. Die Beiträge in der privaten Krankenversicherung werden in 2018 um etwa 1,7 % ansteigen. Wachstumsimpulse sind in der privaten Krankenversicherung sowohl in den Zusatzversicherungen wie Pflege- oder Zahnzusatzversicherungen als auch in der betrieblichen Krankenversicherung zu sehen. Für die gesamte Versicherungswirtschaft ergibt sich voraussichtlich mit 2,1 % ein stabiles Beitragswachstum. Ohne die Betrachtung der Einmalbeiträge in der Lebensversicherung ließe sich ein Anstieg der Beiträge von ca. 1,7 % verzeichnen.

Schaden und Unfall

Die **Kraftfahrtversicherung** ist mit rund 39 % und 27,8 Mrd. Euro Beitragseinnahmen der größte Bereich in der Schaden- und Unfallversicherung. Aufgrund des intensiven Preiswettbewerbs sollten die Durchschnittsbeiträge in der Kraftfahrthaftpflicht- und in der Vollkasko-Versicherung mit ca. 1 % bzw. 2 % weniger stark steigen als im Vorjahr. Unter Berücksichtigung des erwarteten Bestandswachstums ist für die gesamte Kraftfahrtversicherung von einem Beitragswachstum von 3,2 % auszugehen. Auf der anderen Seite wird mit 2,7 % auch mit einem ähnlich stark steigenden Schadenaufwand gerechnet. Dies wird insbesondere bedingt durch eine anhaltend hohe Preissteigerung der versicherungsrelevanten Ersatzteile. Im Ergebnis sollte das Geschäft in der Kraftfahrtversicherung weiterhin einen versicherungstechnischen Gewinn erzielen. Die Combined Ratio wird insgesamt bei ca. 98 % liegen.

In dem Geschäft der **Sachversicherung** wird besonders durch den Privatkundenbereich ein Beitragsplus von 4,4 % auf 20,3 Mrd. Euro erwartet. Dem Sturmtief Friederike direkt zu Jahresanfang folgten weitere Unwetterereignisse insbesondere in der ersten Jahreshälfte 2018.

Dies schlägt sich überwiegend in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung nieder, für die von einer Combined Ratio in Höhe von 108 % auszugehen ist. Für die nicht private Sachversicherung in Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft wird ein noch stärkerer Anstieg des Schadenaufwands gesehen. Neben den Unwetterereignissen sind hier weitere Großschäden insbesondere in der Feuerversicherung in einem Volumen von ca. 900 Mio. Euro eingetreten. Für diesen Unterzweig der Sachversicherung wird sogar eine Combined Ratio von 117 % erwartet. Gesamthaft kann für die Sachversicherung mit einer Combined Ratio von 103 % gerechnet werden.

Für die **gesamte Schaden- und Unfallversicherung** geht der GDV im Jahr 2018 von einem Beitragswachstum von 3,3 % auf 70,6 Mrd. Euro aus. Die Anzahl der Versicherungsverträge sollte um 1,0 % zunehmen. Das Kompositgeschäft profitiert dabei weiterhin von der guten wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte, da etwa zwei Drittel der Beitragseinnahmen auf Privatkunden entfallen. Gleichzeitig hat sich der Geschäftsjahresschadenaufwand deutlich um ca. 6,8 % erhöht. Neben den Unwetterereignissen der ersten Jahreshälfte waren einige Feuer-Großschäden zu verzeichnen. Bei einer erwarteten Combined Ratio von 96 % brutto sollte sich der versicherungstechnische Gewinn in der Schaden- und Unfallversicherung mit rund 2,6 Mrd. Euro im Vergleich zum Vorjahr deutlich reduzieren.

Leben

Das Jahr 2018 war für die deutschen Lebensversicherer erneut von großen Herausforderungen geprägt. Die anhaltende Niedrigzinsphase und die damit einhergehende Verpflichtung zur Stellung einer Zinszusatzreserve (ZZR) erforderten weiterhin eine sicherheitsorientierte Geschäftsstrategie und eine Anpassung des Geschäftsmodells an veränderte Rahmenbedingungen. So haben viele Lebensversicherer in den vergangenen Jahren ihr Produktportfolio neu ausgerichtet und im Neugeschäft zunehmend auf Produkte mit modernen, aber eben auch reduzierten Garantiekonzepten gesetzt. Inzwischen haben sich diese neuen Produkte bereits gut etabliert.

Das zum 1. Januar 2018 in Kraft getretene Betriebsrentenstärkungsgesetz (BRSg) hat durch seinen verbesserten Förderrahmen der betrieblichen Altersversorgung (bAV) im Jahr 2018 neuen Schwung verliehen. Neben verbesserten Fördermöglichkeiten in den bestehenden Durchführungswegen wurde die betriebliche Altersversorgung zusätzlich um das neue Sozialpartnermodell erweitert. Diese neue garantiefreie Zielrente („Nahles-Rente“) soll über eine entsprechende Vereinbarung in Tarifverträgen für neue Impulse in der bAV sorgen.

Die Lebensversicherungsbranche im engeren Sinne (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) verzeichnete in 2018 ein ordentliches Beitragswachstum (+2,4 % im Vergleich zum Vorjahr). Beim Neugeschäft entwickelten sich sowohl der Neuzugang gegen laufenden Beitrag (+2,1 %) als auch der Neuzugang gegen Einmalbeitrag (+7,0 %) deutlich positiv. Die Anzahl der Neuverträge war branchenweit hingegen um 5,2 % rückläufig und liegt bei rund 4,7 Mio. Stück.

Die Situation an den Kapitalmärkten war auch im Jahresverlauf 2018 durch die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank beeinflusst. Zum Jahresende 2018 lag die Verzinsung 10-jähriger Bundesanleihen bei 0,24 %. Somit hat sich das Zinsniveau im Vergleich zu den 0,42 % Ende 2017 noch weiter abgeschwächt. Die nach wie vor sehr niedrigen Neu- bzw. Wiederanlagerenditen erschweren den Lebensversicherern die Erwirtschaftung einer ausreichend hohen Nettoverzinsung, die insbesondere für die Erfüllung hoher Garantieverpflichtungen im Bestand benötigt wird.

Das anhaltende Niedrigzinsumfeld führt zudem zu jährlich hohen Belastungen aus der gesetzlichen Verpflichtung zur Dotierung einer ZZR. Diese soll die Erfüllbarkeit hoher Garantiezusagen in den Beständen der Lebensversicherer auch in einem Niedrigzinsumfeld sicherstellen. Die Stellung der ZZR wirkt sich branchenweit belastend auf den Rohüberschuss und damit auf die Ertragskraft und die Substanz der Lebensversicherer aus. Die ZZR ist für alle Tarifgenerationen mit Rechnungszinssätzen oberhalb eines so genannten Referenzzinssatzes zu stellen. Erfreulicherweise hat der Gesetzgeber die bereits seit längerem geforderte Umstellung des Berechnungsverfahrens auf die sogenannte Korridormethode im Herbst 2018 umgesetzt. Das neue Verfahren findet erstmals für das Jahr 2018 Anwendung und führt in der Folge zu einer deutlichen Abmilderung bei der Zuführung zur ZZR.

Kranken

Trotz einer starken Wirtschaft bleibt das Marktumfeld in der Privaten Krankenversicherung (PKV) in Deutschland 2018 heterogen. Die politischen und medialen Diskussionen über das duale Gesundheitssystem wirken insbesondere auf die Krankenvollversicherung. Die damit verbundene Unsicherheit in der Bevölkerung hat im Markt deutliche Spuren hinterlassen und wie schon im Vorjahr das Wachstum der Privaten Krankenversicherung erneut konterkariert, gleichzeitig zeigt sich der Zusatzversicherungsmarkt weiterhin als stabiler Wachstumsmarkt.

Gesundheitsminister Jens Spahn ist seit März 2018 im Amt. Im Zentrum der gesundheitspolitischen Debatte stand in 2018 insbesondere das Thema Pflege. Das verabschiedete Pflegepersonal-Stärkungsgesetz (PpSG), welches zum 1. Januar 2019 in Kraft getreten ist, beinhaltet im Wesentlichen mehr Pflegestellen, eine bessere Vergütung und bessere Arbeitsbedingungen. Die verabschiedeten Maßnahmen führten in der Konsequenz 2018 zu Beitragsanpassungen in der PKV mit Wirkung zum 1. Januar 2019. Darüber hinaus wurde durch einzelne Kläger die Unabhängigkeit des mathematischen Treuhänders in der PKV und damit die Wirksamkeit von Beitragsanpassungen in der Vergangenheit in Frage gestellt. Der Bundesgerichtshof (BGH) bestätigte im Dezember 2018 die Auffassung des PKV-Verbandes, dass die Unabhängigkeit des Treuhänders keine Voraussetzung für die Wirksamkeit einer Beitragsanpassung ist.

Vor dem Hintergrund des politisch geprägten Marktumfeldes setzt sich der Bestandsrückgang in der privaten Vollversicherung in Deutschland vermutlich auch im Jahr 2018 noch leicht fort. Gegenüber dem Tiefpunkt aus dem Jahr 2013 mit –66 Tsd. vollversicherten Personen hat sich der Markt jedoch spürbar erholt. Mit Blick auf die Beitragseinnahmen ist der Markt für Vollversicherungen nach ersten Abschätzungen gewachsen.

In der Zusatzversicherung zeigt sich die PKV im Jahr 2018 nach ersten Abschätzungen des Verbandes weiterhin wachstumsstark. Der Trend zu privater Vorsorge, um den Leistungsumfang der gesetzlichen Krankenversicherung aufzustocken, setzt sich somit fort. Insbesondere die betriebliche Krankenversicherung (bKV) erfreut sich immer größerer Beliebtheit und bietet im Bereich der Kollektivverträge sowohl in der arbeitgeberfinanzierten als auch in der arbeitnehmerfinanzierten Variante noch hohes Potenzial.

Ausblick für 2019

Versicherungswirtschaft Gesamt

Für die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland werden keine wesentlichen Änderungen erwartet. Bei einem leicht abgeschwächten Expansionstempo wird für 2019 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 1,6 % gesehen. Bei hohen Auftragsbeständen und einer günstigen Arbeitsmarktlage ist weiterhin von steigenden verfügbaren Einkommen auszugehen. In Folge dessen wird für die Schaden- und Unfallversicherung weiterhin von steigenden Beitragseinnahmen von etwa 2,7 % ausgegangen. Der Beitragsanstieg in der Lebensversicherung sollte mit 0,8 % etwas verhaltener ausfallen, da bei einem Rückgang der laufenden Beiträge um –0,1 % für das Einmalbeitragsgeschäft lediglich ein Zuwachs von 2,9 % erwartet wird. In der privaten Krankenversicherung wird für 2019 mit einem Beitragszuwachs von 3,0 % aufgrund von Beitragsanpassungen gerechnet. Grund hierfür sind zum einen die anhaltend niedrigen Zinsen und zum anderen die Reformen in der Pflegeversicherung. Zusammengefasst wird für die Versicherungswirtschaft ein Beitragswachstum von 1,9 % (ohne Einmalbeitragsgeschäft von 1,7 %) erwartet.

Schaden und Unfall

Die Geschäftsentwicklung der Schaden- und Unfallversicherung sollte auch in 2019 von der günstigen wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte gestützt werden. Auf die industriellen und gewerblichen Zweige könnte sich die abgeschwächte Wachstumsdynamik des Bruttoinlandsproduktes auswirken. Daher wird für 2019 mit 2,7 % ein leicht schwächeres Beitragswachstum erwartet. Wachstumsimpulse werden bei der Absicherung vor Naturgefahren und verstärkt vor Cyberisiken gesehen. Im Schadenjahr 2019 zeigt sich, dass Unwetterereignisse wiederum eine besondere Bedeutung haben werden. Eine Trendaussage kann hiervon jedoch nicht abgeleitet werden.

Leben

In 2019 wird das schwierige Umfeld für die Lebensversicherung weiter anhalten. Die größte Herausforderung für die Branche bleibt weiterhin das sehr niedrige Zinsniveau, welches auch in 2019 eine Neuanlage von Geldern oberhalb des Garantiezinsniveaus erschweren und zu einer deutlichen Ergebnisbelastung führen wird.

Der Bedarf an Lebensversicherungen bleibt allerdings in allen Geschäftsfeldern bestehen. Absicherung gegen existenzielle Risiken, wie Todesfall oder Berufsunfähigkeit, bietet weiterhin nur die Lebensversicherung. Steigende Altersarmut und eine erhöhte Lebenserwartung führen zur Notwendigkeit, die nicht ausreichende gesetzliche Rente durch zusätzliche betriebliche oder private Altersvorsorge zu ergänzen. Dazu bedarf es passgenauer Produktangebote, die der Forderung nach Garantien und Rendite angemessen Rechnung tragen.

Im Fokus stehen Produktlösungen, die zum einen die Substanzkraft der Lebensversicherer langfristig stärken, zum anderen den Kunden aber auch weiterhin eine attraktive und planbare Altersvorsorge bieten. „Fonds-Elemente“ in den unterschiedlichsten Ausprägungen werden mehr und mehr Bestandteil neu entwickelter Produkte werden.

Auf der gesetzlichen Seite werden sich die Wachstumsimpulse aus dem Betriebsrentenstärkungsgesetz 2019 voraussichtlich fortsetzen und die betriebliche Altersvorsorge weiterhin zu einem der wichtigsten Wachstumsmärkte der Versicherungsbranche machen. Des Weiteren setzt sich die Branche weiterhin mit den vielfältigen Anforderungen durch das Aufsichtsregime Solvency II auseinander. Dies betrifft insbesondere die verschärften Kapitalanlageanforderungen sowie höhere Berichtspflichten und verkürzte Meldefristen.

Darüber hinaus haben die Lebensversicherer eine Vielzahl von Compliance-Themen als Ergebnis erhöhter Transparenzanforderungen umzusetzen. Hinter den Begriffen IDD, PRIIP oder MiFID verbergen sich europäische Richtlinien, die einen europaweit einheitlichen Rahmen für die Vermittlung von Versicherungen einerseits und Investmentfonds andererseits schaffen.

Zielgerichtete Serviceleistungen zur Steigerung der Kunden- und Vermittlerzufriedenheit sowie eine konsequente Digitalisierung der Vertriebsprozesse als auch der Kundenkommunikation rücken aus Wachstums- und Ertrags- bzw. Effizienzgesichtspunkten mehr und mehr in den Fokus der Lebensversicherer.

Kranken

Mit der Regierungsbildung im März 2018 hat nun die Private Krankenversicherung eine klare Grundlage für die Entwicklung ihrer Branche. Die Bürgerversicherung wird als Zielsystem in der gebildeten Regierung kein Bestandteil sein. Gleichsam gibt es eine ganze Reihe von Reformthemen, die das hohe medizinische Leistungsniveau und die Herausforderungen einer alternden Gesellschaft sowie die Finanzierung des Systems angehen sollen. Ab 2019 wird die paritätische Finanzierung in der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) wiederhergestellt, was dem Neugeschäft in der Vollversicherung voraussichtlich nicht zuträglich sein wird und die Wettbewerbsposition in der Vollversicherung erneut schwächt.

Weiterhin wird die mediale Debatte um die Angleichung des Leistungsniveaus zwischen privater und gesetzlicher Krankenversicherung die Menschen in Deutschland versichern. Die Chance der Privaten Krankenversicherung liegt in der Umsetzung ihrer eigenen Reformagenda. Dies wird sie konsequent tun und damit auch weiterhin ihre Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit unter Beweis stellen.

Zentrale Themen werden in den kommenden Jahren die Weiterentwicklung der Leistungsfähigkeit in unserem Pflegesystem sowie dessen Finanzierung, ein systematisches Management der Leistungsausgaben, die Verbesserung der Gebührenordnung für Ärzte und eine Anpassung der regulatorischen Rahmenbedingungen bei der Kalkulation von Beitragsanpassungen sein.

Die Zusatzversicherung wird – auch getrieben durch die Pflegeversicherung – weiterhin ein Wachstumsfeld für die privaten Krankenversicherer bleiben. Insbesondere die betriebliche Krankenversicherung etabliert sich immer mehr als wichtige Säule betrieblicher Vorsorgekonzepte und sorgt für Wachstumsimpulse. Die Revisionsentscheidung des Bundesfinanzhofes (BFH) vom 7. Juni 2018, dass der durch den Arbeitgeber übernommene bKV-Beitrag unter bestimmten Voraussetzungen als Sachlohn einzustufen ist, wird der bKV weiteren Rückenwind geben. Als Sachlohn wäre der bKV-Beitrag bis 44 Euro/Monat steuer- und sozialversicherungsfrei. Abzuwarten bleibt hier noch die Stellungnahme des Bundesfinanzministeriums (BMF), wie mit dem BFH-Urteil in der Zukunft umgegangen wird.

In zunehmendem Maße stellt die Digitalisierung eine zentrale Chance für die Versicherungswirtschaft dar. Im Bereich des Gesundheitssektors zeichnet sich ein besonders hohes Innovationstempo ab. Die schnelle Entwicklung von eHealth-Lösungen im deutschen und internationalen Startup-Markt bereichert die gesundheitspolitische Landschaft. Die privaten Krankenversicherer werden zunehmend medizinisch fundierte, digitale Versorgungskonzepte in ihr Leistungsangebot aufnehmen. Damit verbunden wird für die Kunden in der PKV ein „Shift“ vom Verwalter zum Allround-Gesundheitsdienstleister zu sehen sein.

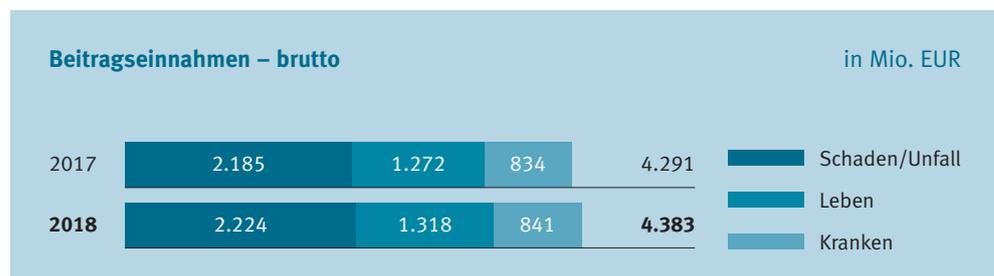
Insgesamt, insbesondere mit Blick auf die Auswirkungen der demografischen Entwicklung und der wachsenden Bedeutung des Themas Gesundheit in der Bevölkerung – verbunden mit steigenden Gesundheitsausgaben – bleibt der deutsche Gesundheitsmarkt ein attraktives Marktsegment.

Geschäftsentwicklung in 2018

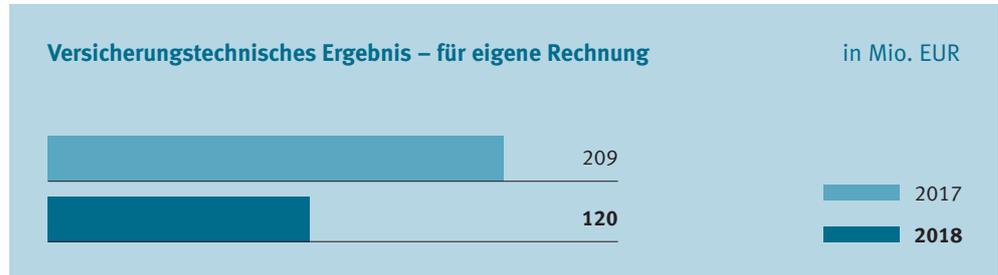
Das Jahr 2018 war für den Gothaer Konzern erneut ein erfolgreiches Jahr. Wir können mit 2,1% ein marktkonformes Beitragswachstum verzeichnen und erwirtschaften hieraus eine Eigenkapitalrendite von 10,8%.

Die gebuchten Bruttobeiträge des Konzerns belaufen sich im Geschäftsjahr auf 4,38 Mrd. Euro (Vorjahr: 4,29 Mrd. Euro). Beitragswachstum wird in allen Bereichen erzielt. Hervorzuheben ist der erfolgreiche Umbau unseres Produktportfolios in der Lebensversicherung. Nach den Umsatzrückgängen der Vorjahre steigen die Beiträge in der Lebensversicherung um 3,6%.

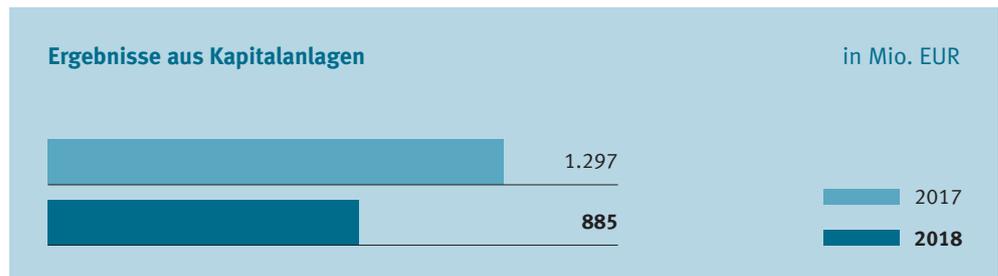
Auf unser Kerngeschäftsfeld, das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft, entfallen 4,31 Mrd. Euro (Vorjahr: 4,19 Mrd. Euro) der gebuchten Bruttobeiträge. In dem von konzernfremden Versicherungsgesellschaften in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden Beiträge in Höhe von 76,3 Mio. Euro (Vorjahr: 96,8 Mio. Euro) vereinnahmt. Dieses Geschäft entfällt allein auf die Schaden- und Unfallversicherung und ist für unseren Konzern insgesamt von untergeordneter Bedeutung.



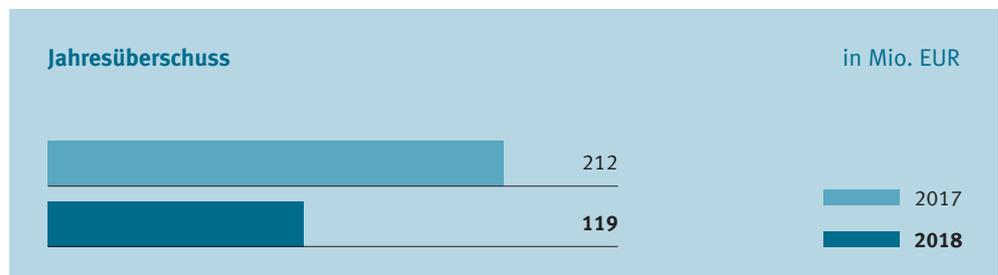
In der Schaden- und Unfallversicherung ist das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. in 2018 von diversen Sturm- und Starkregenereignissen geprägt. Daher verzeichnen wir hier mit 54,6 Mio. Euro ein niedrigeres Ergebnis als im Vorjahr (Vorjahr: 81,4 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. in der Lebens- und Krankenversicherung weist im Geschäftsjahr einen Wert von 65,2 Mio. Euro (Vorjahr: 150,2 Mio. Euro) aus. Der Rückgang ist durch zwei Komponenten bedingt. Zum einen sind bereits die Ergebnisse unserer Lebens- und Krankenversicherungsgesellschaften leicht gesunken. Zum anderen gibt es auf Konzernebene positive steuerliche Sondereffekte, an denen die Versicherungsnehmer zu beteiligen sind. Der Aufwand für die Bildung dieser sogenannten latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist im Geschäftsjahr deutlich angestiegen. Somit liegt auch das gesamte versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. mit 119,9 Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahr in Höhe von 231,6 Mio. Euro.



Das Kapitalanlageergebnis fiel mit 885,2 Mio. Euro geringer aus als im Vorjahr (Vorjahr: 1.296,7 Mio. Euro). Der Rückgang ist unter anderem in der Umstellung des Berechnungsverfahrens für die Zinszusatzreserve auf die sogenannte Korridormethode begründet. Als Folge sind die Finanzierungserfordernisse zur Bildung der Zinszusatzreserve gegenüber dem Vorjahr gesunken. In einem nach wie vor schwierigen Kapitalmarktumfeld haben wir mit 3,1% (Vorjahr: 4,7%) eine auf einem guten Niveau liegende Nettoverzinsung erzielt.



Das niedrigere versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. sowie das rückläufige Kapitalanlageergebnis beeinflussen auch unseren Jahresüberschuss. Nach 211,5 Mio. Euro im Vorjahr konnten wir im Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss in Höhe von 118,7 Mio. Euro erwirtschaften. Dies bedeutet eine für uns gute Eigenkapitalrendite von 10,8%.



Versicherungstechnisches Ergebnis

Schaden- und Unfallversicherung

Die Schaden- und Unfallversicherung verzeichnet eine gute Erhöhung der gebuchten Bruttobeiträge um 39,4 Mio. Euro auf 2,22 Mrd. Euro. Damit liegen wir leicht unter unseren Erwartungen. Während im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Beitragssteigerungen von 2,9 % auf 2,15 Mrd. Euro erzielt wurden, reduzierten sich die Beiträge im in Rückdeckung übernommenen Geschäft um 20,5 Mio. Euro auf 76,3 Mio. Euro. Unsere Wachstumsstrategie basiert weiterhin auf einer ertragsorientierten Zeichnungspolitik und daraus folgend auf einer selektiven Neugeschäftszeichnung. Bei dem größten Sachversicherer des Konzerns, der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, wurden die Sanierungsbestrebungen in der Architektenhaftpflicht und der industriellen Sachversicherung fortgesetzt. Den Privatkunden bieten wir seit diesem Jahr beispielhaft eine neue Tierkrankenversicherung an. Zudem wird der Fokus auf zukunftssträchtige Bereiche wie die Cyber-Versicherung gerichtet. Die verdienten Beiträge f. e. R. in der Schaden- und Unfallversicherung erhöhten sich insgesamt um 0,8 % auf 1,87 Mrd. Euro.

Die Bruttoschadenaufwendungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft haben sich, u. a. aufgrund der Sturmereignisse Burglind und Friederike, um 93,8 Mio. Euro auf 1,41 Mrd. Euro erhöht. Allein Sturmtief Friederike führte bei dem größten Sachversicherer des Konzerns zu einem Bruttoschadenaufwand von 35,6 Mio. Euro und rund 24.000 Schäden. Insgesamt wurde durch die Sturm- und Starkregenereignisse das hohe Niveau des Vorjahres bei der Zahl der neu gemeldeten Versicherungsfälle in 2018 noch übertroffen. Im Bereich der Großschäden liegen wir im Geschäftsjahr sowohl bei der Anzahl der neu gemeldeten Großschäden als auch bei den Aufwänden für Großschäden unter dem Niveau des Vorjahres. Die Bruttoschadenquote, unter Berücksichtigung der gestiegenen Beitragseinnahmen, stieg im Geschäftsjahr auf 63,9 % (Vorjahr: 60,5 %) an. Nach Entlastung durch die Rückversicherer verzeichnete die Schaden- und Unfallversicherung um 6,5 % auf 1,23 Mrd. Euro gestiegene Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. Die Nettoschadenquote erhöhte sich um 3,5 Prozentpunkte auf 65,9 %. Die Schadenrückstellungen (netto) lagen mit 2,46 Mrd. Euro über dem Vorjahresniveau mit 2,40 Mrd. Euro. Der Anteil der Nettoschadenrückstellungen an den verdienten Nettobeiträgen lag im Geschäftsjahr bei 131,5 % (Vorjahr: 129,5 %).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R erhöhten sich um 1,0 % auf 573,5 Mio. Euro. Während die Verwaltungsaufwendungen mit 305,6 Mio. Euro (Vorjahr: 310,4 Mio. Euro) rückläufig waren, stiegen die Abschlussaufwendungen auf 352,5 Mio. Euro (Vorjahr: 344,6 Mio. Euro). Die Rückversicherungsprovisionen sind mit 84,6 Mio. Euro um 2,9 Mio. Euro niedriger als im Vorjahr. Die Bruttokostenquote verringerte sich um 0,3 Prozentpunkte auf 29,8 %. Die Nettokostenquote war mit 30,7 % auf Vorjahresniveau. Insgesamt führt dies im Bereich Schaden- und Unfallversicherung zu einer gestiegenen, unter Berücksichtigung der Sturmereignisse „Burglind“ und „Friederike“ aber dennoch erneut sehr guten Combined Ratio (netto) von 96,6 % (Vorjahr: 93,0 %).

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung wird wesentlich durch den erhöhten Schadenaufwand geprägt und schließt in diesem Geschäftsjahr mit einem Gewinn in Höhe von 41,8 Mio. Euro nach einem Vorjahresbetrag von 117,1 Mio. Euro. Der Schwankungsrückstellung war im Geschäftsjahr ein Betrag von 12,8 Mio. Euro zu entnehmen, während im Vorjahr eine Zuführung in Höhe von 35,7 Mio. Euro erfolgte. Unter Berücksichtigung dieses Betrages verringerte sich das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. nach 81,4 Mio. Euro im Vorjahr auf 54,6 Mio. Euro. Das hierin enthaltene versicherungstechnische Ergebnis des übernommenen Versicherungsgeschäfts beträgt 14,2 Mio. Euro (Vorjahr: 13,7 Mio. Euro).

Lebensversicherung

In der Lebensversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen – nach den Umsatzrückgängen der vergangenen Jahre – in 2018 erstmals wieder an. Mit einem über unseren Erwartungen liegenden Zuwachs von 3,6 % auf 1,32 Mrd. Euro konnte das durchschnittliche Marktwachstum deutlich übertroffen werden. Wesentlicher Treiber dafür war das in 2017 neu eingeführte Einmalbeitragsprodukt. Aber auch die Produkte gegen laufende Beitragszahlung konnten ein moderates Wachstum verzeichnen.

Erfreulich ist, dass wir auch in 2018 das Neugeschäft in den Zukunftssegmenten Biometrie und kapitaleffiziente Altersvorsorge weiter ausbauen konnten. Der Anteil der Geschäftsfelder Biometrie und kapitaleffiziente Altersvorsorge am gesamten Neugeschäft lag in 2018 bereits bei 80,5 %.

Wichtige Wachstumsimpulse lieferte zudem das zum 1. Januar 2018 in Kraft getretene Betriebsrentenstärkungsgesetz (BRSG). Hier konnten, insbesondere im Durchführungsweg Direktversicherung, beachtliche Erfolge erzielt werden. Basierend auf dem stark ausgeweiteten staatlichen Förderrahmen lieferten innovative Lösungsmodul und Verkaufsansätze vertriebliche Impulse. Für das neu hinzukommende Sozialpartnergeschäft hat die Gothaer Lebensversicherung AG gemeinsam mit vier weiteren Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit ein Konsortium („Das Rentenwerk“) gegründet. Ziel ist die Bündelung der Kräfte und die Schaffung eines gemeinsamen und wettbewerbsfähigen Angebotes im Tarifvertragsgeschäft.

Im Rahmen der Gewinnbeteiligung wurden als „Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung“ 26,8 Mio. Euro (Vorjahr: 26,0 Mio. Euro) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und für zusätzliche Versicherungsleistungen verwendet.

In der Lebensversicherung erhöhten sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. um 6,9 % auf 1,42 Mrd. Euro. Diese Entwicklung ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass die Zahlungen für Versicherungsfälle aufgrund von höheren Abläufen im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 101,4 Mio. Euro auf 1,41 Mrd. Euro gestiegen sind.

Die Deckungsrückstellung f.e.R. ist im Geschäftsjahr um 240,4 Mio. Euro auf nunmehr 15,71 Mrd. Euro angestiegen, die Versichertenguthaben wurden damit nochmals verstärkt. Hierin enthalten ist die Zinszusatzreserve (ZZR), bei der Lebensversicherer dazu verpflichtet sind, aufgrund des niedrigen Zinsniveaus eine zusätzliche Reserve für die Tarife mit hohem Garantiezins zu dotieren.

Im Geschäftsjahr wurde das Berechnungsverfahren der Zinszusatzreserve auf die sogenannte Korridormethode umgestellt. Der Zinszusatzreserve sind 90,3 Mio. Euro (Vorjahr: 253,5 Mio. Euro) zugeführt worden. Durch den Übergang auf die Korridormethode hat sich der Aufwand für die Gothaer Lebensversicherung AG in 2018 um ca. 230 Mio. Euro reduziert.

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, verringerten sich um 229,9 Mio. Euro auf 2,02 Mrd. Euro aufgrund der Kursentwicklungen.

In die Rückstellung für Beitragsrückerstattung fließen die in den Geschäftsjahren erzielten Überschüsse, bevor sie zu den vertraglich vereinbarten Zeitpunkten während der Laufzeit beziehungsweise bei Ablauf der Versicherungen an die einzelnen Versicherungsnehmer ausgeschüttet werden. Für die Überschussbeteiligung unserer Kunden entnahmen wir der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 138,2 Mio. Euro (Vorjahr: 125,5 Mio. Euro). Damit stellten wir den Versicherungsnehmern wieder erhebliche Mittel zur Verfügung, entweder als Auszahlung oder als Gutschrift auf die Versichertenguthaben. Nach einer Zuweisung von 140,3 Mio. Euro (Vorjahr: 100,6 Mio. Euro) ergibt sich eine Rückstellung für Beitragsrückerstattung von 638,3 Mio. Euro (Vorjahr: 636,3 Mio. Euro). Die höhere Zuweisung im Geschäftsjahr ist im Wesentlichen auf steuerlich bedingte Sondereffekte auf Konzernebene zurückzuführen, an denen die Versicherungsnehmer zu beteiligen sind. Der Aufwand für die Bildung dieser sogenannten latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist im Geschäftsjahr deutlich angestiegen.

Der in der versicherungstechnischen Rechnung gezeigte Zugeordnete Zins aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung liegt für die Lebensversicherung im Geschäftsjahr bei 554,3 Mio. Euro (Vorjahr: 747,8 Mio. Euro). Dies ist der Anteil am Kapitalanlageergebnis, der aus Konzernsicht auf die Lebensversicherung entfällt. Das gesamte Kapitalanlageergebnis des Konzerns wird in der Nichtversicherungstechnischen Rechnung dargestellt.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. im Bereich Leben stiegen um 1,1% und damit geringer als erwartet auf 97,6 Mio. Euro an. Die Abschlusskosten haben sich gegenüber dem Vorjahr um 3,0% auf 92,5 Mio. Euro erhöht. Die Produktion ist um erfreuliche 5,2% auf 1,71 Mrd. Euro Neubeitragssumme gestiegen. Der Abschlusskostensatz, der die Abschlussaufwendungen im Relation zur Neubeitragssumme zeigt, beläuft sich auf 5,4% (Vorjahr: 5,5%). Die Verwaltungskosten stiegen um 4,5% auf 23,9 Mio. Euro, der Verwaltungskostensatz lag mit 1,8% auf Vorjahresniveau.

Zum Jahresende ergibt sich damit für die Lebensversicherung durch steuerliche Sondereffekte bedingt ein versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. von 32,3 Mio. Euro (Vorjahr: 95,0 Mio. Euro).

Krankenversicherung

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen in der Krankenversicherung erhöhten sich im Jahr 2018 – anders als erwartet – um 0,8 % auf 840,5 Mio. Euro. Das Neugeschäft ist gegenüber dem Vorjahr deutlich um 20,2 % auf 1,39 Mio. Euro angestiegen. Weiterhin rückläufig ist der Bestand an vollversicherten Personen. Dieser ist um 2,6 % auf 138 Tsd. Personen zurückgegangen. Indessen ist der Bestand an Zusatzversicherten Personen um 2,1 % auf 455 Tsd. gestiegen. Damit wächst der Gesamtbestand an versicherten Personen um 1,0 % auf 593 Tsd.

Ein wichtiger Teil des Wachstums im Zusatzversicherungsgeschäft wurde auch in 2018, unserer Strategie entsprechend, im Kollektivgeschäft mit Firmenkunden (betriebliche Krankenversicherung) erzielt. In unseren Kollektivtarifen MediGroup konnten wir einen erfreulich hohen Zuwachs verzeichnen. Ziel ist es, die Position unter den marktführenden bKV-Anbietern auszubauen. Hierzu haben wir das Geschäftsfeld um die Etablierung von Dienstleistungen im betrieblichen Gesundheitsmanagement ausgebaut. Dabei verbinden wir durch uns organisierte lokale ärztliche Angebote mit innovativen digitalen Gesundheitsangeboten für Belegschaften. Wir gehören damit zu den wenigen Krankenversicherern, die Firmenkunden eine aufeinander abgestimmte betriebliche Krankenversicherung und ein betriebliches Gesundheitsmanagement anbieten. Das Wachstum in diesem Segment zeigt unser Leistungsvermögen und unser Innovationstempo in diesem wachsenden Markt. Das hohe Volumen an Anfragen gerade im vierten Quartal 2018 macht uns zuversichtlich, dass der positive Trend sich auch im Jahr 2019 fortsetzen wird.

Zum weiteren Ausbau des Geschäftsfeldes Zusatzversicherung wurde im September 2018 erfolgreich ein neuer Zahn-Tarif eingeführt. Der MediZ Duo ist ein maßgeblicher Wachstumsimpuls in der Zusatzversicherung.

Aufbauend auf unserer im Jahr 2017 beschlossenen Wachstumsagenda entwickeln wir uns zu einem modernen Gesundheitsdienstleister. In 2018 wurde die GesundheitsApp weiter verbessert, die mit digitalen Gesundheitsservices, von der digitalen Gesundheitsberatung bis hin zu eHealth-Lösungen, die hervorragende Arbeit unserer Ärzte im deutschen Gesundheitswesen unterstützt. Gleichsam ermöglicht die GesundheitsApp die elektronische Einreichung von Arztrechnungen und vereinfacht die Kontrolle über die Leistungsabrechnungen.

Mit Blick auf die Herausforderungen in einer alternden Gesellschaft und den damit verbundenen Steigerungen der Leistungsausgaben zeigen sich zunehmend Kooperationsmodelle in der Privaten Krankenversicherung, die auf Grundlage der Verbindung größerer Versicherer eine verbesserte Versorgung unserer Kunden sicherstellen sollen. Eines der führenden Joint Ventures dieser Art ist die 2016 gemeinsam mit anderen Krankenversicherern gegründete Gesellschaft LM+ Leistungsmanagement GmbH. Durch den Ausbau der Vernetzung im Gesundheitsmarkt (bspw. mit Leistungserbringern, Pharmaunternehmen etc.) und einer Verbesserung der Services für die versicherten Kunden soll die Versorgungsqualität erhöht werden. Die Gesellschaft hat 2018 wichtige Schritte für ein integriertes Versorgungskonzept in ausgewählten Krankheitsbildern sowie im Einkauf von pharmazeutischen Produkten unternommen.

Für die Limitierung der durchgeführten Beitragsanpassung und zur Beitragsermäßigung im Alter wurde der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ein Betrag von 34,2 Mio. Euro nach 73,4 Mio. Euro im Vorjahr entnommen und unter der entsprechenden Beitragsposition erfasst. Darüber hinaus wurde die Beitragsanpassung auch dadurch abgemildert, dass 32,0 Mio. Euro (Vorjahr: 10 Mio. Euro) direkt zu Lasten des Ergebnisses des Geschäftsjahres zur Limitierung verwendet wurden.

Der in der versicherungstechnischen Rechnung gezeigte Zugeordnete Zins aus der nicht-versicherungstechnischen Rechnung liegt für die Krankenversicherung im Geschäftsjahr bei 282,1 Mio. Euro (Vorjahr: 261,3 Mio. Euro). Dies ist der Anteil am Kapitalanlageergebnis, der aus Konzernsicht auf die Krankenversicherung entfällt. Das gesamte Kapitalanlageergebnis des Konzerns wird in der Nichtversicherungstechnischen Rechnung dargestellt.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. verringerten sich auf 600,4 Mio. Euro (Vorjahr: 608,4 Mio. Euro). Die hierin enthaltenen Zahlungen für Versicherungsfälle einschließlich der Schadenregulierungskosten sind weniger als erwartet gestiegen und belaufen sich im abgelaufenen Jahr auf 605,9 Mio. Euro (Vorjahr: 600,2 Mio. Euro). Die Rückstellung für Versicherungsfälle hat sich um 5,5 Mio. Euro auf 168,5 Mio. Euro verringert. Die Schadenquote (unter Berücksichtigung der Übertragungswerte) als Gradmesser zur Beurteilung der für unsere Versicherten getätigten Aufwendungen ist leicht gestiegen. Nach einem Vorjahreswert von 77,5 % ergibt sich im Geschäftsjahr eine Schadenquote von 77,6 %.

Die Deckungsrückstellung wurde nochmals verstärkt und beläuft sich auf nunmehr 6,79 Mrd. Euro (Vorjahr: 6,48 Mrd. Euro).

Für die Überschussbeteiligung unserer Kunden entnahmen wir der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 80,4 Mio. Euro (Vorjahr: 114,2 Mio. Euro). Damit werden den Versicherungsnehmern wieder erhebliche Mittel zur Verfügung gestellt. Nach einer Zuführung im Geschäftsjahr von 143,3 Mio. Euro (Vorjahr: 115,5 Mio. Euro) weisen die Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung ein Volumen von 362,2 Mio. Euro (Vorjahr: 299,4 Mio. Euro) auf. Die Bestände der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung inkl. der poolrelevanten RfB aus der Pflegepflichtversicherung werden ins Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen gesetzt und ergeben die RfB-Quote in der Definition des PKV-Kennzahlenkataloges. Im Geschäftsjahr wurde im Bereich Kranken eine Quote von 34,8 % erreicht nach einem Vorjahreswert von 28,7 %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. erhöhten sich im Geschäftsjahr leicht auf 65,8 Mio. Euro (Vorjahr: 64,5 Mio. Euro). Dabei sind insgesamt Abschlusskosten in Höhe von 43,8 Mio. Euro angefallen (Vorjahr: 42,3 Mio. Euro). Die Abschlusskostenquote, die sich aus dem Verhältnis der Abschlussaufwendungen zu den verdienten Beiträgen ergibt, liegt wie erwartet bei 5,2 % (Vorjahr: 5,1 %).

Die für die Verwaltung von Versicherungsverträgen angefallenen Aufwendungen sind im Geschäftsjahr von 22,3 Mio. Euro auf 22,0 Mio. Euro gefallen. Hierdurch konnte die Verwaltungskostenquote, welche die Verwaltungsaufwendungen ins Verhältnis zu den Beiträgen setzt, auf 2,6 % (Vorjahr: 2,7 %) gesenkt werden.

Zum Jahresende ergibt sich damit für die Krankenversicherung ein versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. von 32,9 Mio. Euro (Vorjahr: 55,3 Mio. Euro). Dieser Rückgang ist auf das leicht gesunkene versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. unserer Krankenversicherungsgesellschaft sowie auf steuerlich bedingte Sondereffekte zurückzuführen.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagestrategie des Gothaer Konzerns ergibt sich implizit aus den Kapitalanlagestrategien der jeweiligen Risikoträger des Konzerns. Diese sind wiederum Bestandteil der jeweiligen Geschäftsstrategien der einzelnen Risikoträger. Auf Konzernebene steht für die Kapitalanlagen im Vordergrund, einen stabilen und nachhaltigen Ergebnisbeitrag für den Konzernjahresüberschuss zu erwirtschaften. Hierbei sind auf Risikoträgerebene die jeweils relevanten aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Ertrag, Liquidität, Sicherheit und Qualität der Kapitalanlagen sowie – abhängig vom Risikoträger – auch die Solvabilitätsanforderungen nach Solvency II zu berücksichtigen. Dies wird durch die konsequente Anwendung eines risikoadjustierten und an der Risikotragfähigkeit orientierten Performanceansatzes sichergestellt, der das Ziel verfolgt, die Kapitalanlagebestände unter Rendite- und Risikogesichtspunkten zu optimieren. Die aktuellen Kapitalanlagestrategien und die sich daraus ergebenden strategischen Asset Allokationen sind daher als Ergebnis eines kontinuierlichen und umfassenden Asset-Liability-Management Prozesses zu verstehen, der insbesondere auch die jeweiligen versicherungstechnischen Anforderungen berücksichtigt. Auch im Jahr 2018 setzte der Gothaer Konzern seine langjährige, weitgehend auf stabile laufende Erträge ausgerichtete Kapitalanlagepolitik konsequent fort. Schwerpunkt dieser Strategie ist es einerseits, auch im aktuellen, durch niedrige Zinsen geprägten Marktumfeld, attraktive Renditen zu erwirtschaften und andererseits durch eine breite Diversifikation der unterschiedlichen Kapitalanlagearten eine größtmögliche Streuung der Risiken und damit eine Reduktion des Gesamtrisikos zu bewirken.

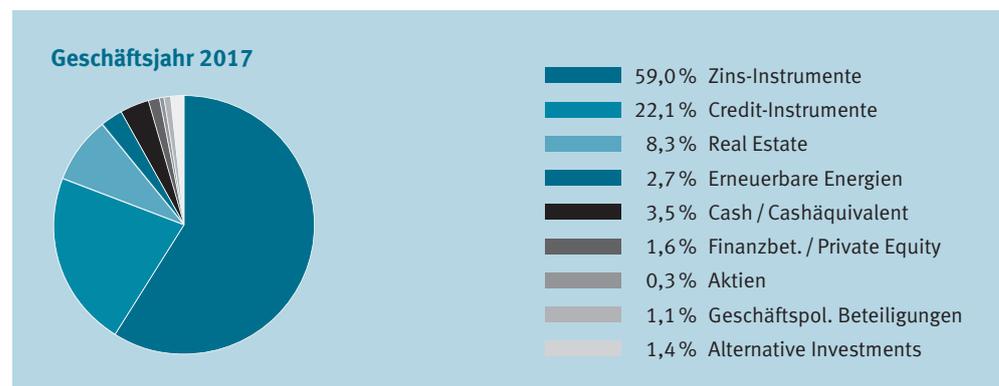
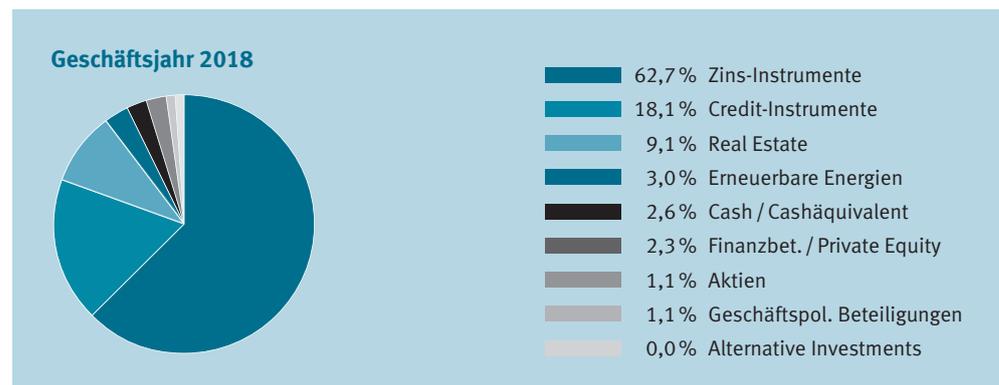
Das Jahr 2018 verlief aus gesamtwirtschaftlicher Perspektive uneinheitlich. In den ersten Monaten des Berichtszeitraums zeigte sich die Weltwirtschaft zunächst in einer guten Verfassung. In der zweiten Jahreshälfte mehrten sich jedoch Anzeichen für eine nachlassende konjunkturelle Dynamik, die in einer Abwärtsrevision der Wachstumserwartungen für den Berichtszeitraum zum Ausdruck kam. Die Entwicklung an den Kapitalmärkten war im Wesentlichen geprägt von dem Auf und Ab der gesamtwirtschaftlichen Dynamik einerseits sowie eskalierenden Handelskonflikten, der Sorge um die Stabilität einzelner Schwellenländer, dem Haushaltskonflikt zwischen der Europäischen Kommission und Italien und dem Risiko eines ungeordneten Austritts des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union andererseits. Nach volatiltem Jahresverlauf rentierten 10-jährige deutsche Staatsanleihen zum Jahresende bei leicht über 0,2 % und damit unter dem Niveau zu Jahresbeginn.

Auch die Rendite für US-Staatsanleihen mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren fiel im Herbst aufgrund des zunehmenden Konjunkturpessimismus und rentierte zum Jahresende bei 2,7%. An den Aktienmärkten traf die im Jahresverlauf zunehmende Risikoaversion auf im historischen Vergleich hohe Bewertungen und ambitionierte Gewinnerwartungen, was zu fallenden Notierungen führte. Im gesamten Kalenderjahr 2018 verzeichnete der S&P500 Total Return Index in USD eine Performance von -4,4%. Die Jahresperformance europäischer und japanischer Aktien fiel mit -12,0% (EuroStoxx50 Total Return Index) bzw. -16,0% (Topix Total Return Index in JPY) noch weitaus schlechter aus. Auch Schwellenländeraktien konnten sich gemessen am MSCI Emerging Markets Total Return Index in USD dem Abgabedruck am Aktienmarkt nicht entziehen und notierten 14,6% leichter.

Der Kapitalanlagebestand des Gothaer Konzerns hat sich im Geschäftsjahr auf Buchwertbasis um 481,3 Mio. Euro auf 28,75 Mrd. Euro erhöht.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen

Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen stellt sich im Wesentlichen im Gothaer Konzern zum Jahresabschluss auf Marktwertbasis wie folgt dar:



Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice weisen im Geschäftsjahr einen Bilanzwert von 2,02 Mrd. Euro (Vorjahr: 2,25 Mrd. Euro) auf.

Im abgelaufenen Jahr stand weiterhin die Ertrags- und die Risikooptimierung des Kapitalanlageportfolios im Fokus der Kapitalanlagetätigkeit, so dass sich die Asset Allokation der jeweiligen Risikoträger und damit auch die des Konzerns partiell veränderte. Insbesondere Verkäufe aber auch die Marktentwicklung führten zu einer deutlichen Reduktion der Credit Quote. Darüber hinaus wurden die Hedgefonds vollständig veräußert. Die Durationen befinden sich weiterhin sehr nah an den strategischen Zielniveaus der jeweiligen Risikoträger und haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht materiell verändert. Eigenkapitalinvestments in Risikokapitalassets (Private Equity, Real Estate, Erneuerbare Energien bzw. Infrastruktur) wurden auch vor dem Hintergrund von Solvency II und der gegenwärtigen Finanzmarktsituation weiterhin nur in begrenztem Maße getätigt, während eigenmittelschonende Fremd- und Hybridkapitalinvestments in diesen Assetklassen in den künftigen Allokationen der Gothaer Risikoträger ein stärkeres Gewicht einnehmen werden. Im Bereich Real Estate wurden im Jahr 2018 vier Fonds aufgelegt, um dort eine Vielzahl von kleinen, sich in Abwicklung befindender Investments zu bündeln. Aufgrund der indirekten Immobilienstrategie erfolgt der Ausweis der Immobilieninvestments (Assetklasse Real Estate) entsprechend der jeweiligen Investmentstruktur außerhalb der Bilanzposition „Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken“.

Neben den laufenden Erträgen lieferten auch außerordentliche Erträge einen Beitrag zum Gesamtergebnis. In 2018 konnten laufende Erträge in Höhe von 869,8 Mio. Euro (Vorjahr: 948,8 Mio. Euro) vereinnahmt werden. Das außerordentliche Ergebnis in Höhe von insgesamt 93,7 Mio. Euro fiel im Vergleich zum Vorjahr deutlich mit 408,5 Mio. Euro geringer aus. Dies ist u. a. darauf zurück zu führen, dass bei den Lebensversicherern des Konzerns die Finanzierungserfordernisse zur Bildung der Zinszusatzreserve im Vergleich zum Vorjahr deutlich kleiner waren. Abschreibungen aus Rentenspezialfonds und Real Estate standen deutlich höhere Gewinnen aus dem Verkauf von Rentenpapieren und der Umstrukturierung des Real Estate Portfolios gegenüber. Auf Gesamtjahresbasis konnte ein Kapitalanlageergebnis in Höhe von 885,2 Mio. Euro (Vorjahr: 1,30 Mrd. Euro) erzielt werden. Dies entspricht einer Nettoverzinsung der Kapitalanlagen, ermittelt als Kapitalanlageergebnis im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagebestand ohne fondsgebundene Lebensversicherung, von 3,1 % (Vorjahr: 4,7 %).

Jahresüberschuss

Das sonstige Ergebnis verbesserte sich im Geschäftsjahr aufgrund eines Einmaleffektes auf –16,8 Mio. Euro (Vorjahr: –138,9 Mio. Euro). Dem verbesserten sonstigen Ergebnis stehen jedoch niedrigere versicherungstechnische Ergebnisse und Kapitalanlageergebnisse gegenüber. Unser Jahresüberschuss vor Steuern beläuft sich damit auf 146,0 Mio. Euro nach einem Vorjahreswert von 366,3 Mio. Euro. Das Geschäftsjahr 2018 war auch durch steuerliche Sondereffekte u. a. im Zuge der Umstrukturierung des Real Estate Portfolios beeinflusst. Nach Abzug des vergleichsweise niedrigen Steueraufwandes in Höhe von 27,2 Mio. Euro (Vorjahr: 154,8 Mio. Euro) verbleibt ein Jahresüberschuss von 118,7 Mio. Euro (Vorjahr: 211,5 Mio. Euro).

Der auf Nicht beherrschende Anteile entfallende Jahresüberschuss beläuft sich auf 1,6 Mio. Euro (Vorjahr: 2,4 Mio. Euro). Damit ergibt sich ein Konzernjahresüberschuss in Höhe von 117,2 Mio. Euro (Vorjahr: 209,2 Mio. Euro).

Eigenkapital

Das Eigenkapital beläuft sich nach Berücksichtigung des Jahresüberschusses, der Währungseffekte sowie sonstiger Veränderungen auf 1,16 Mrd. Euro (Vorjahr: 1,04 Mrd. Euro). Bei einem somit gestiegenen mittleren Eigenkapital ergibt sich eine gute Eigenkapitalrendite von 10,8 % (Vorjahr: 22,7 %). Zusammen mit den nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 299,7 Mio. Euro betragen die Sicherheitsmittel auf Konzernebene zum Bilanzstichtag 1,46 Mrd. Euro (Vorjahr: 1,34 Mrd. Euro). Im Eigenkapital des Konzerns sind Nicht beherrschende Anteile in Höhe von 30,5 Mio. Euro (Vorjahr: 31,9 Mio. Euro) enthalten.

Betriebene Versicherungszweige

Schaden- und Unfallversicherung

- Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft**
- Unfallversicherung
 - Haftpflichtversicherung
 - Kraftfahrtversicherung
 - Feuerversicherung
 - Luftfahrtversicherung
 - Verbundene Hausratversicherung
 - Verbundene Wohngebäudeversicherung
 - Transportversicherung
 - Kredit- und Kautionsversicherung
 - Beistandsleistungsver­sic­herung
 - Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung
 - Sonstige Sachversicherung
 - Sonstige Schadenversicherung

- In Rückdeckung übernommenes Geschäft**
- Krankenversicherung
 - Unfallversicherung
 - Haftpflichtversicherung
 - Kraftfahrtversicherung
 - Luftfahrtversicherung
 - Rechtsschutzversicherung
 - Feuerversicherung
 - Verbundene Hausratversicherung
 - Verbundene Wohngebäudeversicherung
 - Transportversicherung
 - Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung
 - Sonstige Sachversicherung
 - Sonstige Schadenversicherung

Personenversicherung

- Selbst abgeschlossenes Einzel- und Gruppenversicherungsgeschäft**
- Lebensversicherung
 - Krankenversicherung

Mitarbeiter

Bei uns sind qualifizierte und motivierte Mitarbeiter von wesentlicher Bedeutung. Sie sichern unseren Erfolg mit ihrer hohen Kompetenz, ihrer großen Leistungsbereitschaft und ihrem überdurchschnittlichen Engagement. Mit Blick auf die Veränderung von Geschäftsprozessen und der Arbeitswelt durch das Thema Digitalisierung werden unsere Mitarbeiter in den kommenden Jahren immer wichtiger, um unsere Wettbewerbsfähigkeit kontinuierlich zu verbessern.

Die Gothaer hat mit der Strategie Gothaer 2020 die Eckpfeiler und zentralen Ziele für die kommenden Jahre klar definiert. Diese bilden den maßgeblichen Bezugsrahmen für unser personalwirtschaftliches Handeln. Insbesondere steht dabei die Zielsetzung „Erhöhung der Agilität und starke Identifikation der Mitarbeiter“ im Mittelpunkt. Dabei haben die gemessen an der Unternehmensstrategie zielgerichtete Gewinnung, Förderung und Bindung unserer Mitarbeiter oberste Priorität in der Personalarbeit. Dies hat mit Blick auf die Ergebnisse des Konzerndialogs 2018 sowie auf die aktuelle Arbeitsmarktsituation noch einmal an Bedeutung gewonnen.

Abgeleitet aus der Strategie Gothaer 2020 hat sich der Konzern eine neue Personalstrategie gegeben, in deren Fokus die Unterstützung des Konzerns bei der Bewältigung der branchentypisch notwendigen Veränderungen steht. Hierbei werden insbesondere die Handlungsfelder „Mobiles und flexibles Arbeiten“, „Innovations- und Veränderungsfähigkeit“ und „Transformationale Führung“ forciert. Über Home-Office-Lösungen, moderne Büroraumkonzepte und innovative Prozesse und Techniken begegnen wir den Herausforderungen des mobilen und flexiblen Arbeitens. Einen besonderen Stellenwert hat auch die Digitalisierung, der wir durch interne Entwicklung und externe Beschaffung notwendiger Qualifikationen und Kompetenzen begegnen. Mit Blick auf die notwendige Innovations- und Veränderungsfähigkeit unserer Mitarbeiter unternehmen wir besondere Anstrengungen im Bereich der Weiterentwicklung von Kompetenzen im Bereich Führung und Change Management. Zu diesem Themenfeld gehören jedoch auch die bereichsübergreifende Vernetzung, die Verankerung agiler Methoden im Projektmanagement und die Pilotierung agiler Organisationsmodelle. Die neue Personalstrategie hat somit unmittelbaren Einfluss auf die heutige und zukünftige Arbeitswelt unserer Mitarbeiter.

Unsere derzeitigen Anstrengungen haben insbesondere das Ziel, die Gothaer demografiefest zu machen, die Arbeitskraft unserer Mitarbeiter zu erhalten und deren Arbeitszufriedenheit zu steigern. Hierzu setzen wir neben marktfähigen finanziellen Leistungsanreizen auch auf zielgerichtete Entwicklungs- und Weiterbildungsmaßnahmen wie z. B. die Laufbahn für Projektleiterinnen und Projektleiter. Demografiemanagement, betriebliches Gesundheitsmanagement und Frauenförderung sind für uns ebenfalls selbstverständliche und mehrfach ausgezeichnete Bestandteile unserer Personalarbeit.

Marke

Eine starke Marke ist gerade für ein Versicherungsunternehmen ein entscheidender Erfolgsfaktor. Die Kaufentscheidung des Kunden für das immaterielle Gut Versicherungsschutz basiert auf dem Vertrauen, das mit einer Marke verbunden ist. Marken bieten Orientierung, schaffen Kundenbeziehungen und Kundenbindungen. Die Gothaer als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit wurde vor fast 200 Jahren auf der Gemeinschaftsidee gegründet. Dieser Gedanke ist stark mit der Gothaer verbunden und in der Positionierung „Mehrwert durch Gemeinschaft“ relevant und differenzierend verankert. Mit der Einführung des neuen werblichen Erscheinungsbildes im Auftritt der Gothaer und des neuen Markenclaims „Kraft der Gemeinschaft“ wird die Positionierung auch nach außen deutlich. Die Marke erfährt durch den neuen eigenständigen Look eine Modernisierung, der zudem die zeitgemäße Ansprache der Zielgruppen in allen klassischen und digitalen Medien unterstützt.

Verhaltenskodex für den Vertrieb

Der geschäftliche Erfolg der Gothaer hängt ganz wesentlich vom Vertrauen unserer Kunden ab. Daher steht der Kunde mit seinen Wünschen und Erwartungen im Mittelpunkt unserer vertrieblichen Aktivitäten. Versicherungsvermittlern kommt dabei eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe als Bindeglied zwischen Kunden und Versicherungsunternehmen zu.

Seitdem die Gothaer im Jahr 2013 den beiden Initiativen der Versicherungswirtschaft, „GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten“ und „gut beraten“, beigetreten ist, werden die sich daraus ergebenden Anforderungen im Rahmen des Compliance Management Systems der Gothaer stetig umgesetzt, was gegenüber allen Mitarbeitern und Vermittlern kommuniziert wurde. Parallel dazu hat die Gothaer die Anforderungen der Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD) umgesetzt, die in Deutschland seit Februar 2018 zu erfüllen sind. An diesen neuen Rechtsrahmen wurde auch der GDV-Verhaltenskodex angepasst.

In vertrieblicher Hinsicht zielen dessen Anforderungen darauf ab, den Kunden objektiv zu informieren und bedarfsgerecht im bestmöglichen Interesse des Kunden zu beraten, damit der Kunde eine wohlinformierte Entscheidung treffen kann. Eine besondere Bedeutung kommt daher der Beratungskompetenz und der Weiterbildung der Vermittler zu, in welche die Gothaer traditionell stark investiert.

Tarifwechselleitlinie

Wahlfreiheit und individueller Versicherungsschutz zeichnen die private Krankenvollversicherung aus. Um jeden Kunden bei der Wahl des zum Bedarf passenden Tarifs noch zielgerichteter zu unterstützen, hat der PKV-Verband mit einer Tarifwechselleitlinie eindeutige und verbindliche Grundlagen geschaffen. Die Leitlinie ergänzt die bereits bestehenden, gesetzlichen Regelungen nach § 204 VVG.

Die Gothaer Krankenversicherung AG setzt seit nun drei Jahren die Leitlinie konsequent um. Persönliche, bedarfsgerechte und objektive Kundenberatung mit einer Analyse der besten Tarifoptionen können von unseren Versicherten in Anspruch genommen werden.

Das implementierte Compliance-Management-System sichert die Einhaltung der Leitlinien für einen transparenten und kundenorientierten Tarifwechsel und wird alle zwei Jahre durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer zertifiziert. Im Januar 2018 wurde erneut durch den Wirtschaftsprüfer bestätigt, dass die Gothaer Krankenversicherung AG ein hohes Maß an Transparenz über ihre Tarifwelt und eine objektive Beratung zum Tarifwechsel sicherstellt.

Frauenanteil

Im Gothaer Konzern unterliegen fünf paritätisch bzw. drittelparitätisch mitbestimmte Unternehmen dem Gesetz zur Festlegung von Zielquoten für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen. Hierdurch sind diese verpflichtet, einen Frauenanteil für den Aufsichtsrat, den Vorstand bzw. die Geschäftsführung sowie für die ein bis zwei darauffolgenden Führungsebenen periodisch wiederkehrend festzulegen.

Die Aufsichtsräte dieser Gesellschaften haben in 2017 folgende Zielwerte beschlossen:

Zielwert 30.06.2020					in %
	Gothaer Finanzholding AG	Gothaer Allgemeine Versicherung AG	Gothaer Krankenversicherung AG	Gothaer Lebensversicherung AG	Gothaer Systems GmbH
Aufsichtsrat	33,3	33,3	33,3	33,3	33,3
– Anteilseignerseite	16,7	16,7	16,7	16,7	16,7
– Arbeitnehmerseite	16,7	16,7	16,7	16,7	16,7
Vorstand/Geschäftsführung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Führungskräfte					
– Führungsebene 1	15,4	10,0	20,0	20,0	16,7
– Führungsebene 2	29,4	10,0	20,0	29,4	30,0

Zur Erhöhung der Frauenanteile im Management werden weitere Maßnahmen erarbeitet und sukzessive umgesetzt, die dann in die 2020 vorzunehmenden Festlegungen der Zielwerte für den dann folgenden Stichtag einfließen werden.

Prognosebericht

Prognose für 2019

Durch die Unabhängigkeit als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit handelt die Gothaer dauerhaft als fairer, verlässlicher und vertrauenswürdiger Partner im Sinne der Kunden. Langfristig steht eine konsequente, stabile und kontinuierliche Wertentwicklung zur Substanzstärkung des Konzerns im Fokus.

Diese Substanzstärkung wird sich auch in unseren Zahlen widerspiegeln. Wir erwarten, dass die Beitragseinnahmen für den Gothaer Konzern in 2019 leicht unter dem Vorjahresniveau liegen werden. Unter anderem resultiert dies aus dem Verkauf der polnischen Versicherungsgesellschaft Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S.A. in 2019. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung war in 2018 durch eine außerordentlich hohe Naturschadenbelastung in der Schaden- und Unfallversicherung und durch steuerliche Sondereffekte in der Lebens- und Krankenversicherung geprägt und sollte in 2019 deutlich auf ein normalisiertes Niveau ansteigen.

Das Kapitalanlageergebnis wird gemäß unserer Prognosen ebenfalls deutlich ansteigen. Unter Berücksichtigung dieser Annahmen erwarten wir auch einen Jahresüberschuss, der deutlich über dem des Vorjahres liegen wird.

Die Details werden nachfolgend erläutert.

Vertrieb

Um dem veränderten Kundenverhalten aufgrund von Digitalisierung begegnen zu können hat der Gothaer Konzern an der Vertriebsschnittstelle zu Vermittler und Kunden ein Multi-Kanalmanagement installiert. Dazu erfolgt eine enge Verzahnung des Direktvertriebes mit dem selbständigen Außendienst des Gothaer Konzerns. Dem Selbstverständnis als lösungsorientierter Serviceversicherer folgend, entwickelt der Gothaer Konzern seine Markenpositionierung weiter, um den neuen Anforderungen der Kunden gerecht zu werden.

Zum 1. Januar 2018 wurde eine neue Vertriebsstruktur umgesetzt mit dem Ziel, sich für die zukünftigen Marktherausforderungen aufzustellen.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Schaden- und Unfallversicherung

In unserer Schaden- und Unfallversicherung werden wir auch im kommenden Jahr eine stabile und substanzielle Umsatzentwicklung in den Fokus unserer Unternehmensstrategie stellen.

Für unser selbst abgeschlossenes Geschäft erwarten wir, trotz des Abgangs der polnischen Versicherungsgesellschaft Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S.A., weiterhin ein merkliches Wachstum unseres Kerngeschäfts auf Marktniveau. Kräftige Wachstumsimpulse erwarten wir im Privatkundensegment aus der Verbundenen Gebäudeversicherung. Im Unternehmerkundensegment insbesondere aus der Industriellen Sachversicherung, der Haftpflichtversicherung und der Kraftfahrtversicherung.

In der privaten Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherung wird sich voraussichtlich der intensive Preis- und Bedingungs Wettbewerb fortsetzen. Unser Wachstumsziel stärken wir vor diesem Hintergrund mit verschiedenen Maßnahmen. So werden wir für 2019 weiterentwickelte Produkte in Hausrat und Multirisik einführen. Um den steigenden Anforderungen sowohl von rechtlicher als auch von Marktseite zukünftig gerecht zu werden, haben wir das Ziel, uns als lösungsorientierten Anbieter von bedarfsgerechten und digitalisierten Retailprodukten im Markt zu etablieren, in unserer Strategie explizit verankert. Die Nutzung strategischer Kooperationen und Plattformen mit digitalem Fokus werden dieses Ziel unterstützen. Ein Beispiel hierfür ist unsere Kooperation mit EMIL, einem neuen Kfz-Tarif für Wenigfahrer.

Auf der Unternehmerkundenseite haben wir unser neues spartenübergreifendes modulares Gewerbeprodukt Gothaer Gewerbe Protect bereits erfolgreich eingeführt und den Anwendungsbereich im Herbst letzten Jahres nochmals deutlich erweitert. Vor diesem Hintergrund erwarten wir für das Jahr 2019 deutliche Wachstumsimpulse in diesem neuen Produkt.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, eine agile, mobile und auf Kooperation ausgerichtete Arbeitswelt zu schaffen, um auch zukünftig ein innovativer Dienstleister am Kunden zu bleiben. Agile und interdisziplinär aufgestellte Teams in flexibler, inspirierender Umgebung sollen zukünftig unter Anwendung moderner Arbeitsmethoden zielorientiert zusammen arbeiten. Damit können wir jederzeit flexibel in dynamischen Marktsituationen agieren und uns an dem sich stetig verändernden Kundenbedarf ausrichten.

Bei der Planung des Schadenaufwands gehen wir für das kommende Jahr von einer normalisiert höheren Groß- und Elementarschadenbelastung aus. Das grundsätzlich steigende Risiko aus Naturkatastrophen sichern wir durch adäquate Rückversicherungsprogramme ab. Für 2019 planen wir auf Basis unserer Portefeuillestruktur eine Brutto-Schadenquote auf dem Niveau von 2018.

Unsere stetig vorangetriebene nachhaltige Umsetzung von Effizienzprogrammen sowie der Verbesserung der Qualität unserer Prozesse wird im kommenden Jahr merkbar positive Effekte auf unsere Kostenquote aufweisen.

Unser versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung wird deutlich, nach einem durch Sondereffekten geprägten Vorjahr, auf ein normalisiertes Niveau ansteigen. Die Brutto-Combined-Ratio bleibt weiterhin unter der 95 %-Marke.

Lebensversicherung

Die Gothaer stellt sich den Herausforderungen des Niedrigzinsumfeldes und hat hierzu ein umfassendes Programm zu einer zukunftsorientierten Neuausrichtung des Geschäftsmodells auf den Weg gebracht. Wir sind zuversichtlich, dass wir unsere strategische Ausrichtung nach Risiko-Rendite-Gesichtspunkten auch in den nächsten Jahren erfolgreich weiterentwickeln werden. Hierzu zählen u. a. die aktive Steuerung im Produktmix, das stringente Kostenmanagement und die professionelle Zeichnungspolitik.

Der anhaltenden Niedrigzinsphase begegneten in den letzten Jahren fast alle Lebensversicherer mit schrittweisen und teilweise starken Absenkungen der Überschussbeteiligungen. Dieser Trend wurde zum Jahreswechsel 2018/2019 erst einmal gestoppt; wie viele andere Lebensversicherer hat auch die Gothaer für das Jahr 2019 eine stabile Überschussbeteiligung deklariert. Beim Produktportfolio haben wir den seit Anfang 2016 eingeleiteten Transformationsprozess erfolgreich vollzogen und in diesem Kontext „klassische“ Tarife mit herkömmlichen Garantien weitestgehend für das Neugeschäft geschlossen und durch neue kapitaleffiziente Produkte ersetzt. So sind wir beispielsweise mit dem kapitaleffizienten Produkt „Gothaer Index Protect“ im Marktvergleich mit einer Gesamtverzinsung in Höhe von 2,9 % für das Neugeschäft solide positioniert.

In der privaten und betrieblichen Altersversorgung ist eine Vielzahl an Produkteinführungen mit verringerten Garantien (kapitaleffiziente Produkte) und stärkerer Fondsorientierung zu beobachten. Insgesamt fokussieren sich viele Marktteilnehmer – wie auch unser Tochterunternehmen Gothaer Lebensversicherung AG – auf die Geschäftsfelder „Biometrie“ sowie „kapitaleffiziente Altersvorsorge“.

Die Positionierung als Serviceversicherer bleibt weiterhin eine wesentliche Zielsetzung unserer Aktivitäten. Für die kommenden Jahre ist eine zieladäquate inhaltliche Zusammensetzung des Neugeschäftes (Produktmix) unterstellt. Dies impliziert insbesondere eine weitere, deutliche Senkung des Neugeschäftsanteils an herkömmlichen klassischen Produkten. In diesem Zusammenhang streben wir an, den Produktionsanteil in den Segmenten Biometrie und kapitaleffiziente Altersvorsorgeprodukte noch weiter zu steigern mit dem Ziel, bis zum Jahr 2020 mit diesen beiden Segmenten einen Neugeschäftsanteil von annähernd 90 % zu erreichen.

Neben einem wettbewerbsfähigen Produktangebot liegt der Fokus der Gothaer auch auf marktkonformen Prozessen und Services zur Steigerung der Kunden- und Vermittlerzufriedenheit sowie der Automatisierung durch Digitalisierungsinitiativen. Bereits im Jahr 2018 konnte mit der digitalen Kundenunterschrift der Grundstein für eine Dunkelverarbeitung der Antragsstrecke gelegt werden. Außerdem wurde für den Maklervertrieb mit vers.diagnose ein am Markt etabliertes Risikoprüfungstool für den Point of Sale eingeführt.

Im Jahr 2019 gilt es nun die neuen Technologien zu etablieren und die Nutzungsquoten zu steigern. Darüber hinaus werden wir auch für unseren Selbstständigen Außendienst ein Risikoprüfungstool für den Point of Sale pilotieren, um weitere Erfahrungen in diesem Bereich zu sammeln.

Wir erwarten, den Aufwärtstrend bei den gebuchten Beiträgen auch im kommenden Jahr fortsetzen zu können. Wir rechnen mit einem weiteren moderaten Wachstum des Neugeschäfts und der weiteren Stärkung der Marktfähigkeit.

Ein wesentlicher Beitrag zum angestrebten Wachstum soll im Geschäftsfeld betriebliche Altersvorsorge (bAV) realisiert werden. Die Erschließung der Potenziale im Kontext des zum 1. Januar 2018 in Kraft getretenen Betriebsrentenstärkungsgesetzes (BSRG) verfolgt die Gothaer sowohl allein, als auch beim Tarifvertragsgeschäft (Sozialpartnermodell) als Partner eines Konsortiums von insgesamt fünf Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit („Das Rentenwerk“). Hier sind die Arbeiten zur Etablierung eines gemeinsamen Marktangebotes und der digitalen Verwaltung über ein eigenes Verwaltungsportal inzwischen weit vorangeschritten. Aktuelle Prognosen gehen davon aus, dass sich der Markt im Bereich der Sozialpartnerrente erst ab 2020 entwickeln wird.

Die Verwaltungskosten im Verhältnis zu den Beiträgen werden gemäß unserer Annahme im nächsten Kalenderjahr leicht sinken.

Die in den letzten Jahren gesteigerte Substanz- und Ertragskraft auf der Passivseite der Gothaer wird auch in 2019 zu einer positiv und moderat unter Vorjahresniveau liegenden Entwicklung des Rohüberschusses beitragen, an dem unsere Versicherungsnehmer partizipieren.

Krankenversicherung

Die Gothaer Krankenversicherung AG wird auch in Zukunft ein verlässlicher Partner in der Krankenvollversicherung sein und dabei ihre Leistungsfähigkeit als moderner Gesundheitsdienstleister spürbar ausbauen. Getreu unserem Leitbild **gothaer.einfach.gesund** haben unsere Versicherten die Möglichkeit digitale Services zu nutzen. Zudem bieten wir unseren Kunden ab Ende Februar 2019 Zugang zu der digitalen Gesundheitsakte Vivy. Dies ist für uns ein weiterer wesentlicher Baustein der Repositionierung zum digitalen Gesundheitsdienstleister. Über die Gothaer GesundheitsApp erhalten unsere Kunden jederzeit einen telemedizinischen Zugang zu Fachärzten und vielfältigen Gesundheitsprogrammen. Dies runden wir nun über die elektronische Gesundheitsakte Vivy ab, in der Kunden alle Untersuchungsergebnisse und medizinischen Daten hinterlegen und Ärzten zugänglich machen können. Die Gothaer Krankenversicherung AG erhält dabei keinen Einblick in die persönlichen oder medizinischen Daten ihrer Kunden.

Neben diesen Dienstleistungen wird auch im Jahr 2019 ein unveränderter Schwerpunkt in der Stabilisierung der Bestands- und Beitragsentwicklung liegen. Insgesamt erwarten wir 2019 weiter moderat ansteigende Beitragseinnahmen. Ausgehend von dem Niveau des Jahres 2018 planen wir für 2019 eine erneute leichte Zunahme des Neugeschäfts.

Zur Untermauerung der Wachstumsambitionen planen wir in der Zusatzversicherung ein neues Stationär-Produkt für den Herbst 2019, eine Neuproduktentwicklung für die Vollversicherung ist für das Frühjahr 2020 geplant. Im Segment der betrieblichen Krankenversicherung erwarten wir erneut 2-stelliges Beitragswachstum. Wir setzen hier auf einer hervorragenden Marktpositionierung der Gothaer auf und werden künftig eine Reihe kleinerer Produktinnovationen in den Markt bringen. Insbesondere sollen digitale Arbeitgeberlösungen die Servicekraft der Gothaer stärken und unsere Kunden administrativ entlasten.

Trotz etwas stärker steigenden Leistungsausgaben und einem gleichzeitig nur moderat steigenden Beitragsniveau gehen wir für 2019 von einer leicht rückläufigen Schadenquote auf einem Niveau deutlich unterhalb von 80 % aus.

Auf Basis der Neugeschäftsplanung erwarten wir für 2019 einen leichten Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Gemäß unserer Annahmen wird die Abschlusskostenquote leicht ansteigen, während die Verwaltungskostenquote infolge der Beitragsentwicklung geringfügig sinken wird.

Daraus abgeleitet ergibt sich für das Jahr 2019 eine versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote vor Konsolidierung von etwa 15 %. Wir gehen für 2019 von Zuführungen zur RfB aus.

Kapitalanlagen

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung wird 2019 voraussichtlich weltweit an Dynamik einbüßen. Die Wachstumsraten dürften in den USA und in der Eurozone allerdings weiterhin über deren langfristiges Potential liegen, wodurch der Auslastungsgrad der gesamtwirtschaftlichen Produktionskapazitäten in beiden Wirtschaftsräumen zunehmen würde.

Die Voraussetzungen für die US-Notenbank und die Europäische Zentralbank, ihre Geldpolitik weniger expansiv auszurichten, sollten daher auch 2019 gegeben sein. Gleichwohl werden beide Notenbanken den geldpolitischen Stimulus in einem Umfeld nachlassender Wachstumsraten bei weitgehend unveränderten Inflationsraten voraussichtlich weiterhin sehr vorsichtig zurücknehmen. Vor diesem Hintergrund ist in diesem Jahr mit einem Anstieg der Renditen für Staatsanleihen der USA und Deutschlands zu rechnen. Allerdings dürfte der Anstieg durch die im vergangenen Jahr erzielten Höchststände begrenzt sein.

Für die Aktienmarktentwicklung werden in 2019 neben den konjunkturellen und geopolitischen Risiken insbesondere das weitere Gewinnwachstum der Unternehmen und der Risikoappetit der Anleger entscheidend sein.

Unsere Prognosen gehen von einem weiterhin niedrigen Zinsniveau und damit verbundenen Herausforderungen im kommenden Jahr aus. Hauptstütze der geplanten Nettoergebnisse werden erneut die stabilen laufenden Erträge eines gut selektierten Anleihenportfolios sein. Durch höhere laufende Kapitalanlageergebnisse bei Beteiligungsgesellschaften und einen Entkonsolidierungseffekt durch den Verkauf der polnischen Versicherungsgesellschaft Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S.A. in 2019, planen wir jedoch ein steigendes Kapitalanlageergebnis. Vor dem Hintergrund gehen wir auch von einer leicht steigenden Nettoverzinsung aus.

Jahresüberschuss

Unter Berücksichtigung unserer Annahmen zur Entwicklung der Versicherungstechnik sowie des Kapitalanlageergebnisses erwarten wir einen Jahresüberschuss, der deutlich über dem des Geschäftsjahres liegen wird.

Vorbehalt

Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen und Einschätzungen wurden auf der Grundlage unserer jetzigen Erkenntnisse abgegeben. Die hierbei unterstellten Einflussfaktoren können sich aufgrund von wirtschaftlichen Entwicklungen, der Kapitalmarktentwicklung, unerwarteten Groß- und Kumulschäden, Änderungen der gesetzlichen, steuerlichen und demografischen Rahmenbedingungen sowie einer geänderten Wettbewerbssituation unseres Konzerns anders entwickeln als im Rahmen der Prognose berücksichtigt.

Chancen- und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Risikoorientierter Steuerungssatz

Das Risikomanagementsystem verfolgt das Ziel, potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und zu begrenzen, um Handlungsspielräume zu schaffen, welche zur langfristigen Sicherung von bestehenden und zum Aufbau von neuen Erfolgspotenzialen beitragen können. Die Unternehmensführung unserer Konzerngesellschaften orientiert sich hierbei an dem Safety-first-Prinzip und an wertorientierten Steuerungsgrundsätzen. Als Handlungsrahmen, vor dessen Hintergrund die Konzerngesellschaften Risiken eingehen und ihr Geschäft betreiben, wurden durch den Vorstand Risikoleitsätze verabschiedet. Weiterhin sind die internen und externen Vorgaben hinsichtlich der Risikotragfähigkeit einzuhalten. Die Risikotoleranz als Grenze der zulässigen Risikoübernahme wurde hinsichtlich der folgenden Anforderungsperspektiven definiert:

- Aus aufsichtsrechtlicher Perspektive besteht die Vorgabe der jederzeitigen Erfüllbarkeit der Risikokapitalanforderungen. Dies gilt sowohl für die Risikokapitalanforderungen nach Säule 1 (Standardmodell) als auch nach Säule 2 (unternehmensindividueller Gesamtsolvabilitätskapitalbedarf im Rahmen des ORSA-Prozesses).
- Unter Ratingaspekten (Financial Strength Rating) streben wir die Einhaltung einer Kapitaladäquanz an, die in Verbindung mit den Ausprägungen der weiteren Ratingkriterien für den Erhalt eines Mindestratings im A-Bereich ausreichend ist.

Organisation des Risikomanagements

Das zentral in der Gothaer Finanzholding AG angesiedelte Risikomanagement ist für das Risikomanagement auf Gruppenebene verantwortlich. Das Konzernrisikomanagement steht hierbei mit den Tochterunternehmen, die über ein eigenes dezentrales Risikomanagement verfügen, in engem Austausch, um Unterstützungs- sowie Überwachungsaufgaben wahrzunehmen. Das Risikomanagement wird als Prozess verstanden, welcher sich in fünf Phasen unterteilt:

- Risikoidentifikation
- Risikoanalyse
- Risikobewertung
- Risikobewältigung und -steuerung
- Risikoüberwachung

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind zum einen die in der Standardformel quantifizierten Risiken. Darunter fallen das Marktrisiko, das versicherungstechnische Risiko, das Gegenparteausfallrisiko sowie das operationale Risiko. Neben den Risiken der Standardformel werden zum anderen weitere Risiken geprüft. Hierbei sind z. B. das Liquiditätsrisiko, das strategische Risiko, das Reputationsrisiko sowie rechtliche Risiken zu nennen, welche im Rahmen der Risikoinventur erfasst, überprüft und bewertet werden.

Für die konzernweite Erfassung von Risiken in der Risikoinventur wurden in den operativen Geschäftseinheiten Risikoverantwortliche definiert, welche im Rahmen ihrer Tätigkeiten unter Einhaltung der Funktionstrennung die Aufgaben, Verantwortlichkeiten, Vertretungsregelungen und Kompetenzen im Umgang mit Risiken festlegen. Sie nehmen in diesem Zusammenhang auch die Bewertung der Risiken hinsichtlich des zu erwartenden Schadens und der Eintrittswahrscheinlichkeit vor. Nicht in der Risikoinventur erfasste operationelle Risiken werden als nicht wesentlich eingestuft. Die Wahrnehmung der Risikomanagementfunktion (zweite Verteidigungslinie) obliegt dem in der Gothaer Finanzholding AG angesiedelten zentralen Risikomanagement, das hierbei durch die mathematischen Abteilungen der Konzerngesellschaften und das Middle-/Backoffice der Gothaer Asset Management AG unterstützt wird.

Die Grundsätze, Methoden, Prozesse und Verantwortlichkeiten des Risikomanagements sind im Rahmen der Risikomanagementleitlinie dokumentiert.

Der implementierte Risikomanagementprozess umfasst eine jährliche, systematische Risikoinventur, eine qualitative und quantitative Risikobewertung, vielfältige risikosteuernde Maßnahmen sowie die Risikoüberwachung durch die operativen Geschäftsbereiche und das Risikocontrolling. Hierzu ist ein internes Kontrollsystem (IKS) installiert. Dieses zielt darauf ab, Vermögensschädigungen zu verhindern bzw. aufzudecken sowie eine ordnungsmäßige und verlässliche Geschäftstätigkeit und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Zum IKS gehören sowohl organisatorische Sicherungsmaßnahmen, wie z. B. Zugriffsberechtigungen, die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Vollmachtsregelungen, als auch prozessintegrierte und unternehmensübergreifende Kontrollen. Eine zentrale Compliancefunktion und die Versicherungsmathematische Funktion sind als weitere Schlüsselfunktionen gemäß Solvency II ebenfalls eingerichtet. Eine regelmäßige Risikoberichterstattung sowie anlassbezogene Ad-hoc-Meldungen schaffen Transparenz über die Risikolage und geben Hinweise für eine zielkonforme Risikosteuerung.

Mitglieder der großen Konzerngesellschaften sowie der Gothaer Asset Management AG sind darüber hinaus in dem auf Konzernebene installierten Risikokomitee vertreten. Zu dessen Aufgaben zählen u. a. die Risikoüberwachung aus Konzernsicht mittels eines kennzahlenbasierten Frühwarnsystems sowie die Weiterentwicklung von konzern-einheitlichen Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und –steuerung.

Die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse wird stetig verbessert. Die Aufbau- und Ablauforganisation im Gothaer Konzern erfüllt die Anforderungen der drei Säulen nach Solvency II vollumfänglich. Die Einhaltung dieser Anforderungen wird regelmäßig durch die Konzernrevision geprüft und bewertet. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems als Teil des Risikomanagementsystems ist zudem Bestandteil der durch unseren Abschlussprüfer durchgeführten Prüfung des Jahresabschlusses.

Chancen und Risiken des Konzerns

Die Übernahme von Risiken ist der zentrale Gegenstand der Geschäftstätigkeit unserer Versicherungsgesellschaften. Gleichzeitig entstehen im Rahmen dieser Geschäftstätigkeit auch Chancen, die nachfolgend differenziert nach Sparten analysiert werden.

Für den Konzern bedeutet dies im Einzelnen:

Schaden-/Unfallversicherung

Der Gothaer Konzern zeichnet im Privat- und Unternehmerkundengeschäft insbesondere die Sparten Kraftfahrt-, Haftpflicht-, Unfall-, Sach-, Technische und Transportversicherung überwiegend im direkten Geschäft aber auch im indirekten Geschäft. Daraus ergibt sich ein diversifiziertes Portfolio an Risiken. Wesentliche Risiken werden anhand der zu erwartenden Anzahl der Risikoeintritte und der maximal zu erwartenden Schadenhöhe analysiert und bewertet. Als wesentliche Risiken bezeichnen wir solche, die sich bestandsgefährdend oder nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Diese werden durch eine proaktive Portfoliosteuerung detailliert analysiert, fortlaufend beobachtet und aktiv gesteuert. Um Risiken zu kontrollieren und zu minimieren, bestehen Limitsysteme, Zeichnungsrichtlinien und Risikoausschlüsse. Vom Risikomanagement werden regelmäßig Risikoberichte an die Entscheidungsträger geliefert. Hieraus sind die Bewertung der aktuellen Risikolage sowie deren Veränderungen und auch Informationen über gegebenenfalls neu entstandene oder erkannte wesentliche Risiken zu entnehmen.

Chancen sehen wir für den Konzern in der Sparte Schaden und Unfall sowohl in neuen aufkommenden Produktfeldern wie z. B. der Cyber-Versicherung als auch in bestehenden Bereichen. Auch sollten vermehrt auftretende Extremwittersituationen den Bedarf zur Absicherung sowohl im Firmen- als auch im Privatkundengeschäft weiter steigen lassen.

Um sich den Herausforderungen der Zukunft zu stellen wurde in der Gothaer Allgemeine Versicherung AG das Projekt „Expedition GA 2022“ gestartet. Dieses setzt sich aus den drei Säulen Erneuerung, Transformation und Kulturwandel zusammen. Hierdurch sollen u. a. gezielt Themen wie Digitalisierung und Prozessoptimierungen angegangen und die sich dadurch bietenden Chancen genutzt werden.

Versicherungs- technische Risiken

Da wir davon ausgehen, dass Naturgroßschäden als Folge der Klimaveränderungen auch zukünftig das versicherungstechnische Risiko erheblich beeinflussen werden, setzen wir weiterhin auf die verstärkte Rückversicherung von Elementarereignissen. Außerdem wird durch die konsequente Nutzung von ZÜRS, dem vom GDV zur Einschätzung von speziellen Naturgefahren entwickelten Geoinformationssystem, sowie durch Einzelbewertung von versicherungstechnischen Risiken durch die Gothaer Risk-Management GmbH dem Risiko der Naturgefahren begegnet.

Zur Begrenzung des Prämien- und Schadenrisikos kontrollieren wir regelmäßig die Verläufe der Einzelsparten, der Deckungsbeiträge von Einzel- und Gesamtverbindungen sowie die Angemessenheit der versicherungstechnischen Rückstellungen, sodass wir zeitnah unsere Tarifierungs- und Annahmepolitik auf Veränderungen anpassen können. Das allgemeine Prämienrisiko wird durch einen standardisierten Geschäftsprozess zur Produktentwicklung, verbindliche Annahme- und Zeichnungsrichtlinien sowie Vollmacht- und Kompetenzregeln reduziert. Damit sind wir im Neugeschäft in der Lage, kurzfristig die Preise den geänderten Schadensituationen anzupassen. Im Bestandsgeschäft können wir, einerseits durch vertraglich festgelegte Beitragsanpassungsklauseln und andererseits durch individuelle Vertragsanpassungen, risikoadäquat handeln.

Unsere Tarife und Rückstellungen sind nach mathematischen Modellen kalkuliert. Die Schadenreserven sowie die Abwicklung der Rückstellungen werden jährlich überprüft. Damit sind wir in der Lage, die Erfüllung unserer Verpflichtungen dauerhaft sicherzustellen. Zum Ausgleich von Schwankungen bilden wir eine Schwankungsrückstellung, die nach den dafür vorgegebenen versicherungsrechtlichen Vorgaben ermittelt wird.

Im Neugeschäft erfolgt die Zeichnung von versicherungstechnischen Risiken im Rahmen der vorgegebenen Zeichnungsrichtlinien, in denen unsere klar strukturierte und ertragsorientierte Annahmepolitik dokumentiert ist. Darüber hinaus werden Bestandsverträge bei sehr schlechtem Schadenverlauf im Rahmen der Verlängerung saniert. Im Rahmen von Fachkontrollen wird die Einhaltung der Zeichnungsrichtlinien kontrolliert. Außerdem können wir anhand eines umfangreichen Controllingsystems, das negative Entwicklungen und Abweichungen von den Planwerten aufzeigt, zeitnah Fehlentwicklungen entgegenwirken. Zusätzlich werden im Rahmen der Steuerung von Versicherungsrisiken das aktive Schadenmanagement und die Rückversicherung eingesetzt.

Um uns vor Groß- und Kumulschäden sowie Ertragsschwankungen zu schützen, betreiben wir eine aktive Rückversicherungspolitik. Durch die Rückversicherungsstruktur der Gothaer werden die Effekte aus Naturkatastrophen, Kumul- und Großschadenereignissen weitestgehend abgemildert. Eine hohe Bonität bzw. ein gutes Unternehmensrating ist bei der Wahl des Rückversicherers das zentrale Kriterium. Zusätzlich modellieren wir in unserem internen Risikomodell Auswirkungen von verschiedenen Schadenszenarien auf den Bestand, um Gefahren und Risiken für die Ertragsfähigkeit frühzeitig zu erkennen. Daneben werden weitere Maßnahmen angewendet, um die Auswirkungen auf der Bruttoseite so gering wie möglich zu halten. So erfolgt die Tarifgestaltung soweit möglich auf Grundlage aktueller Methoden. Ergänzend sieht die Zeichnungspolitik den gezielten Einsatz von Instrumenten – wie beispielsweise die Vereinbarung von Selbstbeteiligungsmodellen, Sublimits und Deckungssummenbegrenzungen – vor.

Im Privatkundenbereich herrscht weiterhin ein starker Wettbewerb um die margenstarken Produkte. Eine wachsende Markttransparenz über Bedingungen und Preise und die damit einhergehende hohe Wechselbereitschaft der Kunden kennzeichnen den Markt. Insgesamt nimmt der Druck auf die versicherungstechnischen Margen zu. Diesen Marktanforderungen begegnen wir mit einer ertragsorientierten Preis- und Bedingungs politik. Ein durchgängiges Bestandsmanagement ermöglicht uns, den Bestand ständig zu beobachten und bei Verträgen mit besonders schlechten Verläufen mit individuellen Ertragsverbesserungsmaßnahmen zu reagieren.

Unser Unternehmerkundenbestand ist im Spartenmix gut diversifiziert, in den Einzelrisiken jedoch naturgemäß stärker exponiert und dadurch spürbar volatil als der Privatkundenbestand. Daher setzen wir hier auf eine risikoadäquate Preiskalkulation und ein verantwortungsvolles Underwriting. Die Qualifizierung unserer Underwriter ist uns deshalb besonders wichtig. Hierfür haben wir ein professionelles Ausbildungs- und Nachwuchskonzept für Underwriter implementiert, um hier eine dauerhafte Qualität sicherzustellen und uns immer weiter zu verbessern. Durch die Vorgabe verbindlicher Zeichnungsrichtlinien sowie Vollmacht- und Kompetenzregeln je Sparte werden auch die hier möglichen Risiken eingegrenzt. Aufgrund der Wettbewerbsdynamik in diesem Bereich werden die Aktualität der Zeichnungsrichtlinien sowie deren stringente Einhaltung regelmäßig im Rahmen des Fachcontrollings überprüft. Bei speziellen und besonders großen Risiken reduzieren wir die Risikoexposition durch die Beteiligung anderer Versicherer am Risiko oder durch auf das Einzelrisiko zugeschnittene fakultative Rückversicherung. Zentraler Erfolgsfaktor im Unternehmerkundenbereich ist unsere ertragsorientierte Portfoliosteuerung, die auch dazu führt, dass wir uns bewusst von unrentablen Risiken oder Versicherungsbeständen trennen.

Rückversicherung (RV)

Die im zweiten Halbjahr 2017 in Nordamerika eingetretenen, historisch betrachtet sehr schadenträchtigen Naturkatastrophen haben nicht zu einem global spürbaren Preisanstieg im Markt für Rückversicherungsschutz gegen Naturgefahren geführt. Insofern verlief die Erneuerung der Rückversicherungsverträge zum 1. Januar 2018 in Deutschland ruhig. Bei einem weiter hohen Angebot an Rückversicherungskapazität konnten alle Rückversicherungsverträge zu aus Sicht der Gothaer zufriedenstellenden Konditionen platziert werden.

Die Struktur des Rückversicherungsschutzes erfuhr im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügige Änderungen. Zum einen wurde das Schadenexcedentenprogramm zur Abdeckung von Naturgefahren erweitert, um der Erhöhung des Bestands Rechnung zu tragen. Zum anderen ist ein zusätzlicher Schutz aufgelegt worden, um mögliche Kumulierungen innerhalb des gewerblichen/industriellen Haftpflichtsegments effektiver rückzudecken.

Das Ergebnis für die Rückversicherer aus den Rückversicherungsabgaben der Gothaer fällt trotz der 2018 eingetretenen Winterstürme „Burglind“ und „Friederike“, deren Schadenbelastung die Rückversicherer insbesondere über eine quotale Beteiligung zu einem großen Teil mittragen, positiv aus. Ausschlaggebend hierfür war, dass der Anfall rückgedeckter Einzelschäden insgesamt unauffällig blieb.

Die Gothaer beobachtet weiterhin die mit einem Risikotransfer in den Kapitalmarkt verbundenen Chancen und Möglichkeiten. Trotz einer Annäherung der Strukturen und Preise für nicht-traditionelle Rückversicherungslösungen an die konventionelle Rückversicherung erweist sich Letztere für die Gothaer nach wie vor als die geeignetere Lösung. Sollte sich dies ändern, wäre die Gothaer bereit, eine entsprechende Umstrukturierung vorzunehmen. Ermöglicht würde dies nicht zuletzt durch den Know-how-Austausch mit Partnern aus dem internationalen Versicherungsnetzwerk Eurapco, die einen alternativen Risikotransfer teilweise bereits erfolgreich praktizieren.

Aufgrund des in der Branche üblichen Erneuerungsprozesses gibt es ein mögliches, aber sehr unwahrscheinliches Risiko, das im zeitlichen Mismatch zwischen Erst- und Rückversicherungsschutz besteht. Dieser resultiert daraus, dass die Verhandlungen der Rückversicherungsverträge (RV-Verträge) in der Regel erst beginnen, wenn der Erstversicherer seinen Versicherungsnehmern die Deckungszusage für das kommende Jahr bereits erteilt hat bzw. diese nicht mehr kündigen kann. Im bisher in der Historie nicht vorgekommenen Fall eines völligen Zusammenbruchs der RV-Kapazitäten – z. B. im Falle einer globalen Finanzmarktkrise bei gleichzeitigem Auftreten eines extremen Naturkatastrophenanfalls – würde sich unsere Risikoexposition deutlich erhöhen.

Hinsichtlich einer Konzentration von Versicherungsrisiken unterscheidet die Gothaer zwischen verschiedenen Szenarien wie Schadenereignissen mit seltenen, aber hohen Einzelschäden und Schadenereignissen, die sich aus einer Vielzahl von Einzelschäden zusammensetzen (Kumulschäden). Diese Kumulschäden können auch mehrere Sparten und/oder geografische Regionen treffen. Für alle Szenarien steht ausreichend RV-Schutz zur Verfügung. Außerdem unterliegen sie einer laufenden Überwachung.

Schadenentwicklung

Die Entwicklung der Schadenquote und der Abwicklungsergebnisse der Gothaer Allgemeine Versicherung AG nach HGB über alle Geschäftsfelder für eigene Rechnung im direkten Inlandsgeschäft der letzten zehn Jahre ist in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

Schadenentwicklung		in %	
	Schadenquote nach Abwicklung	Abwicklungsergebnis der Eingangsrückstellung	
2009	67,9	12,2	
2010	68,5	13,1	
2011	66,5	12,6	
2012	66,8	12,5	
2013	70,0	11,3	
2014	67,0	10,8	
2015	69,1	10,4	
2016	67,4	9,7	
2017	62,9	12,3	
2018	69,5	11,6	

Risiken aus den in Rückdeckung übernommenen Versicherungen

Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG fungiert gegenüber kleineren Schaden- und Unfallversicherern als Rückversicherer. Es handelt sich überwiegend um kleingewerbliches Geschäft und Privatkundengeschäft. Die Konditionen werden jährlich verhandelt und entsprechen marktüblichen Bedingungen.

Risiken aus Frontingvereinbarungen

Die Gothaer tritt für ausgewählte ausländische Gesellschaften oder Captives als Frontingpartner in Deutschland auf, d. h. sie zeichnet ein Risiko vor und zediert es im Wege der Rückversicherung zu 100 % an den Frontingpartner. Sollte einer dieser Partner seinen rückversicherungsvertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommen können oder wollen, stünde die Gothaer hier mit zum Teil hohen Haftungen im Obligo, da dieses Geschäft nicht in die Gothaer RV-Obligatorien zediert wird. Um sich hier keinen unkalkulierbaren Risiken auszusetzen, wurde ein Regelwerk festgelegt. Es umschreibt, mit welchen Partnern zusammengearbeitet werden darf, wie die Securityprüfung auszusehen hat und welche maximalen Haftungen die Gothaer pro Sparte übernehmen darf.

Lebensversicherung

Auch im Jahr 2018 war die allgemeine Risikosituation für Lebensversicherer geprägt durch das anhaltende Niedrigzinsniveau. Eine dauerhafte Niedrigzinssituation hat erhebliche Auswirkungen auf die erwirtschafteten Erträge der Gewinnquelle „Zins“ und birgt aufgrund der potenziellen Veränderung der Kundennachfrage auch Wachstumsrisiken. Grundsätzlich ergeben sich zudem unter Solvency II für die Lebensversicherungsbranche und damit auch für den Gothaer Konzern im Falle von sinkenden Zinsen erhöhte Kapitalanforderungen bei gleichzeitiger Reduktion der Eigenmittel.

Eine spürbare Entspannung im Hinblick auf die wirtschaftliche Situation stellt die Verfahrensänderung bei der Berechnung des Referenzzinses für die Zinszusatzreserve dar („Korridormethode“).

Eine Chance, trotz der herausfordernden Kapitalmarktsituation nachhaltig Erträge zu generieren, bietet die bei der Gothaer Lebensversicherung AG erfolgreich vollzogene Erweiterung des Produktportfolios um kapitaleffiziente Vorsorgeprodukte mit reduzierten Garantien. Diese Produkte sind speziell auf die Anforderungen von Solvency II ausgerichtet. Zusätzlich fokussieren wir uns in der Produktentwicklung auf Produkte aus dem Bereich Biometrie. Der Anpassungsbedarf der Produkte wird anhand der Markterfordernisse analysiert und umgesetzt.

In 2019 liegt nun der Fokus in der betrieblichen Altersvorsorge (bAV). Durch Produkt- und Prozessverbesserungen – insbesondere mit Blick auf die Markt- und Kundensicht – wird dieses Gebiet im neuen Jahr weiter gestärkt. Auch aktuelle Trends im Rahmen der Digitalisierung werden berücksichtigt.

Weitere Chancen bieten vor diesem Hintergrund die Ausrichtung auf fondsgebundene Produkte, welche höhere Renditemöglichkeiten für den Kunden bieten und einen positiven Einfluss auf das Risikoprofil haben.

Rechtliche Risiken könnten künftig durch eine geänderte Rechtsprechung, stärkere Regulierung sowie infolge des LVRG 2 entstehen.

Versicherungs- technische Risiken

Zu den Risiken gehört in der Lebensversicherung das Prämien- und Versicherungsleistungsrisiko, dass aus einer im Voraus festgelegten gleichbleibenden Prämie garantierte Versicherungsleistungen zu erbringen sind, die von zukünftigen Entwicklungen abhängen.

Generell begegnen wir den versicherungstechnischen Risiken durch eine Tarifikalkulation nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und durch risikoadäquate Zeichnungsrichtlinien. Deren Einhaltung wird systematisch überwacht durch Controllinginstrumente und Frühwarnsysteme, die Trends und negative Entwicklungen rechtzeitig anzeigen. Weiterhin wird die Auskömmlichkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen regelmäßig aktuariell überprüft. Darüber hinaus existieren sachgerechte Rückversicherungsverträge, die das Risiko von Groß- und Kumulschäden begrenzen. Für die Lebensversicherung sind insbesondere die im Folgenden beschriebenen Risiken von Bedeutung.

Biometrisches Risiko – Angemessenheit der verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen

Die Deckungsrückstellungen werden mit Ausscheideordnungen berechnet, die von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend angesehen werden. Die Beurteilung des Langlebighkeitsrisikos ist dabei von besonderer Bedeutung. Nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars enthalten die Deckungsrückstellungen derzeit angemessene Sicherheitsspannen.

Für den Bestand der Berufsunfähigkeits(zusatz)versicherungen umfassen die Überprüfungen insbesondere den Nachweis, dass die Deckungsrückstellung mindestens der von der BaFin geforderten Vergleichsrückstellung entspricht. Dabei hat sich im Berichtsjahr ein geringer Auflösungsbetrag ergeben, um den die Deckungsrückstellung reduziert wurde.

Für die Reservierung von Pflegerenten(zusatz)versicherungen der Gothaer Lebensversicherung AG hat die DAV Ende 2008 neue Rechnungsgrundlagen veröffentlicht. Wir haben unsere Bestände analysiert und sehen derzeit keine Risiken. Allerdings werden wir die Bestände kontinuierlich beobachten. Bei Bedarf werden wir eine Verstärkung der Deckungsrückstellung vornehmen.

Bei den Deckungsrückstellungen der geschlechtsunabhängig kalkulierten Verträge wird regelmäßig überprüft, ob die tatsächliche Geschlechteraufteilung der erwarteten Aufteilung entspricht. Nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars sind bei der Kalkulation der einzelnen Tarife ausreichend Sicherheiten angesetzt worden. Sollte sich diese Einschätzung zukünftig ändern, wäre eine zusätzliche Reserve zu bilden.

**Stornorisiko –
Angemessenheit der
Annahmen zur Storno-
wahrscheinlichkeit**

In die Berechnung der Beiträge fließen grundsätzlich keine Stornowahrscheinlichkeiten ein. In den letzten Jahren war das Stornoverhalten eher unauffällig und leicht unter Marktniveau. Die Stornoentwicklung wird weiterhin aufmerksam beobachtet. Darüber hinaus besteht das Risiko eines erhöhten Liquiditätsbedarfs bei Storno von Großverträgen. Diesem Risiko begegnen wir mit gezieltem Key-Account Management für unsere Großkunden.

Zinsgarantierisiko

Aufgrund der Niedrigzinsphase ergeben sich in der deutschen Lebensversicherungsbranche und somit auch für die Gothaer Risiken bezüglich der hohen und in der Regel über mehrere Jahrzehnte gegebenen Zinsgarantieversprechen. Dies gilt insbesondere, wenn das historisch niedrige Zinsniveau dauerhaft anhalten sollte.

Seit dem 1. Januar 2017 beträgt der Höchstrechnungszins 0,9 %. Im Neugeschäft der Gothaer kommen auch niedrigere Rechnungszinsen als 0,9 % zur Anwendung. Dennoch führt die Nichtveränderbarkeit der Garantiewerte im Bestand zu einer Trägheit in der Reduktion dieses Risikos. Der mittlere Rechnungszins des Bestandes liegt daher noch deutlich über dem aktuellen Höchstrechnungszins.

Die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen per Ende 2018 lag für die Gothaer Lebensversicherung AG bei 2,59 % und somit unter dem mittleren Rechnungszins von 3,08 %. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass aufgrund der bisherigen gebildeten Zinszusatzreserve die tatsächliche Verzinsungsanforderung geringer ist. Bei der Gothaer Pensionskasse AG lag die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen zum gleichen Zeitpunkt bei 3,5 % und damit über dem Niveau des dortigen mittleren Rechnungszinses von 2,9 %. Wir richten unsere Kapitalanlagen unter Berücksichtigung der Fristigkeit unserer Verpflichtungen aus und beachten die Risikotragfähigkeit des Unternehmens. Dabei steht die langfristig stabile Ertragsgenerierung im Vordergrund.

Mit der am 23. Oktober 2018 in Kraft getretenen Änderung der DeckRV wurde das Verfahren zur Bestimmung des Referenzzinses für die Zinszusatzreserve überarbeitet („Korridormethode“). Das neue Verfahren führt zu einer Entlastung bei den jährlichen Aufwendungen für die Stärkung der Zinszusatzreserve. Im Geschäftsjahr wurden für die Gothaer Lebensversicherung AG 65,8 Mio. Euro der Zinszusatzreserve zugeführt, sie beträgt damit zum Jahresende 1.169,9 Mio. Euro.

Für die Bestimmung der Zinszusatzreserve setzt die Gothaer Lebensversicherung AG zum Teil Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten mit entsprechenden Sicherheitszuschlägen an. Es bestehen Unsicherheiten bezüglich der in den nächsten Jahren zu erwartenden Auffüllungsbeträge, da diese auch mit der Korridormethode von der Entwicklung des 10-Jahresdurchschnitts von Euro-Zinsswapsätzen abhängig sind. In den kommenden Jahren muss bei anhaltend niedrigem Zinsniveau mit weiteren Aufwendungen gerechnet werden. Diese Aufwendungen sind bereits in der Planung berücksichtigt.

Auch bei der Gothaer Pensionskasse AG ist im aktuellen niedrigen Zinsumfeld von erheblichen Aufwendungen für die Zinszusatzreserve auszugehen. Gemäß des von der BaFin zuletzt am 7. Dezember 2018 genehmigten Verfahrens beträgt die Zuführung zur Zinszusatzreserve im Jahr 2018 hier 24,5 Mio. Euro. Für die Gothaer Pensionskasse AG ergibt dies nun zum Jahresende eine Zinszusatzreserve in Höhe von 72,8 Mio. Euro. Zur Bewältigung sind verschiedene Maßnahmen in Vorbereitung bzw. schon umgesetzt. Die Maßnahmen werden in Abhängigkeit des Zinsniveaus jährlich neu beschlossen oder erweitert. Zu den Maßnahmen zählen z.B. die Erhöhung der Kapitalbasis, eine Anpassung in der Kapitalanlagenallokation zur Stärkung der Kapitalanlageergebnisse, Kostenoptimierungen, die Absenkung der Überschussbeteiligung oder die Einstellungen von bestimmten Produktlinien. Darüber hinaus wird der Aufbau der zusätzlich notwendigen Sicherungsmittel in Abstimmung mit der Aufsichtsbehörde regelmäßig festgelegt. Sollte eine entsprechende Genehmigung für die Folgejahre durch die BaFin nicht erfolgen, würde dies die Innenfinanzierungskraft der Gothaer Pensionskasse AG übersteigen. Dann müssten zusätzliche Finanzierungsmaßnahmen ergriffen werden.

Wachstumsrisiko

Auch wenn das Produktionsvolumen im Berichtsjahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen ist, besteht grundsätzlich das Risiko, dass durch die lang anhaltende Niedrigzinsphase bei zugleich wieder steigender Inflation die Nachfrage nach Lebensversicherungen mit konventioneller Sparkomponente sinkt.

Wachstumschancen bieten die innovativen neueren Versicherungsprodukte des Gothaer Konzerns, die am Markt eine hohe Wertschätzung genießen, was Bestnoten in Vergleichstests belegen. Hierzu gehört beispielsweise die erfolgreiche Markteinführung einer Grundfähigkeitsversicherung.

Auch der demografische Wandel bietet weiterhin Chancen auf Wachstum. Mit der alternden Bevölkerung steigt gleichzeitig die Nachfrage nach Altersversorgung. Diesem Trend ist die Gothaer Lebensversicherung AG vor dem Hintergrund des Betriebsrentenstärkungsgesetzes mit der Gründung eines Konsortiums „Das Rentenwerk“ begegnet. Dieser Zusammenschluss von fünf Versicherungsvereinen fokussiert sich auf Lösungen für die neu geschaffene Sozialpartnerrente.

Krankenversicherung

Der Markt und die Entwicklungsperspektiven der privaten Krankenversicherung werden in hohem Maße vom politisch-rechtlichen Ordnungsrahmen geprägt. Die Wachstumsperspektiven in der Zusatzversicherung sind weiterhin günstig. Für die Unternehmen gilt es, sich hierauf in Bezug auf Vertriebskanäle, Kooperationen und Verwaltungsprozesse in geeigneter Weise einzustellen. Insbesondere im Kollektivgeschäft ist die Gothaer erfolgreich. Durch individuelle Gestaltung der Verträge und intensive Kundenbetreuung wird hier ein weiterer Bestandsausbau angestrebt. Da im Jahr 2018 zudem ein starker Anstieg des Zugangs an Zahnergänzungsversicherten zu verzeichnen ist, ist auch hier ein Controlling unter Risikogesichtspunkten angezeigt.

Das weiterhin sehr niedrige Zinsniveau bei sicheren Anlagen führt zu einer anhaltend schwierigen veränderten Kapitalmarktsituation. Da die rückläufigen Ergebnisbeiträge aus dem Kapitalanlagegeschäft zu einem großen Teil die RfB-Zuführung schmälern und damit letztendlich die Versicherten treffen, sind in der Folge teils deutlich höhere Versicherungsbeiträge zu entrichten. Die marktweit spürbar erhöhten Beiträge, insbesondere in der Vollversicherung, führen zunehmend zu Akzeptanzproblemen bei Kunden und Vertrieben.

Eine Chance bietet uns der demografische Wandel. Durch die alternde Bevölkerung entstehen zusätzliche Märkte. Die Nachfrage nach Pflegeversicherung steigt, weiterhin ist eine Tendenz der Privatisierung staatlicher Vorsorge zu beobachten.

Versicherungs- technische Risiken

Zu den bedeutsamsten versicherungstechnischen Risiken zählen die Erwirtschaftung des Rechnungszinses sowie das Stornorisiko. Eng verbunden mit den aufgeführten Risiken ist die Erzielung einer ausreichenden RfB-Dotierung und hieraus abgeleitet die Verwendung der RfB-Mittel zur Abmilderung der Beitragsentwicklung unserer Versicherten. Besondere und wachsende Bedeutung kommt hierbei der wiederkehrenden Finanzierung jährlich gewährter Beitragslimitierungen zu.

Unverändert begegnen wir diesen Risiken durch eine Tarifikalkulation nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, selektives Underwriting und ein professionelles Leistungs- und Gesundheitsmanagement sowie durch Controllinginstrumente und Frühwarnsysteme. Weiterhin wird die Auskömmlichkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen regelmäßig aktuariell überprüft.

Hohe Beitragsanpassungen oder politische Änderungen verursachen einen erhöhten Weggang guter und zumeist junger Risiken sowie einen Rückgang des Neugeschäfts mit der Folge einer Vergreisung der Bestände. Dies kann wiederum zu hohen Beitragsanpassungen führen. Als zentrale Steuerungsmaßnahme ist die RfB-Politik zu nennen. Mit ausreichenden Finanzierungsmitteln können hohe Beitragsanpassungen verhindert und so erhöhtes Storno vermieden werden. Aus diesem Grund wird die Entwicklung der RfB besonders betrachtet. Zur Entlastung der RfB werden neben der üblichen dauerhaften Limitierung auch Mittel für die Gewährung des Tarifbonus, eine jährlich neu festzulegende Beitragslimitierung, eingesetzt.

Da ein dauerhaft niedriges Neugeschäft die Bestandszusammensetzung negativ beeinflusst, wird die Entwicklung laufend beobachtet und es werden Maßnahmen zur Stärkung des Neugeschäfts ergriffen. Das Neugeschäft lag in 2018 auf einem niedrigen Niveau. Gleichzeitig beobachten wir einen Rückgang im Kündigungsverhalten unserer Kunden.

Mit dem Rechnungszins ist eine der wichtigsten Rechnungsgrundlagen der PKV abhängig von der Entwicklung an den Kapitalmärkten. Dem begegnen wir durch die Nutzung professioneller Analysetools in der Kapitalanlage samt der gezielten Nutzung der Erkenntnisse hieraus für die Kapitalanlagestrategie und durch die regelmäßige Durchführung von Hochrechnungen. Dennoch ist angesichts der Entwicklung an den Kapitalmärkten die Wahrscheinlichkeit der Nichterreichung der Ziel-Nettoverzinsung weiterhin gegeben. Der Fokus bei der Kapitalanlagestrategie richtet sich daher auf ein angemessenes Risiko-Renditeverhältnis bei gleichzeitig hoher Erreichungswahrscheinlichkeit für den garantierten Rechnungszins. Zur Entlastung der Kapitalanlage und zur Gewährleistung des Sicherheitsniveaus wurde für weitere Tarife der Rechnungszins für das Jahr 2019 gesenkt. Bei einem anhaltend niedrigen Zinsniveau besteht die Möglichkeit, dass künftig weitere Rechnungszinsanpassungen vorgenommen werden müssen. Hierbei ist zu beachten, dass eine Rechnungszinsanpassung nur in den Tarifen vorgenommen werden kann, die von einer Beitragsanpassung betroffen sind. Dabei löst ein unzureichender Rechnungszins keine Überprüfung der Rechnungsgrundlagen aus. Der Rechnungszins wird jährlich mit einem Verfahren zur Bemessung des aktuariellen Unternehmenszinssatzes (AUZ) überprüft.

In der Krankenversicherung können sich finanzielle Risiken aus dem Auftreten von Groß- und Kumulschäden ergeben. Diesen Risiken tragen wir durch eine umfassende Rückversicherungspolitik Rechnung.

Risiken aus Forderungsausfall

In der Krankenversicherung besteht ein höheres Risiko aus Forderungsausfällen, da aus einer gesetzlichen Vorgabe säumigen Beitragszahlern in der Vollversicherung seitens des Versicherers nicht gekündigt werden kann. Der Versicherer hat säumige Beitragszahler in den sogenannten Notlagentarif umzustellen. Für die im Notlagentarif festgelegten Leistungen ist ein deutlich niedrigerer Monatsbeitrag als der Normaltarif fällig.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvertretern bei der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Gothaer Lebensversicherung AG und der Gothaer Krankenversicherung AG betragen zum Bilanzstichtag 111,8 Mio. Euro. Hierin enthalten sind Wertberichtigungen, die dem möglichen Risiko des Forderungsausfalls in ausreichendem Maße Rechnung tragen. Von den in unseren zentralen Inkassosystemen geführten Forderungen sind 30,5 Mio. Euro länger als 90 Tage offen. Die durchschnittlichen Forderungsausfälle (fruchtlose gerichtliche Mahnverfahren) der letzten drei Jahre beliefen sich auf 6,7 Mio. Euro, dies sind im Schnitt 1,8 ‰ der gebuchten Bruttobeiträge.

Risiken aus dem abgegebenen Geschäft

Bei der Abgabe der Rückversicherung arbeitet die Gothaer Allgemeine Versicherung AG nur mit hochklassigen Rückversicherern zusammen. Dabei platzieren wir 69% unseres Geschäftes (abgegebene Rückversicherungsprämie) bei Rückversicherern mit einem Rating von AA– oder besser. Die Abrechnungsforderungen aus dem übernommenen und abgegebenen Rückversicherungsgeschäft betragen vor Konsolidierung zum Bilanzstichtag 85,0 Mio. Euro. Die Forderungen aus dem abgegebenen Geschäft vor Konsolidierung belaufen sich auf 19,0 Mio. Euro. Die Forderungsstruktur gegenüber unseren Rückversicherungspartnern nach Rating-Klassen ergibt sich aus folgender Übersicht:

Aufteilung nach Rating-Kategorien	in Mio. EUR
AA	12,7
A	4,9
BBB	0,6
ohne Rating	0,7

In den vergangenen Jahren hat es aufgrund unserer Security-Politik nur unwesentliche Forderungsausfälle gegeben.

Risiken aus Kapitalanlagen

Risikostrategie

Die Risikostrategie für die Kapitalanlagen leitet sich unmittelbar aus den jeweiligen Geschäftsstrategien der Risikoträger des Gothaer Konzerns ab. Im Zentrum steht dabei die Gewährleistung der Risikotragfähigkeit der jeweiligen Risikoträger in Abhängigkeit der gewählten Risikotoleranz, die in engem Zusammenhang mit der Eigenkapitalausstattung, den Eigenkapitalanforderungen unter Solvency II sowie dem angestrebten Zielrating zu verstehen ist. Die Risikostrategien sind im Kapitalanlagebereich in einen risikoadjustierten Steuerungsansatz eingebettet, der potenzielle Ertragschancen vor dem Hintergrund etwaiger Risiken konsequent berücksichtigt. Voraussetzung hierfür ist ein funktionierendes Risikomanagement, das durch den Einsatz moderner Controlling-systeme einerseits die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erfüllt, andererseits aber auch die Einhaltung der selbst auferlegten zusätzlichen und zum Teil restriktiveren Risikolimiten sicherstellt. Im Sinne der Mischung und Streuung und zur Vermeidung übermäßiger Risikokonzentrationen legen die Risikoträger des Gothaer Konzerns weiterhin großes Gewicht auf eine breite Diversifizierung innerhalb bzw. über die unterschiedlichen Assetklassen hinweg.

Risikolage und -management

• **Marktänderungsrisiko**

Kapitalanlagen sind der Gefahr möglicher Wertänderungen aufgrund von Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursschwankungen an den internationalen Finanzmärkten ausgesetzt. Das Management der Marktpreisrisiken erfolgt für jede dieser Risikoarten auf Ebene der jeweiligen Risikoträger und wird durch regelmäßige stochastische und deterministische Modellrechnungen unterstützt. In regelmäßigen Abständen wird zur Messung des Risikopotenzials der Kapitalanlagenbestand des jeweiligen Risikoträgers verschiedenen Stressszenarien ausgesetzt.

Die Simulation des Zinsänderungsrisikos im Sinne des Rechnungslegungsstandards DRS 20 A2.14 ergibt folgende Werte: Ein Parallelanstieg der Zinskurve um 1 %-Punkt bei einer modifizierten Duration von 8,8 führt bezogen auf den Jahresendbestand zu einer Verminderung der Marktwerte der zinstragenden Titel von 2.256,9 Mio. Euro (Vorjahr: 2.342,6 Mio. Euro).

Die Marktwerte des Beteiligungsportfolios werden auch im kommenden Jahr als wertstabil eingeschätzt. Im Bereich Erneuerbare Energien wurden aus bestehenden Commitments weitere Kapitalabrufe getätigt. Darüber hinaus wurde das Hedgefondsportfolio vollständig veräußert. Es besteht zum Stichtag kein materielles Aktienexposure. Der Risikokapitalstress (Kursrückgang von 20 %) führt zum Stichtag zu einem Marktwert-rückgang von rund 461,2 Mio. Euro (Vorjahr: 436,5 Mio. Euro).

Die Immobilienmärkte haben sich im Jahr 2018 weiterhin gut entwickelt und weisen größtenteils hohe Transaktionsvolumina auf. Vor dem Hintergrund der attraktiven langfristigen Investitionsmöglichkeiten wurden in der Assetklasse Real Estate weitere Commitments eingegangen, um sich der strategischen Zielquote anzunähern. Durch die durchgängige Bewertung zu Marktpreisen und die breite Streuung des Portfolios wird kein materieller außerordentlicher Abschreibungsbedarf für die nächsten Jahre erwartet. Ein Preisrückgang von 10 % führt zu einem Marktwertverlust von 279,7 Mio. Euro (Vorjahr: 258,5 Mio. Euro).

Das Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Devisentermingeschäften weiterhin nahezu vollständig abgesichert.

• Kredit-/Bonitätsrisiko

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzuges, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine qualifizierte und plausibilisierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch Ratings oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Die Kreditrisiken werden zusätzlich breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden. Es bestehen neben den aufsichtsrechtlichen Vorgaben darüber hinausgehende, restriktivere interne Limite, die das Kreditrisiko bzw. Konzentrationsrisiko auf Einzeltitel-, Emittenten- sowie auch auf Portfolioebene in geeignetem Maße einschränken. Alle kritischen Namen werden im Rahmen des Kreditprozesses sowohl im Front Office als auch im Middle Office der Gothaer Asset Management AG laufend überwacht. Darüber hinaus werden vom Front Office regelmäßig Kreditanalysen für Titel angefertigt, die im Zuge von Downgrades oder bei Marktbewertungen im Jahresverlauf unter Druck geraten sind, um deren Werthaltigkeit zu überprüfen. Sofern auf Basis dieser Analysen eine nachhaltige Werthaltigkeit nicht gegeben ist, wird auf Einzeltitelebene auf beizulegende Werte oder Marktwerte abgeschrieben. Diese Wertkorrekturen waren im Geschäftsjahr unwesentlich.

Die Credit-Instrumente stellen auf Marktwertbasis ein Volumen von rund 18,1% des wesentlichen Bestandes der Kapitalanlagen des Konzerns dar (Vorjahr: 22,1%). Zum Jahresende bestehen keine erkennbaren materiellen Ausfallrisiken. Der Anteil aller nachrangigen Financials ist auf Marktwertbasis auf rund 1,9% (Vorjahr: 2,2%) gesunken. Auch im kommenden Geschäftsjahr können bei einzelnen nachrangigen Financials Ausfälle von Zinszahlungen – gegebenenfalls auch von Nominalen – nicht ausgeschlossen werden. Ein (Teil-)Ausfall des Nominals der PIIS-Anleihen (Portugal, Italien, Irland, Spanien) gilt weiterhin als unwahrscheinlich. Die wesentlichen Investitionen in Staatsanleihen der PIIS Staaten betragen auf Marktwertbasis rund 10,5% (Vorjahr: 10,2%) des Kapitalanlagenbestands. Hiervon entfallen rund 0,5% auf Portugal (Vorjahr: 0,5%), 4,4% auf Spanien (Vorjahr: 4,0%), 2,6% auf Irland (Vorjahr: 2,4%) und 3,0% auf Italien (Vorjahr: 3,2%). Diese weisen zum Jahresende insgesamt einen unrealisierten Gewinn von rund 149,2 Mio. Euro (Vorjahr: 206,9 Mio. Euro) aus.

Aufgrund von Ratingänderungen und unterjährigen Zu- und Abgängen hat sich die Verteilung der Ratings innerhalb des Festzinsbestands wie folgt verschoben:

Aufteilung nach Rating-Kategorien	Anteil in %	
	2018	2017
AAA	22,4	20,5
AA+	14,4	12,2
AA	10,4	11,4
AA-	7,0	5,8
A+	8,7	8,2
A	6,7	5,5
A-	6,4	9,3
BBB+	7,3	7,7
BBB	6,9	10,0
BBB-	6,5	5,0
Speculative Grade (BB+ bis D)	1,2	1,8
Ohne Rating	2,1	2,6

• **Liquiditätsrisiko**

Eine funktionsfähige Liquiditätsplanung und -steuerung ist zentrale Voraussetzung für effektives Kapitalanlagemanagement. Die Liquiditätsplanung, welche sowohl die Kapitalanlage als auch die Versicherungstechnik umfasst, stellt dabei eine taggenaue Projektion der Kassenbestände für die jeweiligen Risikoträger sicher. So kann einerseits bei angezeigten Liquiditätsspitzen die notwendige Liquidität durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren dargestellt werden. Neben den im Direktbestand befindlichen liquiden Wertpapieren können zusätzlich Spezialfonds mittels Ausschüttungen oder Anteilscheinrückgaben zur Bewältigung etwaiger Liquiditätsspitzen genutzt werden. Andererseits kann auch etwaiger Kapitalanlagebedarf rechtzeitig identifiziert werden. Mit Hilfe unseres Liquiditätsrisikomanagementkonzepts kann die regelmäßige Analyse von Liquiditätsquellen bzw. Bedeckungsquoten, insbesondere aber die Durchführung von Liquiditätsstresstests vorgenommen werden.

Im abgelaufenen Jahr sind zu keiner Zeit Liquiditätsengpässe bei den Risikoträgern des Konzerns aufgetreten. Im Rahmen der ALM-Analysen werden in einer mittel- bzw. langfristigen Projektion die Abläufe der versicherungstechnischen Verpflichtungen den Fälligkeiten des Festzinsbestands gegenübergestellt. Hieraus ist in keinem der betrachteten Jahre aufgrund der gleichmäßigen Verteilung der Fälligkeiten bei den jeweiligen Risikoträgern ein Liquiditätsengpass abzusehen.

Operationale und sonstige Risiken

IT-Risiken

Die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie (IT) ist für ein Versicherungsunternehmen unverzichtbar und auf Grund immer größerer Prozessunterstützung und Prozessautomation ein zentraler Aspekt des Risikomanagements im Gothaer Konzern. Durch die zunehmende Abhängigkeit von der IT sind in den letzten Jahren die Sicherheitsmechanismen systematisch weiterentwickelt und stabilisiert worden. Grundsätzlich gewährleisten wir die „Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT“ der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und andere gesetzliche Anforderungen durch Controlling- und Umsetzungsmaßnahmen, die kontinuierlich den permanent steigenden Bedrohungen angepasst werden. Darüber hinaus gewährleisten wir die Anforderungen des Bundesdatenschutzgesetzes und der zwischen den Vertretern der Datenschutzbehörden, der Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. und der Versicherungswirtschaft zur Förderung des Datenschutzniveaus abgestimmten „Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch die deutsche Versicherungswirtschaft“. Die unternehmenskritischen Anwendungen sichern wir durch einen Business-Continuity-Management-Prozess, der neben der technischen Integrität auch den reibungslosen Ablauf der entscheidenden Unternehmensprozesse gewährleistet. Dem Risiko eines ungewollten Datenabflusses wirken wir mit gezielten Sicherheitsmaßnahmen im Rahmen einer Data Loss Prevention entgegen. Zur Erreichung einer durchgängigen Informationssicherheit und vor allem zur Aufrechterhaltung und ggf. zur Verbesserung des erreichten Sicherheitsniveaus haben wir ein Information-Security-Management-System (ISMS) aufgebaut, welches durch die DEKRA nach der internationalen Norm ISO/IEC 27001 zertifiziert ist.

**Regelkonformität
des Jahresabschlusses**

Zur Sicherstellung der Regelkonformität des Jahres- bzw. Konzernabschlusses haben wir rechnungslegungsbezogene Kontrollen eingerichtet und sonstige organisatorische Regelungen getroffen. Bei den organisatorischen Regelungen sind insbesondere unsere Bilanzierungsrichtlinien, die eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten für Buchhaltungssysteme und Datenschnittstellen, eine detaillierte Terminplanung und -überwachung sowie regelmäßige Sicherungen unserer Datenbestände zu nennen. Wesentliche Bestandteile des internen Kontrollsystems sind die durchgängige Einhaltung des „Vier-Augen-Prinzips“, eindeutige Vollmachtsregelungen und -prüfungen sowie eine klare Abgrenzung und Verantwortlichkeit für die Buchhaltungssysteme. Weiterhin sind die in den Rechnungslegungsprozess involvierten Bereiche in das Risikomanagementsystem des Gothaer Konzerns integriert. Die Überprüfung dieser Bestandteile erfolgt durch die interne Revision.

Durch ständige Weiterentwicklung/-bildung unserer Mitarbeiter reagieren wir zudem auf die Herausforderungen, die sich durch Änderungen in den Regelwerken der Rechnungslegung ergeben.

Rechtsrisiken

Die ständige Beobachtung der gesetzgeberischen Aktivitäten und der aktuellen Rechtsprechung ermöglicht uns eine zeitnahe Reaktion auf Veränderungen und die unmittelbare Anwendung entsprechend den gesellschaftsspezifischen Gegebenheiten.

Personalrisiken

Das Management der Personalrisiken (Engpass-, Austritts-, Motivations-, Anpassungs- und Loyalitätsrisiken) sowie die Identifikation und das Nutzen von Chancen sind wichtige Bestandteile des Personalmanagements der Gothaer.

Die maßgeblichen Bezugspunkte sind dabei die Zielkomplexe der Personalstrategie, die ökonomische Situation der Unternehmen, konzerninterne Veränderungsprozesse sowie externe Einflussfaktoren wie z. B. die Marktentwicklung, die Digitalisierung und die demografische Bevölkerungsentwicklung.

Aktuell sind vor allem folgende personalwirtschaftliche Themenfelder von zentraler Bedeutung: Die Gewinnung und Bindung von Mitarbeitern (vor allem für Spezialisten- und Schlüsselfunktionen), die Sicherstellung erfolgskritischer Skills sowie die Stärkung der Veränderungsfähigkeit der Unternehmen im Konzern. Das integrierte Management des Mitarbeiterportfolios durch geeignete Personalinformations- und -managementsysteme, Qualifizierungs- und Entwicklungsprogramme sowie die Stärkung der Arbeitgebermarke stehen daher im Vordergrund der Personalarbeit. Parallel dazu unterstützt das Personalmanagement die Weiterentwicklung der Unternehmen durch eine Fülle von Angeboten bei der Begleitung von Change-Prozessen in den Bereichen, innovative Projekte wie z. B. die Entwicklung moderner Büroraumkonzeptionen sowie durch die zunehmende Digitalisierung von HR-Prozessen und -Leistungen.

Der Gothaer stellen sich die branchentypischen Herausforderungen, die unter anderem mit der ökonomischen Entwicklung des Versicherungsmarktes im Niedrigzinsumfeld, den zunehmenden regulatorischen Anforderungen sowie mit verändertem Kundenverhalten einhergehen. Der Konzern hat darauf unter anderem mit der Entwicklung der Strategie Gothaer 2020 und diversen großen Umsetzungsprojekten, unter anderem dem Programm EffizienzPlus, reagiert. Das Unternehmen beobachtet sehr genau die damit einhergehenden Anpassungsrisiken. Das Projekt Change@Gothaer 2020 hat in diesem Kontext das Ziel, die Veränderungsfähigkeit der Gothaer auf ein neues Level zu heben. Nachhaltigkeit, Alltagsnähe, Verzahnung mit relevanten Projekten zur Umsetzung der Strategie 2020 und iteratives, agiles Vorgehen sind die gestaltungsleitenden Prinzipien dieses Projektes.

Der 2018 durchgeführte Konzerndialog ermöglicht eine differenzierte Analyse der Sicht von Mitarbeitern und Führungskräften unter anderem auf die Strategie des Konzerns, die Kundenorientierung, Führung, Zusammenarbeit und nachhaltiges Engagement. Derartige Befragungen sind damit ein wichtiger Baustein der Weiterentwicklung des Konzerns.

Die Gothaer verfügt in vielen Bereichen über weitreichende Erfahrungen und Professionalität beim Change Management und weitet diese aktuell über gezielte Trainings im Bereich Change-, Prozess- und Projektmanagement zusätzlich aus.

Der Gothaer stellen sich insbesondere Herausforderungen wie z. B. die Notwendigkeit des Ausbaues ihres Multikanalvertriebs sowie die Entwicklung von Lösungen vor dem Hintergrund der Digitalisierung. Dies bringt personalbezogene Anpassungs- und Engpassrisiken auf verschiedenen Ebenen mit sich. Hieraus folgt das Erfordernis, notwendige Kompetenzen und Qualifikationen sowohl übergreifend als auch in einzelnen Handlungsfeldern aufzubauen bzw. extern zu beschaffen. Die Engpassrisiken bei der Beschaffung externer Know-how-Träger werden insbesondere durch geeignete Instrumente des Personalmarketings adressiert. Daneben wird außerdem versucht, diesem Risiko durch interne Entwicklungsprogramme zu begegnen. Bei der Steuerung und Minimierung dieser Risiken fokussiert die Gothaer sich gezielt auf die strategierelevanten Kernkompetenzen des Unternehmens sowie die für die Strategieumsetzung relevanten Positionen.

Der demografische Wandel stellt auch Versicherungen vor große Herausforderungen bei der Gewinnung und Bindung von Mitarbeitern und vergrößert damit grundsätzlich die Engpass- und Austrittsrisiken. Dies gilt umso mehr am lokalen Arbeitsmarkt Köln mit einer hohen Dichte von Versicherungsunternehmen, die auch als Arbeitgeber zueinander in Konkurrenz stehen. Die Gothaer diagnostiziert diese Risiken bereits seit längerem sowohl intern (z. B. durch Szenarioberechnungen) wie auch extern (z. B. durch Teilnahme an Arbeitgeberankings) und verfügt damit über profundes Datenmaterial zum Risikomanagement. Das weiterentwickelte Arbeitgebermarketing der Gothaer sowie Projekte wie z. B. Frauen im Management helfen dabei, den beschriebenen Risiken erfolgreich zu begegnen.

Geldwäsche

Zur Verhinderung der Nutzung des Instruments „Lebensversicherung“ bzw. „Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr“ und „Darlehen bei Versicherungsunternehmen“ zum Zweck der Geldwäsche und der Finanzierung des Terrorismus sind interne Richtlinien geschaffen und Sicherungsmaßnahmen getroffen.

Zusammenfassende Darstellung

Im Bereich Schaden und Unfall verfügt der Gothaer Konzern sowohl über eine gute Kapitalisierung als auch über eine hohe Diversifikation der Produkte und Geschäftsbereiche (Privatkunden/Unternehmerkunden). Zusammen mit einer guten Positionierung am Markt, disziplinierten Geschäftspraktiken und einer hinreichend vorsichtigen Risikoneigung wird eine ausreichende Risikotragfähigkeit sichergestellt.

Als Hauptrisiko in diesem Bereich lässt sich das Risiko aus Naturkatastrophen identifizieren. Dieses Risiko sichern wir durch gezielte Rückversicherungsnahme ab.

Im Bereich der Lebensversicherung legt der Gothaer Konzern neben modernen kapital-effizienten Produkten seinen Fokus auf die Bereiche Biometrie und fondsgebundene Lebensversicherung sowie die betriebliche Altersvorsorge. In einer alternden Gesellschaft kann der Gothaer Konzern auf diese Weise an einer verstärkten Nachfrage nach diesen Produkten profitieren.

Das Hauptrisiko im Bereich Leben ist das Zinsgarantierisiko. Aufgrund der langfristigen Garantieverprechen ist die Erzielung einer angemessenen Rendite am Kapitalmarkt unerlässlich. Eine dauerhafte Niedrigzinssituation hat erhebliche Auswirkungen auf die erwirtschafteten Erträge der Gewinnquelle „Zins“. Das Risikoergebnis trägt dazu bei, Abhängigkeiten vom Kapitalanlageergebnis zu reduzieren.

Die private Krankenversicherung ist stark vom politischen Umfeld geprägt. Dementsprechend wird der Wachstumsschwerpunkt der Gothaer hier auf der Krankenzusatzversicherung liegen.

Wie im Bereich Leben ist das Hauptrisiko der Krankenversicherung auch das Zinsänderungsrisiko. Ein Rückgang des Kapitalanlageergebnisses würde zu Beitragsanpassungen führen, die wiederum negative Auswirkungen auf das Neugeschäft haben könnten.

Die Risikosteuerung erfolgt anhand quantitativer und qualitativer Analysen. Die zuvor beschriebenen Kontrollmechanismen, Instrumente und Analyseverfahren stellen ein wirksames Risikomanagement sicher. Dadurch schaffen wir ein im Zeitablauf angemessenes und stabiles Risikoprofil. Diese Einschätzung wird u. a. durch die folgenden Faktoren unterstützt:

Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) werden vom Gothaer Konzern erfüllt. Die vorhandenen Eigenmittel übersteigen die Solvabilitätsanforderungen. Eine detaillierte Beschreibung der Anforderungen sowie deren Erfüllung durch den Gothaer Konzern finden sich im Solvabilitäts- und Finanzbericht (SFCR – Solvency and Financial Condition Report), welcher ebenfalls auf der Gothaer Homepage (www.gothaer.de) veröffentlicht wird.

In 2018 hat Standard & Poor's die finanzielle Stabilität der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, der Gothaer Krankenversicherung AG und der Gothaer Lebensversicherung AG positiv bewertet und bestätigte im Rahmen eines Folgeratings die Ratingnote „A-“.

Nach unseren Erkenntnissen gewährleistet die Risikolage des Konzerns zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung die Erfüllung der übernommenen Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsverträgen.

Nichtfinanzielle Erklärung

Grundsatz

Die Basis der Geschäftsbeziehung zwischen einem Versicherungsunternehmen und seinen Kunden ist ein Versprechen. Der Kunde erhält gegen Zahlung eines Entgeltes die Zusicherung, ihn im Schadensfall in einem vereinbarten Umfang finanziell zu unterstützen. Somit ist der Kern unserer Geschäftstätigkeit eine finanzielle Leistungszusage. Dies unterscheidet uns von vielen anderen Wirtschaftszweigen. Den verantwortlichen und nachhaltigen Umgang mit allen Ressourcen sehen wir als Selbstverständnis und elementaren Wert an. Dies haben wir in unserer Risikostrategie und insbesondere dem Verhaltenskodex für den Gothaer Konzern als verbindlichen Verhaltensmaßstab für alle Vorstände, Geschäftsführer, Führungskräfte und Mitarbeiter ungeachtet ihrer Position und Funktion festgehalten. Wir sind jedoch keinem anerkannten Regelwerk der Nachhaltigkeitsberichterstattung beigetreten und haben auch keine starren Zielsysteme festgelegt.

Umweltbelange

Der verantwortungsvolle Umgang mit der Umwelt gehört zu unserem elementaren Selbstverständnis. Wir beachten die Umweltgesetze und bemühen uns bei unseren Betriebsabläufen jederzeit um den Schutz natürlicher Ressourcen und um nachhaltige, umweltfreundliche Lösungen.

Entsprechend dieser Eigenverpflichtung wurde bereits im Jahr 2003 bei der Gothaer das Umweltmanagement eingeführt, dessen Aufgabenschwerpunkt die jährliche Erstellung einer Umweltbilanz ist. In dieser werden umweltrelevante Verbrauchskennzahlen (z. B. Strom- und Wasserverbrauch, Abfallaufkommen oder auch CO₂-Emissionen) für die Gebäudeflächen in unserer Konzernzentrale, d. h. dem Campus in Köln Zollstock, aufbereitet und jährlich verglichen. Seit Einführung des Umweltmanagements konnte der Stromverbrauch um 43 % auf 7 Mio. kWh und der Wasserverbrauch um 22 % auf 38 Tsd. m³ reduziert werden. Im Rahmen unserer permanenten Bemühungen zur nachhaltigen Betriebsführung wurden im Jahr 2017 weitere Bereiche der Flurbeleuchtung auf LED-Spots umgebaut. Neue Arbeitsplätze wurden mit LED Stehlampen oder einer LED Deckenbeleuchtung ausgestattet.

Zudem fördern wir die zukunftssichernden und klimaschonenden Methoden der erneuerbaren Energien. So haben wir vor mehr als 20 Jahren gemeinsam mit Herstellern und Betreibern von Windenergieanlagen spezielle Versicherungskonzepte entwickelt. Heute haben wir weltweit mehr als 17.000 Windenergieanlagen und 12.000 Photovoltaikanlagen versichert. Als Investor haben wir zudem mehr als 850 Mio. Euro in Projekten aus dem Bereich Erneuerbare Energien, d. h. indirekt in Wind- und Solarparks oder Wasserkraftwerken, angelegt.

Umweltbilanz

Umweltbilanz 2017*				
	Einheit	2017	2016	Änderung 2017/2016
Gebäudeflächen	m ²	100.783	100.783	0,0%
Mitarbeiter	Anzahl	2.983	3.017	-1,1%
Wärmeenergiebezug	kWh	25.610.288	30.218.588	-15,2%
Strombezug	kWh	7.478.655	6.956.081	7,5%
Wasserbezug	m ³	37.950	38.001	-0,1%
Abfallentsorgung gesamt	kg	513.707	610.702	-15,9%
Davon:				
Restmüll	kg	102.260	141.100	-27,5%
Papier	kg	254.485	304.016	-16,3%
Nass Müll – Betriebsrestaurant	kg	156.962	165.586	-5,2%
Kopier- und Druckerpapier	kg	290.320	263.361	10,2%
Netto-CO ₂ -Emissionen	kg	9.448.377	10.195.691	-7,3%

* aktuellste verfügbare Umweltbilanz

Nachhaltige Kapitalanlage

Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit ist unsere Kapitalanlage seit jeher auf ökonomische Nachhaltigkeit ausgelegt, um den Leistungsversprechen gegenüber unseren Versicherungskunden nachkommen zu können. Zukünftig wird der Gothaer Konzern im Rahmen der Kapitalanlage auch ökologische und soziale Aspekte sowie Kriterien der Unternehmensführung verstärkt in den Anlageentscheidungen berücksichtigen. Aus diesem Grund wurde 2018 ein Nachhaltigkeitskonzept für die Kapitalanlage entwickelt, welches ab 2019 zur Anwendung kommt. Das Nachhaltigkeitskonzept der Gothaer beruht auf einem ganzheitlichen Ansatz, der sich auf Umwelt, Soziales und Unternehmensführung gleichermaßen konzentriert und Risiken in der Kapitalanlage reduzieren soll, um das Leistungsversprechen gegenüber unseren Kunden zu stärken.

Das Fundament des Nachhaltigkeitskonzeptes bilden zum einen geschäftsfeldbasierte Ausschlusskriterien. Hier reduziert sich das Anlageuniversum für Neuinvestitionen zukünftig um Unternehmen, deren Geschäftstätigkeit ausgerichtet ist auf:

- Konventionelle Waffen (Umsatz größer 10%)
- Geächtete Waffen (Streubomben, Landminen etc.)
- ABC-Waffen
- Kraftwerkskohle (Förderung bzw. Verstromung größer 10% des Umsatzes oder Kohlereserven größer 1 Mrd. Tonnen).

Zum anderen werden Unternehmen ausgeschlossen, die gegen die internationalen Normen „United Nations Global Compact“ (weltweit größte und wichtigste Initiative für verantwortungsvolle Unternehmensführung), „International Labor Organization Conventions“ (UNO-Sonderorganisation für internationale Arbeits- und Sozialstandards) und „UN Guiding Principles on Business and Human Rights“ (UNO-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte) verstoßen (normbasierte Ausschlusskriterien).

Von den Ausschlusskriterien betroffene Altbestände werden in einer Übergangsfrist von drei Jahren sukzessive abgebaut. Die Einhaltung der Ausschlusskriterien wird in den Spezialfonds durch die Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) und im Direktbestand durch das Middle bzw. Back Office der Gothaer Asset Management AG sichergestellt.

Da Nachhaltigkeitskonzepte nicht in allen Anlageklassen gleich gut implementiert werden können, ohne das Anlageuniversum stark einzuschränken, können bestimmte Anlageklassen von der Anwendung ausgenommen werden. Das Nachhaltigkeitskonzept der Gothaer wird nach ersten Erfahrungen schrittweise weiterentwickelt und um neue Nachhaltigkeitsstrategien ergänzt.

Arbeitnehmerbelange

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Ziel des Betrieblichen Gesundheitsmanagements ist der Erhalt und die Förderung der Gesundheit, des Wohlbefindens und der Motivation von Mitarbeitern aller Altersgruppen über das gesamte Berufsleben. Damit ist es ein wichtiges Element einer zeitgemäßen und zukunftsgerichteten Personalarbeit und bei der Gothaer fest verankert. Das Ziel „Mitarbeitergesundheit“ ist seit Jahren im Konzernleitbild und der Personalstrategie fixiert. Für ein wirksames Gesundheitsmanagement ist eine systematische Verknüpfung von Analyse, Maßnahmenkonzeption/-implementierung und Evaluation im Rahmen eines fortlaufenden, kontinuierlichen Verbesserungsprozesses entscheidend. Die Steuerung dieses Prozesses erfolgt durch den Steuerungskreis „Betriebliche Gesundheit“, der turnusmäßig unter Federführung des Leiters Personal zusammentritt.

Bei der inhaltlichen Ausgestaltung der Maßnahmen liegt unser strategischer Fokus sowohl in der positiven Beeinflussung der Arbeitsverhältnisse (Verhältnisprävention) als auch des individuellen Verhaltens der Mitarbeiter (Verhaltensprävention). Unsere Aktionsschwerpunkte decken dabei die Themenfelder Führung, Ergonomie am Arbeitsplatz, Medizinische Angebote, Sport und Bewegung, Ernährung, Stressprävention am Arbeitsplatz, Raucherentwöhnung und vieles mehr ab. So wird beispielsweise ein vielfältiges Kursprogramm mit den Schwerpunkten Rückentraining, Entspannung und Cardiotraining sowie Ergo-Coaching in den Räumlichkeiten am Campus in Köln Zollstock sowie am Standort Göttingen angeboten. Daneben setzen wir verstärkt auf digitale, standortunabhängige Lösungen wie beispielsweise eine Telefonhotline zur Soforthilfe bei Stress, eLearnings und Apps mit interaktiven Motivations- und Coachingansätzen. Darüber hinaus verfügt die Gothaer über Gesundheitslotsen. Diese speziell geschulten Mitarbeiter sind mit den Gesundheitsangeboten der Gothaer im Besonderen vertraut, stehen Ihren Kollegen bei gesundheitlich relevanten Themen als erster Ansprechpartner zur Verfügung und bieten Lösungsvorschläge an.

Ferner bildet die Gothaer ihren Gesundheitswert als Unternehmen in Form des Gothaer Gesundheitsindex ab. Dieser setzt sich aus den Teilindizes „Maßnahmen“, „Ausfall“ sowie „Gesundheit“ zusammen und greift sowohl auf harte als auch auf weiche Gesundheitskennzahlen im Unternehmen zurück. Neben Kennzahlen wie der Fehlzeiten- und Fluktuationsquote werden demnach auch die Mitarbeiterzufriedenheit und der subjektive Gesundheitszustand berücksichtigt. Durch einen Abgleich von Soll- und Istwerten unterstützt der Gothaer Gesundheitsindex die Steuerung und Qualitätssicherung im Betrieblichen Gesundheitsmanagement der Gothaer.

Für unsere Leistungen im betrieblichen Gesundheitsmanagement wurden wir wiederholt ausgezeichnet. Die Gothaer erhielt zuletzt in 2018 – und damit zum fünften Mal – den Corporate Health Award als Branchensieger im Bereich Versicherungen. Zudem liegt die Krankheitsquote der Gothaer Kerngesellschaften, dies sind die Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Gothaer Krankenversicherung AG, Gothaer Lebensversicherung AG und Gothaer Finanzholding AG mit 5,9 % deutlich unter dem Niveau der Versicherungsbranche von 6,4 %.

Geschlechterverhältnis

Das Geschlechterverhältnis ist in den Gothaer Kerngesellschaften mit 51,7 % weiblichen und 48,3 % männlichen Mitarbeitern relativ ausgewogen (Mitarbeiterzahlen per 31. Dezember 2017). Auf der Führungsebene ist nur jede fünfte Führungskraft (19,7 %) weiblich. Zur gezielten Karriereförderung von Frauen haben wir in 2009 ein Mentoring Programm eingeführt. Im Jahr 2016 startete die vierte Staffel dieses Programms. Durch das Mentoring soll den Mentees die Möglichkeit zur individuellen Karriereplanung und Vernetzung im Management der Gothaer gegeben werden. Dies geschieht im Rahmen einer vertrauensvollen, individuell ausgestalteten Mentoring-Beziehung mit erfahrenen Führungskräften der 1. und 2. Strukturebene.

Mobiles und flexibles Arbeiten

Die im Jahr 2016 zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf eingeführte Telearbeit wird inzwischen von 408 Mitarbeitern und damit 17,1 % der Zielgruppe in Anspruch genommen. Mitte 2017 ist auch die Betriebsvereinbarung zum Thema Mobile Device Management abgeschlossen worden. Sie eröffnet Innendienstmitarbeitern mit hohen Mobilitätsanforderungen die Möglichkeit, nach Absprache mit der Führungskraft dienstlich Smartphones oder Tablets zu nutzen. Hierbei entscheidet die Führungskraft über die Ausstattung der Mitarbeiter mit mobilen Endgeräten unter Berücksichtigung des Gleichbehandlungsgrundsatzes. Es gibt ein Recht auf Nichterreichbarkeit außerhalb der Arbeitszeiten. Im Rahmen der „situativen Freiwilligkeit“ entscheidet der Mitarbeiter darüber, was er mit den mobilen Geräten ergonomisch sinnvoll erledigen kann.

Arbeitssicherheit

Die Mitarbeiter der Gothaer werden jährlich zu dem Thema Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz unterwiesen. Notfallpläne und die Namen der Ersthelfer sind an jedem Arbeitsplatz vorzuhalten. Zusätzlich wurden eine Selbstunterweisung mit dem Schwerpunktthema Brandschutz sowie eine neue, umfassende Brandschutzordnung mit Hinweisen zur Brandverhütung, zur Brandbekämpfung und zum Verhalten bei Bränden und Unfällen erstellt. Außerdem wurde ein Leitfaden für außergewöhnliche Gefahren veröffentlicht.

Sozialbelange

Der Gothaer Konzern fördert Bildung und Wissenschaft, Kunst und Kultur sowie soziale oder andere allgemein anerkannte Zwecke. Spenden an politische Parteien oder politische Amtsträger sind hingegen ausgeschlossen.

So ist die Gothaer langjähriger Kooperationspartner der DKMS, d. h. der Stiftung zur Bekämpfung von Blutkrebs. Gemeinsam mit der DKMS bieten wir regelmäßig firmeninterne Registrierungsaktionen für unsere Mitarbeiter an. Dabei übernimmt die Gothaer die Kosten der Registrierung. Insgesamt 1.200 Mitarbeiter haben sich in der Vergangenheit als Spender registrieren lassen, 22 Mitarbeiter konnten bereits Stammzellen spenden.

In verschiedenen Spendenaktionen wie z. B. der Charity-Weihnachtsbaum-Aktion oder der Bücherbörse für Waisenkinder stellen die Mitarbeiter der Gothaer immer wieder ihre Hilfsbereitschaft und Großzügigkeit unter Beweis.

Achtung der Menschenrechte

Die Achtung der Menschenwürde sowie ein Diskriminierungsverbot und Chancengleichheit sind verbindlich in unserem Verhaltenskodex festgelegt. Um der Beachtung dieser Werte eine noch höhere Bedeutung zukommen zu lassen, ist eine Qualifizierungsmaßnahme zu dem Verhaltenskodex (eLearning-Modul) entwickelt worden, welche seit dem Jahr 2017 verpflichtend von allen Mitarbeitern durchzuführen ist.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Aktive (Bestechung) sowie passive (Bestechlichkeit) Korruption werden von der Gothaer nicht toleriert. Niemand von uns darf Geschäftspartnern, deren Mitarbeitern, sonstigen Dritten oder sich selbst unzulässige Vorteile verschaffen oder anbieten. Auch dies ist in unserem Verhaltenskodex verbindlich festgelegt. Um der Beachtung dieser Werte eine noch höhere Bedeutung zukommen zu lassen, ist eine Qualifizierungsmaßnahme zur Korruptionsprävention (eLearning-Modul) entwickelt worden, welche seit dem Jahr 2017 verpflichtend von allen Mitarbeitern durchzuführen ist.

Vertrauen

Das Geschäftsmodell einer Versicherung basiert im Wesentlichen auf Vertrauen. Dieses Vertrauen zu erhalten, ist unsere oberste Maxime. Daher haben wir in unserer Risikostrategie festgelegt, dass die Werte, für die die Gothaer mit ihrem Namen seit fast 200 Jahren steht, durch die von uns angebotenen Versicherungsprodukte jederzeit bewahrt werden müssen. Zudem pflegen wir Geschäftsverbindungen nur mit solchen Partnern, deren Reputation nach unserer Einschätzung einwandfrei ist.

Wir erhalten von unseren Kunden hochsensible, personenbezogene Daten. Die Sicherstellung des Datenschutzes ist daher eine zentrale und grundlegende Verpflichtung. Die Versicherungswirtschaft hat hierzu als erste Branche Verhaltensregeln entwickelt, die vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) mit den Datenschutzbehörden abgestimmt und von diesen im November 2012 akzeptiert wurden. Diesen „Code of Conduct für die Datenverarbeitung in der Versicherungswirtschaft“ genannten Verhaltensregeln sind die Gothaer Versicherungsunternehmen mit Wirkung zum 1. Januar 2014 beigetreten. Zu dem Thema Datenschutz und IT-Sicherheit gibt es ebenfalls eine Qualifizierungsmaßnahme (eLearning-Modul), welche seit dem Jahr 2015 verpflichtend von allen Mitarbeitern durchzuführen ist.

Neben der Verpflichtung zum Datenschutz und zur Vertraulichkeit haben wir uns in unserem Verhaltenskodex zudem zur Einhaltung des Wettbewerbs- und Kartellrechts verpflichtet. Die Sensibilisierung für kartellrechtlich relevante Sachverhalte wird hierbei durch ein eLearning-Modul unterstützt. Die Gothaer hat sich zudem – wie bereits bei den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren erläutert – zur Einhaltung des „Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten“ verpflichtet, dem sich die Mitgliedsunternehmen des GDV im Rahmen einer Selbstverpflichtung angeschlossen haben.

Konzernabschluss

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018

Aktivseite

	in Mio. EUR	
	2018	2017
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	230,5	236,8
II. geleistete Anzahlungen	<u>58,3</u>	<u>39,0</u>
	288,8	275,8
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	17,6	10,4
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	73,7	87,1
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3,0	3,8
3. Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	290,6	291,2
4. Beteiligungen	972,8	1.058,1
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>22,2</u>	<u>54,0</u>
	1.362,3	1.494,2
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	16.197,6	15.344,2
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.748,4	6.025,5
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	110,0	133,4
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1.931,7	2.070,5
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.446,0	1.978,5
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	31,3	34,2
d) übrige Ausleihungen	<u>448,7</u>	<u>429,3</u>
	4.857,6	4.512,7
5. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>450,2</u>	<u>727,1</u>
	27.363,8	26.742,9
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	<u>2,0</u>	<u>16,9</u>
	28.745,8	28.264,4

Aktivseite

		in Mio. EUR	
		2018	2017
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice		2.018,1	2.248,0
D. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	164,6		167,4
2. Versicherungsvermittler	<u>57,2</u>		<u>61,9</u>
		221,8	229,3
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an assoziierte Unternehmen: 2,2 Mio. EUR (Vj: 5,0 Mio. EUR)		28,6	65,6
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 12,9 Mio. EUR (Vj: 8,1 Mio. EUR) davon an assoziierte Unternehmen: 0,4 Mio. EUR (Vj: 0,2 Mio. EUR) davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,4 Mio. EUR (Vj: 2,3 Mio. EUR)		<u>341,8</u>	<u>208,3</u>
		592,2	503,2
E. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte		26,7	27,9
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		160,3	162,2
III. Andere Vermögensgegenstände		<u>54,9</u>	<u>67,9</u>
		241,9	258,0
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		149,6	163,7
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>12,5</u>	<u>14,2</u>
		162,1	177,9
G. Aktive latente Steuern		349,6	303,6
H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		0,0	0,1
Summe der Aktiva		32.398,5	32.030,9

Passivseite

	in Mio. EUR	
	2018	2017
A. Eigenkapital		
I. Gewinnrücklagen		
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	66,4	66,4
2. andere Gewinnrücklagen	<u>945,4</u>	<u>732,3</u>
	1.011,9	798,7
II. Konzernjahresüberschuss	117,2	209,2
III. Eigenkapitaldifferenz aus Währungs- umrechnung	-0,4	-4,3
IV. Nicht beherrschende Anteile	<u>30,5</u>	<u>31,9</u>
	1.159,2	1.035,6
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	299,7	299,7
C. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	633,3	620,0
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>85,8</u>	<u>85,4</u>
	547,5	534,6
II. Deckungsrückstellung		
1. Bruttobetrag	22.636,4	22.195,6
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>92,5</u>	<u>198,5</u>
	22.543,9	21.997,1
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	3.187,0	3.154,3
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>447,3</u>	<u>476,6</u>
	2.739,7	2.677,7
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1. Bruttobetrag	1.004,3	940,1
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,1</u>	<u>0,1</u>
	1.004,2	940,0
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	431,3	444,1
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	35,0	29,0
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>-0,1</u>	<u>-0,7</u>
	35,1	29,7
	27.301,8	26.623,2

Passivseite

		in Mio. EUR	
		2018	2017
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
I. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	1.965,7		2.187,0
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,0</u>		<u>0,0</u>
	1.965,6		2.187,0
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	52,5		61,0
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,0</u>		<u>0,0</u>
	<u>52,5</u>		<u>61,0</u>
		2.018,1	2.248,0
E. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			
	370,2		340,4
II. Steuerrückstellungen			
	189,2		180,6
III. Sonstige Rückstellungen			
	<u>175,0</u>		<u>168,3</u>
		734,4	689,4
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		151,2	267,1
G. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	430,1		486,1
2. Versicherungsvermittlern	<u>32,6</u>		<u>29,3</u>
	462,7		515,4
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			
	60,3		75,3
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
	73,5		138,6
IV. Sonstige Verbindlichkeiten			
	<u>136,3</u>		<u>138,3</u>
davon:			
aus Steuern: 50,9 Mio. EUR (Vj.: 32,9 Mio. EUR)			
im Rahmen der sozialen Sicherheit:			
0,6 Mio. EUR (Vj.: 0,6 Mio. EUR)			
gegenüber verbundenen Unternehmen:			
5,2 Mio. EUR (Vj: 1,6 Mio. EUR)			
gegenüber assoziierten Unternehmen:			
0,3 Mio. EUR (Vj: 0,1 Mio. EUR)			
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:			
2,5 Mio. EUR (Vj: 21,3 Mio. EUR)			
		732,9	867,6
H. Rechnungsabgrenzungsposten			
		1,2	0,4
Summe der Passiva		32.398,5	32.030,9

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

		in Mio. EUR	
		2018	2017
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.224,3		2.184,9
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>338,9</u>		<u>312,9</u>
		1.885,4	1.872,0
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 18,3		- 8,9
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>- 2,4</u>		<u>8,0</u>
		- 15,9	<u>- 16,9</u>
		1.869,4	1.855,1
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			
		2,8	3,0
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			
		6,3	6,6
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.390,0		1.361,1
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>209,7</u>		<u>178,8</u>
		1.180,3	1.182,3
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	19,8		- 45,1
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>- 32,2</u>		<u>- 20,4</u>
		52,0	<u>- 24,7</u>
		1.232,3	1.157,6
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung		- 3,3	- 2,1
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>10,5</u>	<u>4,8</u>
		7,2	2,6
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrück- erstattungen für eigene Rechnung			
		3,0	3,1
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		658,1	655,1
b) davon ab:			
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>84,6</u>	<u>87,4</u>
		573,5	567,6

in Mio. EUR		
	2018	2017
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	<u>20,7</u>	<u>16,7</u>
9. Zwischensumme	41,8	117,1
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	<u>12,8</u>	<u>-35,7</u>
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	54,6	81,4
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.158,5	2.105,8
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>52,4</u>	<u>45,1</u>
	2.106,1	2.060,8
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge	<u>1,0</u>	<u>3,4</u>
	2.107,1	2.064,1
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	61,0	99,4
3. Zugeordneter Zins aus der nicht-versicherungstechnischen Rechnung	836,4	1.009,1
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	101,9	177,1
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	22,1	17,3
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	2.039,1	1.933,4
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>26,1</u>	<u>27,5</u>
	2.013,0	1.905,9
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	7,0	29,1
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>0,8</u>	<u>-0,8</u>
	6,2	29,9
	2.019,2	1.935,9
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
a) Deckungsrückstellung		
aa) Bruttobetrag	223,9	842,4
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>8,3</u>	<u>3,6</u>
	215,6	838,8
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	<u>-0,2</u>	<u>2,5</u>
	215,4	841,3

in Mio. EUR		
	2018	2017
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung	283,4	216,1
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Abschlussaufwendungen	136,3	132,2
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>45,9</u>	<u>45,1</u>
	182,2	177,3
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<u>18,9</u>	<u>16,3</u>
	163,3	161,0
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	358,5	29,5
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	<u>23,4</u>	<u>33,2</u>
12. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	65,2	150,2
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	54,6	81,4
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	<u>65,2</u>	<u>150,2</u>
	119,9	231,6
2. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	28,1	36,5
b) Erträge aus Beteiligungen davon: aus verbundenen Unternehmen 2,2 Mio. EUR (Vj.: 7,2 Mio. EUR)	101,5	163,4
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon: aus verbundenen Unternehmen 0,1 Mio. EUR (Vj.: 0,2 Mio. EUR)		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,5	0,6
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>739,5</u>	<u>748,2</u>
	740,1	748,8
d) Erträge aus Zuschreibungen	11,7	23,5
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	260,7	501,9
f) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	<u>0,1</u>	<u>0,1</u>
	1.142,2	1.474,2

in Mio. EUR		
	2018	2017
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	78,4	60,7
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	114,0	96,5
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>64,6</u>	<u>20,3</u>
	257,0	177,5
	885,2	1.296,7
4. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zugeordneter Zins	3,2	10,9
4a. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft zugeordneter Zins	<u>836,4</u>	<u>1.009,1</u>
	839,6	1.020,1
	45,6	276,6
5. Sonstige Erträge	244,5	131,3
6. Sonstige Aufwendungen	<u>261,4</u>	<u>270,2</u>
	-16,8	-138,9
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	148,6	369,3
8. Außerordentliche Aufwendungen = außerordentliches Ergebnis	<u>2,7</u>	<u>3,0</u>
9. Jahresüberschuss vor Steuern	146,0	366,3
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26,5	154,3
davon: aus latenten Steuern -47,2 Mio. EUR (Vj.: 46,5 Mio. EUR)		
11. Sonstige Steuern	<u>0,7</u>	<u>0,5</u>
	27,2	154,8
12. Jahresüberschuss	118,7	211,5
13. Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Jahresüberschuss	<u>1,6</u>	<u>2,4</u>
14. Konzernjahresüberschuss	117,2	209,2

Eigenkapitalpiegel

in Mio. EUR						
	Konzerneigenkapital				Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
	Gewinnrücklagen		Konzernjahresüberschuss	Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung		
	Verlustrücklagen gemäß § 193 VAG	andere Gewinnrücklagen				
Bilanzwert 01.01.2017	66,4	725,2	0,0	1,5	33,2	826,3
Gezahlte Dividenden	0,0	0,0	0,0	0,0	-3,6	-3,6
Währungsumrechnung	0,0	0,0	0,0	-5,8	0,0	-5,7
Sonstige Veränderungen	0,0	7,1	0,0	0,0	0,0	7,1
Jahresüberschuss	0,0	0,0	209,2	0,0	2,3	211,5
Bilanzwert 31.12.2017	66,4	732,3	209,2	-4,3	31,9	1.035,6
Einstellung in/ Entnahme aus Rücklagen	0,0	209,2	-209,2	0,0	0,0	0,0
Gezahlte Dividenden	0,0	0,0	0,0	0,0	-3,0	-3,0
Währungsumrechnung	0,0	0,0	0,0	2,0	0,0	2,0
Sonstige Veränderungen	0,0	3,0	0,0	0,0	0,0	3,0
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,0	1,1	0,0	1,8	0,0	2,9
Jahresüberschuss	0,0	0,0	117,2	0,0	1,6	118,8
Bilanzwert 31.12.2018	66,4	945,4	117,2	-0,4	30,5	1.159,2

Im Geschäftsjahr erfolgte eine Umstellung der Konzernrechnungslegung von den International Financial Reporting Standards (IFRS) zur HGB-Rechnungslegung. Die Effekte hieraus werden in einer Eigenkapitalüberleitungsrechnung im Konzernanhang für das Eigenkapital zum 1. Januar 2017 (Zeitpunkt der HGB Eröffnungsbilanz des Konzerns) zur Vergleichbarkeit gesondert dargestellt. Die Vorjahreswerte sind nach den handelsrechtlichen Vorschriften ermittelt.

Die Konzernmutter Gothaer Versicherungsbank VVaG verfügt als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit über kein gezeichnetes Kapital. Sie erwirtschaftet ihr Eigenkapital ausschließlich durch Gewinnthesaurierung.

Kapitalflussrechnung

	in Mio. EUR	
	2018	2017
Periodenergebnis*	118,7	211,5
Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen f. e. R.	450,9	889,6
Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	51,7	-5,7
Zunahme/Abnahme der Depot - und Abrechnungsverbindlichkeiten	-129,0	3,8
Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	-57,6	334,3
Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	-65,3	-26,7
Veränderung der sonstigen Bilanzpositionen, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-336,4	-814,6
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	314,7	-98,7
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und Immateriellen Vermögensgegenständen	-198,9	-481,6
Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	0,0	-0,4
Ertragsteueraufwand/-ertrag	26,5	154,3
Ertragsteuerzahlungen	-111,9	-111,2
Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	63,4	54,6
Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	179,1	131,7
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	0,4	1,6
Einzahlungen aus Abgängen von Immateriellen Vermögensgegenständen	1,0	0,2
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-7,2	-10,2
Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände	-56,6	-64,6
Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	2,7	3,1
Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-9,0	-2,9
Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit	110,4	58,9
Gezahlte Dividenden an Nicht beherrschende Anteile	-3,0	-3,6
Einzahlungen/Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	-84,0	-76,3
Kapitalfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-87,0	-79,9
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	86,8	33,6
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	1,9	-1,6
Konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	-90,6	0,0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	162,2	130,2
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	160,3	162,2

* inkl. Nicht beherrschende Anteile am Periodenergebnis

In der Kapitalflussrechnung gemäß DRS 21 wird dargestellt, wie sich der Zahlungsmittelbestand im Laufe des Geschäftsjahres verändert hat. Der Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition E.II Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände. Unterschieden wird zwischen Zahlungsströmen aus der laufenden Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Die Kapitalflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit werden nach der indirekten Methode ermittelt. Hierbei wird das Periodenergebnis um nicht zahlungswirksame Geschäftsvorfälle (insbesondere Zu- bzw. Abschreibungen und Veränderungen der Rückstellungen) berichtigt. Darüber hinaus sind Ein- und Auszahlungen aus dem Kapitalanlagegeschäft bei Versicherungsunternehmen in den Zahlungsströmen aus der laufenden Geschäftstätigkeit auszuweisen. Des Weiteren wird das Periodenergebnis um Ertrags- und Aufwandsposten, die der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind, korrigiert. Die Kapitalflüsse werden um Einflüsse durch die Veränderung des Konsolidierungskreises bereinigt.

Der Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit ist im Geschäftsjahr um zahlungsunwirksame Vorgänge aus der Stundung von Verkaufspreisen in Höhe von 6,8 Mio. Euro bereinigt.

Konzernanhang

Grundlagen unserer Konzernrechnungslegung

Die Gothaer Versicherungsbank VVaG ist Mutterunternehmen des Gothaer Konzerns und wendet bei der Erstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes die Rechtsvorschriften gemäß §§ 341i ff. und 290 ff. Handelsgesetzbuch (HGB), §§ 58 ff. Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) und die für den Gothaer Konzern relevanten Deutscher Rechnungslegungs Standards (DRS) an. Die neuen Standards DRS 25 „Währungsumrechnung im Konzernabschluss“, DRS 26 „Assoziierte Unternehmen“ und DRS 27 „Anteilmäßige Konsolidierung“ wurden vorzeitig angewendet.

Ab dem Geschäftsjahr 2018 wird der Gothaer Konzern den Konzernabschluss wieder nach den Vorschriften des HGB und nicht mehr nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellen und veröffentlichen. Die Umstellung der Konzernrechnungslegung erfolgt auf Basis einer HGB-Konzern-Eröffnungsbilanz per 1. Januar 2017.

Die Überleitung des Eigenkapitals von IFRS auf HGB kann aus der folgenden Übersicht entnommen werden. Die Vorjahreswerte sind nach den handelsrechtlichen Vorschriften ermittelt.

Eigenkapitalüberleitungsrechnung		in Mio. EUR
Eigenkapital IFRS zum 31.12.2016		2.051,8
Immaterielle Vermögensgegenstände		-92,9
Kapitalanlagen		-230,7
Versicherungstechnische Rückstellungen		-1.026,8
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		198,9
Sonstige Veränderungen		31,0
Änderungen des Konsolidierungskreises		-105,0
Eigenkapital HGB zum 01.01.2017		826,3

Die aufgezeigten Unterschiede resultieren im Wesentlichen aus den nachfolgend beschriebenen abweichenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

Die Immateriellen Vermögensgegenstände, insbesondere die Geschäfts- oder Firmenwerte, werden nach HGB planmäßig und bei dauerhafter Wertminderung außerplanmäßig abgeschrieben. Im IFRS dagegen werden diese nur außerplanmäßig abgeschrieben. Dieser Effekt reduziert das bilanzielle Eigenkapital um 92,9 Mio. Euro.

Die Kapitalanlagen werden nach HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß den Vorschriften des IAS 39 „Finanzinstrumente“ werden Kapitalanlagen im IFRS zum überwiegenden Teil zum Zeitwert bilanziert. Hieraus resultiert eine Eigenkapitalverminderung von 230,7 Mio. Euro.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden im HGB nach dem Vorsichtsprinzip, inkl. der Bildung einer Schwankungsrückstellung gemäß § 341 h HGB und einer Zinszusatzreserve, bewertet. Im IFRS werden die versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß Best Estimate geschätzt. Darüber hinaus werden im IFRS keine Zinszusatzreserve und gemäß IFRS 4.14 (a) keine Schwankungsrückstellungen gebildet. Diese Unterschiede verringern das Eigenkapital um 1.026,8 Mio. Euro.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden im HGB und im IFRS mit unterschiedlichen Rechnungszinsen bewertet. Nach IFRS wird mit dem aktuellen Marktzins, in der HGB-Bilanzierung dagegen wird mit einem laut Rückstellungsabzinsungsverordnung durchschnittlichen Zinssatz gerechnet. Dies führte in Höhe von 198,9 Mio. Euro zu einem Anstieg des Eigenkapitals.

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis resultieren insbesondere aus Spezialsondervermögen, die gemäß IFRS 10 zu konsolidieren sind und für die nach § 290 Abs. 2 Nr. 4 S. 2 HGB die Konsolidierungspflicht entfällt. Dieser Effekt reduziert das bilanzielle Eigenkapital um 105,0 Mio. Euro.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt, alle Wertangaben erfolgen in Mio. Euro.

Von dem Wahlrecht gemäß § 297 Abs. 1 S. 2 HGB, den Konzernabschluss um eine Segmentberichterstattung zu erweitern, machen wir keinen Gebrauch.

Konsolidierungsgrundsätze

Grundsätzlich haben alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2018 unter Anwendung konzerneinheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt. Das Geschäftsjahr entspricht in der Regel dem Kalenderjahr. Einzelne Zweck-, Beteiligungs- und Immobiliengesellschaften wurden mit einem Jahresabschluss zum Bilanzstichtag 30. September 2018 einbezogen. Gemäß § 299 Abs. 3 HGB werden wesentliche Geschäftsvorfälle für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zwischen dem 30. September 2018 und dem 31. Dezember 2018 separat berücksichtigt.

Bei unseren ausländischen Versicherungsunternehmen Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S. A. und S. C. Gothaer Asigurări Reasigurări S. A. wurden gemäß § 300 Abs. 2 S. 3 HGB und § 308 Abs. 2 S. 2 HGB landesrechtliche Bewertungen beibehalten. Die Jahresabschlüsse der assoziierten Unternehmen wurden gemäß § 312 Abs. 5 HGB ohne Anpassungen beibehalten.

Alle für den Gothaer Konzern wesentlichen Tochterunternehmen werden konsolidiert, wenn sie direkt oder indirekt durch den Konzern beherrscht werden. Als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wird der Tag zugrunde gelegt, an dem der Gothaer Konzern einen beherrschenden Einfluss über eine Gesellschaft erlangt. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Hierzu werden gemäß § 301 Abs. 1 HGB die Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten des erworbenen Unternehmens unter Aufdeckung der stillen Reserven und stillen Lasten angesetzt (vollständige Neubewertung) und mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden anteiligen Eigenkapital des Tochterunternehmens verrechnet. Ein positiver Differenzbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert, welcher in den Folgejahren planmäßig bzw. außerplanmäßig aufgrund einer vorgenommenen Werthaltigkeitsprüfung abgeschrieben wird. Ein negativer Differenzbetrag wird passiviert und ist als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung in Folgejahren in dem Ausmaß, in dem er auf erwarteten künftigen Aufwendungen oder Verlusten im Zusammenhang mit dem erworbenen Unternehmen beruht, ergebniswirksam aufzulösen. Wenn der Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung nicht durch erwartete künftige Aufwendungen oder Verluste begründet ist, wird er direkt erfolgswirksam aufgelöst.

Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen werden gemäß § 312 HGB mit der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Weitere Ausführungen hierzu sind innerhalb der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Abschnitt Kapitalanlagen aufgeführt.

Ergebnisse, die von Tochtergesellschaften nach der Erstkonsolidierung erwirtschaftet wurden, sind nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile in den Gewinnrücklagen des Konzerns enthalten. Nicht beherrschende Anteile werden in der Bilanz als Bestandteil des Eigenkapitals ausgewiesen.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischengewinne gemäß § 304 i. V. m. § 341 j Abs. 2 HGB werden eliminiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind. Durch die in der RechVersV vorgegebene Dreiteilung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung können Konsolidierungsmaßnahmen mehrere Teile der Gewinn- und Verlustrechnung betreffen. Betreffen sie sowohl den Abschnitt II Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft als auch den Abschnitt III Nichtversicherungstechnische Rechnung, werden sie im Abschnitt III ausgewiesen. Im Wesentlichen handelt es sich um die Konsolidierung der Beteiligungserträge. Konzerninterne Transaktionen erfolgen grundsätzlich zu Marktbedingungen.

Die Gothaer Versicherungsbank VVaG mit Sitz in Köln stellt sowohl für den größten Kreis von Unternehmen als auch für den kleinsten Kreis von Unternehmen den Konzernabschluss auf.

Konsolidierungskreis

Bei der Festlegung des Konsolidierungskreises wird der Grundsatz der Wesentlichkeit beachtet. Die Wesentlichkeit wird gemäß unserem Wesentlichkeitskonzept individuell pro Gesellschaft beurteilt, als Aufgriffskriterien werden das Eigenkapital, die Bilanzsumme und der Umsatz verwendet. Zusätzlich gibt es einen Schwellenwert für die Gesamtsumme der drei Kriterien aller Gesellschaften, die als unwesentlich beurteilt wurden.

Vollkonsolidierung

Dementsprechend wurden 34 Tochterunternehmen (Vorjahr: 52) aufgrund des beherrschenden Einflusses des Mutterunternehmens gemäß § 290 Abs. 2 HGB in den Konzernabschluss einbezogen. Hierbei handelt es sich um acht Versicherungsgesellschaften (Vorjahr: acht), eine Pensionskasse und 24 sonstige Gesellschaften (Vorjahr: 39). Des Weiteren wurde eine Zweckgesellschaft (Vorjahr: vier) gemäß § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB konsolidiert.

Im Bereich der Tochterunternehmen wurde im Jahr 2018 die Munich Carlyle Productions GmbH & Co. KG aufgelöst und dekonsolidiert.

Darüber hinaus wurde in 2018 eine Umstrukturierung im Bereich Real Estate vorgenommen. Folgende Gesellschaften wurden dabei in Fondsstrukturen verkauft bzw. zum überwiegenden Teil zurückgegeben:

- RE Apollo Value Enhancement Fund VII Feeder GmbH & Co. KG
- RE Brazil Real Estate Opportunities Fund I Feeder GmbH & Co. KG
- RE BREP Real Estate Partner VI Feeder GmbH & Co. KG
- RE Brockton Capital Fund I Feeder GmbH & Co. KG
- RE Brockton Capital Fund II Feeder GmbH & Co. KG
- RE Carlyle Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG
- RE Carlyle Realty Partners V Feeder GmbH & Co. KG
- RE Colony Realty Partners II Feeder GmbH & Co. KG
- RE Gothaer PLA Residential Fund III Green Feeder GmbH & Co. KG
- RE LaSalle Asia Opportunity Fund III Feeder GmbH & Co. KG
- RE O'Conner Capital Partners II Feeder GmbH & Co. KG
- RE Red Fort India Real Estate Fund I Feeder GmbH & Co. KG
- City Asia Feeder GmbH & Co. KG
- Gotham City Residential Partners I GmbH & Co. KG
- Median Trust SA handelnd im Namen und für Rechnung des Compartments 2014/470
- GAM US Fund VIII Blocker Investor LLC

Die CAERUS Securitization S.à r.l., handelnd für Rechnung ihres Compartments D (Fund III), die gleichzeitig als Zwischenholding fungierte, wurde aufgelöst und ist nicht mehr im Konsolidierungskreis 2018 enthalten.

**At-Equity-
Konsolidierung**

Darüber hinaus wurden sechs assoziierte Unternehmen (Vorjahr: neun), auf die ein maßgeblicher Einfluss gemäß § 311 Abs. 1 HGB ausgeübt werden kann, sowie zwei Beteiligungen (Vorjahr: zwei), die als Gemeinschaftsunternehmen geführt werden, im Konzernabschluss gemäß § 312 HGB unter Anwendung der Equity-Methode bewertet. Insgesamt wurden neun assoziierte Unternehmen wegen Unwesentlichkeit nicht nach der Equity-Methode bilanziert.

Die zum Konsolidierungskreis des Gothaer Konzerns im Jahr 2018 gehörenden Gesellschaften inklusive Zweckgesellschaften sind zu Beginn des Abschnitts „Sonstige Angaben“ aufgeführt. Darüber hinaus erfolgt dort eine ergänzende Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 4 HGB, welche die nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen und Beteiligungen umfasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Konzernabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, der Eigenkapitalspiegel, die Kapitalflussrechnung sowie der Anhang wurden in Mio. Euro aufgestellt. Dabei sind die Daten des Jahresabschlusses kaufmännisch gerundet worden. Die Addition der Einzelwerte kann daher zu Rundungsdifferenzen führen.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss des Gothaer Konzerns wird in Euro aufgestellt. Im Wesentlichen stellen die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften ihren Jahresabschluss in Euro auf. Die Bilanzen der Tochterunternehmen, die in Fremdwährung aufgestellt werden, werden nach dem Konzept der modifizierten Stichtagskursmethode umgerechnet. Das Eigenkapital wird mit historischen Kursen umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden im Eigenkapital in der Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung ausgewiesen. Die übrigen Bilanzpositionen der Aktiv- und Passivseite werden zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag, die Gewinn- und Verlustrechnung wird mit Durchschnittskursen umgerechnet. Ein im Rahmen des Erwerbs eines ausländischen Geschäftsbetriebs entstehender Geschäfts- oder Firmenwert wird als Vermögenswert des ausländischen Geschäftsbetriebs behandelt und zum Stichtagskurs umgerechnet. Die daraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden in der Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung erfasst.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Von der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurde abgesehen. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer von zwei bis 20 Jahren, bilanziert.

Kapitalanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden zu Anschaffungskosten oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden entsprechend § 341b Abs. 1 HGB zu Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nach § 253 Abs. 3 HGB mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Soweit kein Börsenwert vorliegt, erfolgt die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen grundsätzlich nach IDW RS HFA 10 in Verbindung mit IDW S1. Ausgenommen sind verschiedene Private Equity Beteiligungen sowie die als langfristige Kapitalanlage gehaltenen indirekten Real Estate Beteiligungen. Hier wird der Zeitwert anhand des Net Asset Value bzw. eines Cashflow basierten Net Asset Value ermittelt.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden zu Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist, werden Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen werden at Equity, d. h. mit ihrem anteiligen Eigenkapital, in den Konzernabschluss einbezogen. Die Ermittlung des anteiligen Eigenkapitals basiert auf dem letzten verfügbaren Jahresabschluss. Hierbei werden die Wertansätze in den Jahresabschlüssen assoziierter Unternehmen gemäß § 312 Abs. 5 HGB beibehalten. Die erfolgswirksamen Erträge aus der Zuschreibung bzw. die Aufwendungen aus der Abschreibung des Equity-Ansatzes sind im Kapitalanlageergebnis enthalten. Die erfolgsneutralen Veränderungen werden in den anderen Gewinnrücklagen berücksichtigt.

Für Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, bei denen eine dauerhafte Halteabsicht besteht, wird von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB – diese Anlagen wie Anlagevermögen zu bewerten und somit das gemilderte Niederstwertprinzip anzuwenden – grundsätzlich Gebrauch gemacht. Bei allen anderen Kapitalanlagen wird von der Anwendung des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB abgesehen.

Die Bewertung der Investmentanteile mit Aktien- und Rentencharakter, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung, wie z. B. bei einer signifikanten Verschlechterung der Kreditqualität, erfasst. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Aktien, Investmentanteile und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere ohne dauerhafte Halteabsicht werden nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis, bewertet. Bei einer Wertaufholung erfolgen Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert. Abschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist. Die Zeitwertermittlung erfolgt anhand von Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, bei denen keine dauerhafte Halteabsicht besteht, werden wie Umlaufvermögen unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten bewertet und bei vorübergehenden Wertminderungen auf den Börsenkurs abgeschrieben. Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden bei Werterholung vorgenommen. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namenschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namenschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namensschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Hierbei werden alle relevanten Papiere mit der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet. Papiere, die nicht standardmäßig einer der vordefinierten Gruppen zugeordnet werden können, wie z. B. Namensgenussscheine, werden einer gesonderten individuellen mark-to-model-Bewertung unterzogen.

Strukturierte Produkte, die grundsätzlich zerlegungspflichtig sind, werden wie Umlaufvermögen unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten bewertet und bei vorübergehenden Wertminderungen auf den Börsenkurs abgeschrieben. Zuschreibungen im Sinne des § 253 Abs. 5 HGB werden bei Wert-erholungen vorgenommen.

Für alle strukturierten Zinsprodukte erfolgt eine genaue Analyse der Cashflow-Strukturen und Aufteilung der Produkte in die zugrunde liegenden Basiselemente. Neben stichtagsbezogenen Marktdaten (Swapkurve, Volatilitäten etc.) fließen die aktuellen Forwardsätze in die mark-to-model-Bewertungen ein. Optionale Komponenten werden entweder mit Hilfe des Excel-Bewertungstools Rendite & Derivate von Moosmüller & Knauf oder der Bewertungssoftware MB Risk Management (MBRM) berechnet. Die eigentliche Bewertung erfolgt über die Diskontierung aller zukünftig erwarteten Cashflows, wobei ebenfalls wertpapierindividuelle Spreads berücksichtigt werden.

Bei ABS-Papieren werden die Bewertungen der Arrangeure verwendet.

Derivative Finanzinstrumente werden täglich über Marktinformationssysteme mit Marktpreisen angesetzt bzw. im Falle von OTC-Derivaten auf der Basis cashflowbasierter Modelle mit Hilfe der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurven finanzmathematisch exakt abgezinst.

Es werden Bewertungseinheiten zwischen Kapitalanlagen, die einem Fremdwährungsrisiko unterliegen (Grundgeschäft) und Devisentermingeschäften (Sicherungsgeschäft) in der jeweils gleichen Währung gebildet. Die Bewertungseinheiten werden grundsätzlich für die gesamte voraussichtliche Haltedauer der Grundgeschäfte gebildet. Die Absicherungsgeschäfte werden auf rollierender Basis vorgenommen, das heißt, die Termingeschäfte werden grundsätzlich unmittelbar vor deren Fälligkeit durch ein neues Absicherungsgeschäft prolongiert. Die Terminkomponente, die sich aus dem Unterschied zwischen Devisenkassakurs und Devisenterminkurs ergibt, wird nicht in den Saldierungsbereich der kompensatorischen Bewertung einbezogen, sondern über die Laufzeit des Devisentermingeschäfts abgegrenzt und ergebniswirksam als Zinsertrag oder Zinsaufwand vereinnahmt. Bei der Prolongation der Geschäfte anfallende Zahlungsströme werden ergebnisneutral mit den Buchwerten der jeweiligen Grundgeschäfte verrechnet, soweit dieser Betrag auf den wirksamen Teil der Sicherungsbeziehung entfällt (Einfrierungsmethode). Wir verweisen hierzu auch auf die Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 15 HGB (Angaben zu Bewertungseinheiten), die im Anhang dieses Berichtes dargestellt werden.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert bilanziert.

Übrige Ausleihungen und andere Kapitalanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei einer dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert. Im Falle einer Werterholung wird eine Zuschreibung bis maximal zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

Der Zeitwert der Übrigen Ausleihungen und anderen Kapitalanlagen wird mittels eines Discounted Cashflow mit Faktorprämienmodell, alternativ mit einer individuellen mark-to-model-Bewertung, ermittelt.

Depotforderungen sind mit dem Nennwert bilanziert.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden zum Zeitwert, das heißt mit ihrem Rücknahmepreis, ausgewiesen.

Forderungen

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wurden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Innerhalb der Sachanlagen und Vorräte wurde die Betriebs- und Geschäftsausstattung zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer von zwei bis 20 Jahren bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 250 Euro wurden direkt abgeschrieben. Vorräte wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Aktive latente Steuern

Latente Steuern werden nach den Vorschriften der §§ 274, 306 HGB und DRS 18 ermittelt und verrechnet ausgewiesen. Diese berücksichtigen die zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträge zwischen den Handelsbilanzen und den Steuerbilanzen der einbezogenen Konzerngesellschaften, steuerlich noch nicht genutzte Verlustvorträge sowie weitere Bilanzunterschiede aus Konsolidierungsvorgängen.

Aktive latente Steuern werden nur dann bilanziert, wenn eine Verrechnung mit künftigen steuerpflichtigen Gewinnen wahrscheinlich ist. Steuerliche Verlustvorträge werden bei der Berechnung aktiver latenter Steuern grundsätzlich nur berücksichtigt, soweit die Realisierung der Steuerentlastung aus dem Verlustvortrag innerhalb der nächsten fünf Jahre erwartet werden kann.

Die Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft.

Bei der Ermittlung des latenten Steuersatzes wird die jeweilige steuerliche Situation einzelner Sachverhalte oder der Konzerngesellschaften berücksichtigt. Für deutsche Gesellschaften werden bei der Körperschaftsteuer 15,0 % zuzüglich des hierauf zu entrichtenden Solidaritätszuschlags von 5,5 % berücksichtigt, bei den Gewerbesteuern Sätze zwischen 14,1 % und 16,7 %.

Steuersatzänderungen werden ab dem Zeitpunkt ihrer Verabschiedung durch den Gesetzgeber berücksichtigt.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der Aktive Unterschiedsbetrag wird mit dem Zeitwert ausgewiesen.

Andere Aktiva

Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Eigenkapital

In den Gewinnrücklagen wird neben der Verlustrücklage gemäß § 193 VAG andere Gewinnrücklagen ausgewiesen. Unter der Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung werden die Rücklagen aus der Währungsumrechnung der Fremdwährungspositionen der ausländischen Tochterunternehmen erfasst. Die Nicht beherrschenden Anteile umfassen die Teile des Eigenkapitals von Tochterunternehmen, die nicht direkt oder indirekt zu 100 % zum Gothaer Konzern gehören.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Bei der Ermittlung der Versicherungstechnischen Rückstellungen werden die Bestimmungen der §§ 341e bis 341h HGB berücksichtigt.

Versicherungstechnische Rückstellungen werden einerseits brutto, andererseits mit den auf die Rückversicherer entfallenden Anteile auf der Passivseite ausgewiesen. Auch in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt ein getrennter Ausweis der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile.

Die Wertansätze für die Anteile der Rückversicherer an den Versicherungstechnischen Rückstellungen werden anhand der einzelnen Rückversicherungsverträge ermittelt.

Im Folgenden wird auf die wesentlichen Rückstellungsarten in der Schaden- und Unfall-, Lebens- und Krankenversicherung eingegangen.

Versicherungstechnische Rückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung

Die Beitragsüberträge sind im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft überwiegend auf Basis der statistischen Bestandsbeiträge nach dem 360stel-System berechnet. In geringem Umfang erfolgt die Abgrenzung mit Hilfe anderer Bruchteilmethoden. In den Technischen Versicherungszweigen und in der Transportversicherung wurden die Beitragsüberträge nach der Pauschalmethode ermittelt. Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden Kosten errechneten sich gemäß dem BdF-Erlass vom 30. April 1974.

In dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden die Beitragsüberträge nach den Angaben der Vorversicherer gebildet.

Die Deckungsrückstellungen für Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr und die Rentendeckungsrückstellungen werden unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen, ermittelt. Die Deckungsrückstellungen wurden einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und unter Berücksichtigung künftiger Kosten berechnet. Bekannte Einzelschäden und Spätschäden werden einzeln ermittelt und bewertet.

Nach der Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) zum 1. März 2011 wird eine zusätzliche Deckungsrückstellung aufgrund des niedrigen Zinsniveaus (Zinszusatzreserve) für Versicherungen mit einem Rechnungszins oberhalb des Referenzzinses gebildet. Die Zinszusatzreserve wird für den Neubestand auf Basis des Referenzzinses zum Bilanztermin (unter Berücksichtigung der Änderungen der DeckRV zum 23. Oktober 2018) und unter Verwendung vorsichtiger Stornowahrscheinlichkeiten gestellt. Im Altbestand erfolgt die Reservierung nach dem „Geschäftsplan für die Zinsverstärkung im Altbestand“.

In den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft die Rückstellung für Entschädigungen (außer Renten) nach dem voraussichtlichen Bedarf je Schaden einzeln ermittelt und bewertet. Die Berechnung der Schadenrückstellung für unbekanntes Spätschäden erfolgt nach der Bestimmung des § 341g Abs. 2 HGB pauschal. Sie basiert auf Erfahrungswerten der Vorjahre und berücksichtigt die individuellen Bedürfnisse einzelner Versicherungsbranche und -arten.

Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen sind gemäß dem Schreiben des Bundesfinanzministeriums vom 2. Februar 1973 berechnet.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts wurden grundsätzlich in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge zuzüglich notwendiger Verstärkungen gebildet.

Die in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gebundenen Mittel für den Schlussanteilfonds wurden nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden berechnet. Die Berechnungsvorschriften sind in dem genehmigten Grundsatzgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung niedergelegt (Altbestand im Sinne von § 336 VAG) bzw. genügen den Anforderungen des § 28 Abs. 7 RechVersV (Neubestand im Sinne von § 336 VAG).

Die Rückstellung zum Ausgleich des schwankenden Jahresbedarfs (Schwankungsrückstellung) ist auf der Grundlage von § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet.

Rückstellungen für die Großrisiken in der Pharma-Produkthaftpflichtversicherung wurden gemäß § 341h HGB i. V. m. § 30 Abs. 1 RechVersV ermittelt.

Die Berechnung der Rückstellung für Atomanlagen erfolgt gemäß § 341h HGB i. V. m. § 30 Abs. 2 RechVersV.

Die Berechnung der Rückstellung für Terrorrisiken erfolgt gemäß § 341h HGB i.V.m. § 30 Abs. 2a RechVersV.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen ist in Höhe der Beitragsguthaben für den Zeitraum vom Beginn der Unterbrechung des Versicherungsschutzes bis zum Bilanzstichtag gebildet. Die Beitragsguthaben sind für jeden Vertrag einzeln ermittelt.

Die Rückstellung der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsofferhilfe entspricht der Zuweisung durch den Verein Verkehrsofferhilfe e. V.

Die Stornorückstellung ist aufgrund von Erfahrungsgrundsätzen pro Versicherungsart ermittelt.

Die Rückstellung für vertragliche Beitragsadjustierung gemäß § 9 FBUB wird pauschal gebildet.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft ist die Rückstellung für Beitragsrückerstattung nach den Angaben des Vorversicherers gebildet.

Versicherungstechnische Rückstellungen in der Lebensversicherung

Die Bruttobeitragsüberträge sind unter Berücksichtigung des Beginntermins und der vereinbarten Zahlungsweise für jede Versicherung einzeln errechnet. Die steuerlichen Bestimmungen für den Abzug der nicht übertragbaren rechnungsmäßigen Inkassokosten wurden beachtet.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft wird für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen Beginnmonats ermittelt.

Die Ermittlung erfolgt grundsätzlich prospektiv gemäß § 341f HGB, § 25 RechVersV und der aufgrund § 88 Abs. 3 VAG erlassenen bzw. § 235 Abs.1 Nr. 4 bis 7 VAG erlassenen Rechtsverordnungen. Bei Fondsprodukten ist als fondsgebundene Deckungsrückstellung das wertabhängige Deckungskapital für jede Versicherung eingestellt. Für den Altbestand wird der gültige Geschäftsplan beachtet. Künftige Kosten sind implizit berücksichtigt. Insbesondere wird die Deckungsrückstellung auch für die Verwaltungskosten in den tariflich beitragsfreien Zeiten gebildet.

Wegen der sich abzeichnenden Sterblichkeitsverbesserung haben wir die Deckungsrückstellungen der Renten- und Pensionskassenversicherungen, die bis zum 31. Dezember 2004 abgeschlossen wurden, auf Basis aktueller Sterbetafeln sowie unter zusätzlicher Verwendung unternehmenseigener verstärkt. Die Ermittlung des Anpassungsbedarfs berücksichtigt bei allen betroffenen Versicherungen die Anforderungen für die Neubewertung der Deckungsrückstellung gemäß der Veröffentlichung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (VerBaFin 01/2005).

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung mit älteren Tafeln als der aktuell verwendeten Tafel DAV 1997 I wurde die Deckungsrückstellung ebenfalls erhöht. Die Ermittlung des Auffüllbetrags erfolgte gemäß der Veröffentlichung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (VerBAV 12/98).

Durch die Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) zum 23. Oktober 2018 wird die Zinszusatzreserve ab dem Geschäftsjahr 2018 nach der sogenannten Korridormethode berechnet. Diese bewirkt durch ein gedämpftes Absinken des Referenzzinses eine zeitliche Streckung der Aufwendungen für die Zinszusatzreserve. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus ist auch 2018 eine weitere Verstärkung der Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) für Versicherungen mit einem Rechnungszins oberhalb des Referenzzinses gebildet worden.

In den regulierten Beständen erfolgt die Reservierung nach den Geschäftsplänen zur Zinsverstärkung in den Altbeständen. In den regulierten Beständen der Gothaer Pensionskasse AG beinhaltet das mit der Aufsichtsbehörde abgestimmte Verfahren eine zeitliche Streckung des Aufbaus der Zinszusatzreserve. Für Konsortialverträge mit fremder Federführung kommt das Verfahren des Federführers zur Anwendung.

Der Aufwand für die Zinsnachreservierung beträgt in 2018 90,3 Mio. Euro. Durch den Übergang auf die Korridormethode hat sich der Aufwand für die Gothaer Lebensversicherung AG in 2018 um ca. 230 Mio. Euro reduziert.

Auf die Zinszusatzreserve entfällt bei der Gothaer Lebensversicherung AG ein Anteil von 8,3 %, bei der Gothaer Pensionskasse AG ein Anteil von 5,0 % der Deckungsrückstellung.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bzw. Rückkäufe werden für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen, aber im Geschäftsjahr noch nicht abgewickelten Versicherungsfall bzw. Rückkauf einzeln ermittelt. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen, jedoch erst nach der Bestandsaufstellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle ist für jeden einzelnen Fall eine Spätschadenrückstellung in Höhe des riskierten Kapitals gebildet worden. Für noch nicht abschließend entschiedene Ansprüche aus Berufsunfähigkeits- bzw. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen sowie für noch nicht gemeldete Sterbefälle werden pauschale Rückstellungen gebildet. In den angegebenen Bruttobeträgen ist eine Rückstellung für die voraussichtlich anfallenden Schadenregulierungskosten in steuerlich zulässiger Höhe enthalten.

In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden für zukünftig fällig werdende Schlussüberschussanteile und Mindestbeteiligungen an den Bewertungsreserven Mittel (Schlussüberschussanteilfonds) gebunden. Die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds erfolgt nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden.

Die Berechnungsvorschriften sind in dem genehmigten Grundsatzgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung niedergelegt (Altbestand im Sinne von § 336 VAG und ggf. in Verbindung mit § 233 Abs. 3 Satz 2 VAG) bzw. genügen den Anforderungen des § 28 Abs. 7 RechVersV (Neubestand im Sinne von § 336 VAG). Ein vom Rechnungszins des Tarifs abhängiger Sockelbetrag in Höhe von maximal $2 \times (4,5\% \text{ abzgl. Rechnungszins})$ der Tarifreserve zum regulären Fälligkeitszeitpunkt wird bei der Reserveberechnung abgesetzt.

Bei kapitalbildenden Versicherungen des Geschäftsplans 1987/1990 bzw. analog kalkulierten Versicherungen des Neubestands orientieren sich die im Schlussüberschussanteilfonds zurückgestellten Mittel an den im Falle des vorzeitigen Abgangs vorgesehenen Leistungen.

Für die kapitalbildenden Versicherungen des Neubestandes ab 1. Juli 2000 der ehemaligen Asstel Lebensversicherung AG und für die anderen kapitalbildenden Versicherungen werden Schlussgewinnanteile bzw. Mindestbeteiligungen an den Bewertungsreserven, die sich auf Überschussguthaben beziehen, abgezinst zurückgestellt.

Für Berufsunfähigkeits- bzw. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen werden die bis zum Jahrestag des Bilanzjahres angefallenen Schlussanteilsprüche über die Restlaufzeit abgezinst in die Reserve eingestellt.

Der Zinssatz beträgt zurzeit bei der Gothaer Pensionskasse AG 4 % und bei der Gothaer Lebensversicherung AG 5 %, außer für das Kapitalisierungsgeschäft, bei dem ein Zinssatz von 3,5 % zur Anwendung kommt. Hierin ist bereits berücksichtigt, dass bei vorzeitigem Abgang Schlussüberschussanteile bzw. Mindestbeteiligungen ganz oder teilweise entfallen.

Der für die obigen Versicherungen ermittelte Schlussüberschussanteilfonds beträgt über 90 % des gesamten Schlussüberschussanteilfonds.

Wenn latente Steuern gemäß § 274 HGB aktiviert werden, wird eine Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung in der Höhe gebildet, wie die Versicherungsnehmer im Falle der tatsächlichen Steuerbe- und -entlastung voraussichtlich künftig partizipieren werden.

Der überwiegende Teil der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wird in Höhe des Unterschiedsbetrages zwischen der zu bildenden versicherungstechnischen Rückstellung im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, und dem vorhandenen Anlagestock gebildet. Darüber hinaus enthalten diese Rückstellungen auch die Ausgleichsrückstellung für einen Beteiligungsvertrag; diese Rückstellung wurde nach dem zwischen den Vertragsparteien vereinbarten Abrechnungsschema ermittelt.

Für Konsortialverträge, für die die federführende Gesellschaft die versicherungstechnischen Rückstellungen ermittelt, werden die der Beteiligungsquote entsprechenden Anteile an diesen Rückstellungen übernommen.

Versicherungstechnische Rückstellungen in der Krankenversicherung

Die Deckungsrückstellung wird nach anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik einzelvertraglich nach der prospektiven Methode berechnet. Dabei werden insbesondere die in den technischen Berechnungsgrundlagen festgelegten Verfahren sowie § 341f HGB und §§ 146 ff VAG beachtet.

In der Deckungsrückstellung werden auch Übertragungswerte aus abgehenden Verträgen zum 31. Dezember des Geschäftsjahres berücksichtigt. Es handelt sich dabei um Teile der Alterungsrückstellung, welche bei einem Wechsel zu einem anderen privaten Krankenversicherungsunternehmen mitgenommen werden können.

Der Anteil der Mitversichertengemeinschaft für Versicherte der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (GPV) wird wie von der Geschäftsführung der GPV mitgeteilt unverändert übernommen.

Aufgrund unterschiedlicher Tarifgenerationen und Beitragsanpassungstermine kommt es zu unterschiedlichen Rechnungszinsen je nach Tarif/Personengruppe. Der durchschnittliche Rechnungszins beträgt im Geschäftsjahr 2,995 % (Vorjahr: 3,121 %).

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde in Anlehnung an § 341g Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 26 Abs. 1 RechVersV anhand eines statistischen Näherungsverfahrens ermittelt. Grundlagen bilden die während des ersten Monats des Jahres 2019 nebst der im Berichtszeitraum angefallenen Zahlungen für bis zum Abschlusstichtag eingetretene Versicherungsfälle und die Verhältniszahl, die sich aus der durchschnittlichen Relation der in den Jahren 2016 bis 2018 geleisteten Zahlungen zu den entsprechenden Gesamtleistungen für Vorjahresschäden ergibt. Rückstände wurden berücksichtigt. Die Berechnung erfolgt getrennt für Vorjahres- und Vorvorjahresschäden.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen ist in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthalten. Zu ihrer Ermittlung wurde das Verhältnis der im Geschäftsjahr insgesamt angefallenen Regulierungsaufwendungen zu den gezahlten Versicherungsleistungen bestimmt. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen errechnet sich als der entsprechende Prozentanteil der zurückgestellten Versicherungsleistungen und wird entsprechend den steuerlichen Vorschriften mit 70 % dieses Betrages angesetzt.

Wenn latente Steuern gemäß § 274 HGB aktiviert werden, wird eine Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung in der Höhe gebildet, wie die Versicherungsnehmer im Falle der tatsächlichen Steuerbe- und -entlastung voraussichtlich künftig partizipieren werden.

Unter Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen wird die Stornorückstellung ausgewiesen. Sie wird für das Risiko eines Stornos von bilanzierter negativer Deckungsrückstellung und für Teile der mitgabefähigen Übertragungswerte bei Versichererwechseln zwischen PKV-Unternehmen gebildet.

Andere Rückstellungen

Innerhalb der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt die Berechnung der Pensionsrückstellungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Unterschiedsbetrag zwischen einer Bewertung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre und der letzten sieben Jahre wird im Anhang angegeben.

Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag wurden folgende versicherungsmathematische Parameter verwendet:

- Rechnungszins 3,21 % bzw. 3,34 % (30.09.)
- Gehaltstrend 2,20 %
- Rententrend 1,60 %
- Fluktuation bis Alter 35 6,00 %
- bis Alter 45 3,00 %
- bis Alter 60 1,00 %

Von der Möglichkeit gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die sich aus dem Übergang auf die Bewertung nach dem Bilanzmodernisierungsgesetz (BilMoG) ergebende Zuführung bis spätestens zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünfzehntel anzusammeln, wurde Gebrauch gemacht.

Von der Möglichkeit gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

Die Steuerrückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Innerhalb der Sonstigen Rückstellungen wurde die Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitabkommen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet und ein Gehaltstrend von 2,20 % und ein Rechnungszins von 0,97 % berücksichtigt.

Alle anderen Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Rückstellungen, für die sich aufgrund der durch das Bilanzmodernisierungsgesetz (BilMoG) geänderten Bewertung eine Auflösung ergeben würde, wurden gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB beibehalten.

Andere Passiva

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft und die anderen Verbindlichkeiten wurden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Passivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Aktivposten

Entwicklung der
Aktivposten A, B I.
und B II. im Geschäftsjahr 2018

in Mio. EUR							
	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	236,8	10,2	26,8	0,7	0,0	42,6	230,5
2. geleistete Anzahlungen	39,0	46,4	-26,8	0,3	0,0	0,0	58,3
3. Summe A.	275,8	56,6	0,0	1,0	0,0	42,6	288,8
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10,4	7,4	0,0	0,0	0,0	0,3	17,6
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	87,1	36,7	-13,7	36,3	0,0	0,1	73,7
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3,8	0,0	0,0	0,8	0,0	0,0	3,0
3. Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	291,2	15,9	0,0	27,3	28,7	17,8	290,6
4. Beteiligungen	1.058,1	168,6	114,3	339,8	6,3	34,8	972,8
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	54,0	0,5	0,0	32,3	0,0	0,0	22,2
6. Summe B II.	1.494,2	221,8	100,6	436,5	35,0	52,8	1.362,3
Insgesamt	1.780,5	285,9	100,6	437,5	35,0	95,7	1.668,7

Immaterielle Vermögensgegenstände

Bei immateriellen Vermögensgegenständen wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: 0,8 Mio. Euro) vorgenommen.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert entfällt vollständig auf eigengenutzte Grundstücke und Bauten.

Anteile an Investmentvermögen und Inhaberschuldverschreibungen

In den unter B. III. 1. und 2. angegebenen Posten sind Anteile an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Buchwert von 20.075,4 Mio. Euro enthalten, die nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bilanziert werden. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 21.172,3 Mio. Euro. Die stillen Lasten betragen 71,8 Mio. Euro. Zur Ermittlung der Zeitwerte verweisen wir auf unsere Aussagen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Angaben zu Finanzanlagen mit einem Buchwert oberhalb des Zeitwertes

		in Mio. EUR	
		Buchwert	Zeitwert
B. II. 2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,0	-0,3
B. II. 3.	Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	57,7	53,4
B. III. 1.	Investmentvermögen mit Rentencharakter	2.735,3	2.725,6
B. III. 1.	Investmentvermögen gemischter Natur	46,0	45,3
B. III. 1.	Investmentvermögen mit Aktiencharakter	150,7	132,8
B. III. 2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.103,8	1.060,4
B. III. 3.	Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	7,4	6,8
B. III. 4. a)	Namenschuldverschreibungen	77,2	71,0
B. III. 4. b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	350,7	330,2
B. III. 4. c)	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,3	0,3

Bei den Ausleihungen an verbundenen Unternehmen wurde das Investment auf einen Erinnerungswert reduziert. In Verbindung mit der bestehenden Währungssicherung ergibt sich ein negativer Zeitwert welcher in voller Höhe als Verbindlichkeit berücksichtigt wurde.

Bei Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen wurde von einer Abschreibung abgesehen, da es sich um eine vorübergehende Wertminderung handelt. Im Zuge der fortschreitenden Umstrukturierung des betroffenen Unternehmens ergeben sich bereits Erkenntnisse für eine kurzfristige Werterholung.

Bei den Investmentvermögen mit Rentencharakter, Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Hypotheken-, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurde auf eine Abschreibung verzichtet, da es sich hierbei um temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen oder Kreditrisiko-Preisänderungen handelt.

Bei Investmentvermögen gemischter Natur wurde von einer Abschreibung abgesehen, da es sich um vorübergehende Wertminderungen handelt, die ausschließlich auf den J-Curve-Effekt zurückzuführen sind.

Bei den Investmentvermögen mit Aktiencharakter wurde von einer Abschreibung abgesehen, da es sich um vorübergehende Wertminderungen handelt, die ausschließlich auf marktübliche Schwankungen bei Aktienpreisen zurückzuführen sind.

Angaben zu
Bewertungseinheiten

		in Mio. EUR		
		Handels-/ Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert
B. II. 2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen		0,0	1,1
	Devisenterminverkauf	99,9 MUSD		-0,5
	Devisenterminkauf	98,7 MUSD		-1,0
	Portfolio Bewertungseinheit	1,2 MUSD	0,0	-0,3
B. II. 4.	Beteiligungen		220,9	258,1
	Devisenterminverkauf	306,9 MUSD		-1,4
	Devisenterminkauf	10,1 MUSD		0,0
	Portfolio Bewertungseinheit	296,8 MUSD	220,9	256,7
B. II. 4.	Beteiligungen		12,9	12,6
	Devisenterminverkauf	9,9 MGBP		0,3
	Mikro Bewertungseinheit		12,9	12,9
B. II. 4.	Beteiligungen		72,7	72,5
	Devisenterminverkauf	43,4 MGBP		1,3
	Devisenterminkauf	1,7 MGBP		0,0
	Portfolio Bewertungseinheit	41,7 MGBP	72,7	73,8
B. II. 4.	Beteiligungen		96,5	102,4
	Devisenterminverkauf	27,5 MUSD		-0,2
	Devisenterminverkauf	10,5 MGBP		0,2
	Devisenterminkauf	1,3 MGBP		0,0
	Devisenterminverkauf	158,7 MSEK		-0,5
	Devisenterminverkauf	15,0 MDKK		0,0
	Devisenterminverkauf	41,1 MNOK		0,2
	Devisenterminverkauf	11,0 MCAD		0,3
	Portfolio Bewertungseinheit		96,5	102,4
B. III. 1.	Anteile an Investmentvermögen		117,2	117,8
	Devisenterminverkauf	134,8 MUSD		0,0
	Devisenterminkauf	0,6 MUSD		0,0
	Portfolio Bewertungseinheit	134,2 MUSD	117,2	117,8
B. III. 1.	Anteile an Investmentvermögen		28,2	28,1
	Devisenterminverkauf	11,7 MGBP		0,2
	Portfolio Bewertungseinheit		28,2	28,3
B. III. 2.	Inhaberschuldverschreibungen		79,4	69,1
	Devisenterminverkauf	92,0 MUSD		-0,5
	Portfolio Bewertungseinheit		79,4	68,7
B. III. 2.	Inhaberschuldverschreibungen		50,1	43,2
	Devisenterminverkauf	58,0 MUSD		-0,3
	Mikro Bewertungseinheit		50,1	42,9
B. III. 4. a)	Namenschuldverschreibungen		12,9	12,7
	Devisenterminverkauf	18,0 MGBP		0,2
	Devisenterminkauf	3,4 MGBP		0,0
	Portfolio Bewertungseinheit	14,6 MGBP	12,9	12,9
B. III. 4. d)	übrige Ausleihungen		33,9	33,9
	Devisenterminverkauf	39,7 MUSD		0,0
	Devisenterminkauf	0,9 MUSD		0,0
	Portfolio Bewertungseinheit	38,8 MUSD	33,9	34,0

**Angaben zu
Bewertungseinheiten**

Termingeschäfte werden zur Absicherung gegen Wechselkursrisiken eingesetzt. Die daraus resultierenden gegenläufigen Wertänderungen und Zahlungsströme werden sich aufgrund von Basis-, Währungs- und Fristenidentität voraussichtlich bis zur Endfälligkeit der Grundgeschäfte vollständig ausgleichen.

Zur Effektivitätsmessung wird die Critical Terms Match Methode angewendet. Ferner werden die Sicherungsbeziehung ebenso wie die vorgegebenen Risikomanagementziele und die Strategie für den Abschluss der verschiedenen Hedging-Transaktionen auf Einzeltitelebene dokumentiert.

Sowohl zu Beginn der Sicherungsbeziehung als auch auf fortlaufender Basis wird die Hedging Effektivität überprüft. Das heißt, es wird geprüft, ob die Wertschwankungen der für die Hedging-Transaktionen verwendeten derivativen Finanzinstrumente die Schwankungen des Zeitwertes oder der Cashflows des abgesicherten Grundgeschäfts weitestgehend ausgleichen.

Als Bilanzierungsmethode findet ausnahmslos die Einfrierungsmethode Berücksichtigung.

**Angaben zu Investment-
vermögen mit einem
Anteilsbesitz von mehr
als 10%**

in Mio. EUR					
Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert	Zeitwert	Differenz	Aus- schüttung	Mögliche Rückgabe
Aktienfonds	150,7	132,8	-17,9	4,9	börsentäglich
Rentenfonds	14.327,6	15.103,3	775,7	300,7	börsentäglich bzw. innerhalb eines Monats
Immobilienfonds	1.338,7	1.425,1	86,3	53,3	börsentäglich bzw. maximal innerhalb sechs Monate
Sonstige	145,9	147,0	1,1	0,7	börsentäglich

Die Bewertung der hier aufgeführten Immobilienfonds sowie der Sonstigen Fonds erfolgt grundsätzlich zum strengen Niederstwertprinzip.

Für Aktienfonds und Rentenfonds erfolgt gemäß § 341b Abs. 2 HGB eine Bewertung zum gemilderten Niederstwertprinzip.

Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen

In den Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen sind Geschäfts- oder Firmenwerte, die auf assoziierte Unternehmen entfallen, in Höhe von 74,7 Tsd. Euro (Vorjahr: 1,2 Mio. Euro) enthalten.

Aktive latente Steuern

Bei den einbezogenen Konzerngesellschaften ergibt sich aus den Wertabweichungen zwischen dem Ansatz in den Handelsbilanzen gegenüber den Steuerbilanzen meist ein aktiver Überhang aus künftigen Steuerentlastungen. Die hierfür aktivierten latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf niedrigeren Wertansätzen in den Handelsbilanzen bei den Kapitalanlagen sowie höheren Wertansätzen in den Handelsbilanzen bei den Schadenrückstellungen und den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Weiterhin resultieren sie aus der Aktivierung von latenten Steuern für steuerliche Verlustvorträge

Passivposten

Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde Deckungsvermögen in Höhe von 0,6 Mio. Euro (Vorjahr: 0,5 Mio. Euro) mit korrespondierenden Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von 0,6 Mio. Euro (Vorjahr: 0,4 Mio. Euro) verrechnet. Bei dem verrechneten Deckungsvermögen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

Andere Rückstellungen

Der Unterschiedsbetrag aus der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beträgt 50,3 Mio. Euro.

Andere Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Vorschüsse auf künftig entstehende Erträge aus Beteiligungen an Personenhandelsgesellschaften in Höhe von 0,0 Mio. Euro (Vorjahr: 14,1 Mio. Euro) enthalten.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Brutto- beiträge nach Art des Versicherungs- geschäfts

	in Mio. EUR	
	2018	2017
Lebensversicherungsgeschäft	1.318,0	1.272,1
Krankenversicherungsgeschäft	850,2	842,8
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	2.138,4	2.079,1
Davon		
Inland	4.000,0	3.923,0
Übrige EWR-Staaten	301,1	265,8
Drittländer	5,5	5,1
Selbst abgeschlossene Versicherungen	4.306,6	4.193,9
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	76,3	96,8
Gesamt	4.382,8	4.290,7

Aufwendungen für Kapitalanlagen

In den Abschreibungen auf Kapitalanlagen sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 103,3 Mio. Euro (Vorjahr: 66,2 Mio. Euro) enthalten.

Sonstige Erträge

Die Erträge aus Währungsumrechnung betragen 3,1 Mio. Euro (Vorjahr: 1,8 Mio. Euro).

In den sonstigen Erträgen sind 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro) aus der Abzinsung der Rückstellungen enthalten.

Sonstige Aufwendungen

Die Aufwendungen aus Währungsumrechnung betragen 3,0 Mio. Euro (Vorjahr: 6,1 Mio. Euro).

In den sonstigen Aufwendungen sind 32,2 Mio. Euro (Vorjahr: 24,4 Mio. Euro) aus der Aufzinsung der Rückstellungen enthalten.

Verrechnung von Erträgen und Aufwendungen

Entsprechend der Verrechnung von Altersversorgungsverpflichtungen und dem korrespondierenden Deckungsvermögen wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB auch eine Saldierung der dazugehörigen Aufwendungen und Erträge in Höhe von 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro) vorgenommen.

Sonstige Angaben

Aufstellung des Anteilbesitzes

1. In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen (§ 313 Abs. 2 Nr. 1 S. 1 HGB) – vollkonsolidiert			
Name	Sitzstadt	Sitz- land	Kapital- anteil* in %
Konzernmutter			
Gothaer Versicherungsbank VVaG	Köln	DE	
Aquila Capital Wasserkraft Invest GmbH	Hamburg	DE	100,0
Aquila Capital Wasserkraft Invest II GmbH	Hamburg	DE	100,0
Aquila GAM Funds S. A.	Senningerberg	LU	100,0
Caerus Real Estate Debt Lux. S. C. A., SICAV-SIF – Fund III**	Luxemburg	LU	100,0
capiton II Holding GmbH & Co. KG	Berlin	DE	99,0
capiton Zweite Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Berlin	DE	99,0
CG Car-Garantie Versicherungs-AG	Freiburg i. Brsg.	DE	67,0
FWP Lux Feeder Beta S. A.	Luxemburg	LU	100,0
GG-Grundfonds Vermittlungs GmbH	Köln	DE	100,0
Gothaer Allgemeine Versicherung AG	Köln	DE	100,0
Gothaer Asset Management AG	Köln	DE	100,0
Gothaer Beratung und Vertriebsservice GmbH	Köln	DE	100,0
Gothaer Beteiligungsgesellschaft USA/Carlyle mbH	Köln	DE	100,0
Gothaer Erste Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	DE	100,0
Gothaer Finanzholding AG	Köln	DE	100,0
Gothaer Grundbesitz GmbH	Köln	DE	100,0
Gothaer Invest- und FinanzService GmbH	Köln	DE	100,0
Gothaer Krankenversicherung AG	Köln	DE	100,0
Gothaer Leben Renewables GmbH	Köln	DE	100,0
Gothaer Lebensversicherung AG	Köln	DE	100,0
Gothaer Pensionskasse AG	Köln	DE	100,0
Gothaer Sechste Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Pullach i. Isartal	DE	100,0
Gothaer Systems GmbH	Köln	DE	100,0
Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S. A.	Warschau	PL	100,0
Gothaer Vierte Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	DE	100,0
Gothaer Zweite Beteiligungsgesellschaft Niederlande mbH	Köln	DE	100,0
Hamburg-Kölner-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Köln	DE	100,0
Hydro GAM Invest I S.à.r.l.	Luxemburg	LU	100,0
Janitos Versicherung AG	Heidelberg	DE	100,0
kk Metalltechnik Beteiligungsgesellschaft mbH	Berlin	DE	72,7
MediExpert Gesellschaft für betriebliches Gesundheitsmanagement mbH	Köln	DE	100,0
PE Holding USD GmbH	Köln	DE	100,0
S. C. Gothaer Asigurări Reasigurări S. A.	Bukarest	RO	100,0

* Bei Beteiligungen, die teilweise indirekt gehalten werden, sind die wirtschaftlich durchgerechneten Anteile genannt worden.

** Vollkonsolidierung gemäß § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB Mehrheit der Chancen und Risiken an einer Zweckgesellschaft

Gemäß § 296 Abs. 2 HGB werden folgende Tochterunternehmen wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für den Konzern nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

2. Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen (§ 313 Abs. 2 Nr. 1 S. 2 HGB)			
Name	Sitzstadt	Sitzland	Kapitalanteil* in %
A.S.I. Wirtschaftsberatung AG	Münster	DE	100,0
Annex-Produkte Vertriebs GmbH	Köln	DE	100,0
capiton MT Beteiligungsgesellschaft mbH	Berlin	DE	65,4
CarGarantie (Beijing) Consulting Services Co., Ltd.	Beijing	CN	67,0
CarGarantie Consulting Services (Thailand) Co., Ltd.	Bangkok	TH	67,0
Car-Garantie GmbH	Freiburg i. Brsg.	DE	67,0
Classen Finanz GmbH & Co. KG	Kaisersesch	DE	71,4
GBG-Consulting für betriebliche Altersversorgung GmbH	Hamburg	DE	100,0
GKC Gothaer Kunden-Service-Center GmbH	Köln	DE	100,0
Gothaer Digital GmbH	Köln	DE	100,0
Gothaer Kapitalverwaltungs-GmbH	Köln	DE	100,0
Gothaer Risk-Management GmbH	Köln	DE	100,0
Gothaer Vertriebs-Service AG	Köln	DE	100,0
GSC Gothaer Schaden-Service-Center GmbH	Berlin	DE	100,0
Medico GmbH & Co. KG	Frankfurt a. M.	DE	99,9
Munich Carlyle Beteiligungs GmbH	Grünwald	DE	100,0
Pensus Pensionsmanagement GmbH	Göttingen	DE	100,0
RE Feeder GmbH	Köln	DE	100,0
ZIPPEL NetMarket GmbH	Elsdorf-Heppendorf	DE	55,0

* Bei Beteiligungen, die teilweise indirekt gehalten werden, sind die wirtschaftlich durchgerechneten Anteile genannt worden.

3. In den Konzernabschluss einbezogene Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen (§ 313 Abs. 2 Nr. 2 HGB i.V.m. DRS 27) – at Equity konsolidiert gemäß § 312 HGB			
Name	Sitzstadt	Sitzland	Kapitalanteil* in %
Aachener Bausparkasse AG	Aachen	DE	18,1
KILOS Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs-KG	Pöcking	DE	93,1
OPCI French Wholesale Properties – FWP, SPPICAV	Paris	FR	43,1
OWP Nordergründe GmbH & Co. KG	Bremen	DE	40,0
ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG**	Köln	DE	40,0
Skogberget Vind AB	Malmö	SE	45,0
TRIFORUM Verwaltung GmbH & Co. Objekt Neu-Isenburg III KG	Pullach i. Isartal	DE	94,0
W. Classen GmbH & Co. KG	Kaisersesch	DE	20,0

* Bei Beteiligungen, die teilweise indirekt gehalten werden, sind die wirtschaftlich durchgerechneten Anteile genannt worden.

** Die ROLAND Rechtsschutz Beteiligung GmbH wurde rückwirkend zum 01. Oktober 2018 auf die ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG fusioniert.

Gemäß § 311 Abs. 2 HGB und DRS 27 werden folgende Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für den Konzern nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

4. Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen (§ 313 Abs. 2 Nr. 2 S. 2 HGB i. V. m. DRS 27)			
Name	Sitzstadt	Sitzland	Kapitalanteil* in %
Advanced Laser Separation International N.V. (i.L.)	Beuningen	NL	28,2
Derya Elektrik Üretimi Ve Ticaret A. S.	Ankara	TUR	26,0
Dr. Hannig GmbH	Kaisersesch	DE	20,0
GSG Garantie-Service GmbH	Freiburg i. Brsg.	DE	33,5
Ideal Enerjo Üretimi Sanayi Ve Ticaret A. S.	Erzurum	TUR	26,0
IWS International Warranty Solutions GmbH	Köln	DE	33,5
LM+ Leistungsmanagement GmbH	Hamburg	DE	25,0
RCP Deutscher Solarfonds II GmbH & Co. KG	Frankfurt a. M.	DE	24,0
ZIPPEL COMMUNICATIONS GmbH	Elsdorf-Heppendorf	DE	45,0

* Bei Beteiligungen, die teilweise indirekt gehalten werden, sind die wirtschaftlich durchgerechneten Anteile genannt worden.

5. Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Beteiligungen (§ 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB)					in Tsd. EUR	
Name	Sitzstadt	Sitz- land	Kapital- anteil* in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis	
100% RE IPP GmbH & Co. KG	Wörrstadt	DE	0,5	-34.473	-7.628	
Aberdeen Asia Pacific II, L. P.	George Town	KY	13,2	152.122	18.536	
Accession Mezzanine Capital III L. P.	St. Helier	JE	16,9	122.417	11.547	
Achmea B. V.	Zeist	NL	1,1	9.941.000	215.000	
AMP Capital Infrastructure Debt Fund II (EUR), L. P.	Luxemburg	LU	60,8	117.742	-10.451	
Beechbrook Mezzanine II L. P.	Edinburgh	GB	16,6	113.514	13.445	
Beechbrook Private Debt III L. P.	London	GB	15,5	66.909	5.781	
Behrman Capital PEP L. P.	Wilmington	US	2,5	622.438	169.667	
Behrman Capital IV, L. P.	Wilmington	US	12,3	194.106	47.145	
Curzon Capital Partners IV L. P.	London	GB	8,6	548.820	106.373	
EMF NEIF I (A) L. P.	London	GB	42,1	37.066	410	
EPISO III, L. P.	London	GB	2,6	767.194	106.519	
EPISO IV, L. P.	London	GB	2,7	698.591	32.243	
European Alliance Partners Company AG	Zürich	CH	12,5	8.197	223	
European Property Investors Special Opportunities, L. P.	Edinburgh	GB	19,0	212.566	732	
EXTREMUS Versicherungs-Aktien- gesellschaft	Köln	DE	5,0	63.940	200	
Falcon Strategic Partners IV, L. P.	Wilmington	US	2,8	787.234	48.016	
Falcon Strategic Partners V (Cayman), L. P.	George Town	KY	31,1	78.323	11.051	
FirstMark Capital III L. P.	Wilmington	US	13,5	216.877	42.660	
FirstMark Capital OF I, L. P.	Wilmington	US	16,7	150.772	24.187	
FirstMark Capital II, L. P.	Wilmington	US	13,3	296.110	18.904	
GDV Dienstleistungs-GmbH	Hamburg	DE	1,1	26.529	-515	
GoldPoint Partners Co-Investment V, L. P.	Wilmington	US	11,1	663.696	114.757	
GoldPoint Mezzanine Partners IV, L. P.	Wilmington	US	7,7	510.936	43.467	
Nuveen Immobilien GmbH & Co. GB I KG	Frankfurt a.M.	DE	16,7	20.888	2.759	
NYLCAP 2010 Co-Invest L. P.	New York	US	99,0	12.330	4.801	
NYLCAP Mezzanine Partners III 2012 Co-Invest, L. P.	Wilmington	US	95,0	33.938	3.804	
PineBridge Secondary Partners III L. P.	Wilmington	US	11,4	153.667	22.299	
PineBridge Secondary Partners IV Feeder, SLP	Luxemburg	LU	10,5	30.707	3.861	
Praesidian Capital Bridge Fund, L. P.	Wilmington	US	19,9	49.264	5.659	
Praesidian Capital Opportunity Fund III-A, L. P.	Wilmington	US	32,7	44.243	1.165	
PROTEKTOR Lebensversicherungs-AG	Berlin	DE	2,3	105.796	384	
ROLAND Rechtsschutz Beteiligung GmbH**	Köln	DE	44,9	20.281	1.002	
RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	Eschborn	DE	26,6	364.623	-146	
Sana Kliniken AG	München	DE	2,4	444.725	59.032	
SilkRoad Asia Value Parallel Fund, SICAV-SIF	Luxemburg	LU	15,7	298.021	56.187	
Surface Technologies GmbH & Co. KG	Potsdam	DE	13,4	15.700	707	
WAI S. C. A., SICAV-FIS / Private Equity Secondary 2008	Luxemburg	LU	22,1	48.816	-4.686	

* Bei Beteiligungen, die teilweise indirekt gehalten werden, sind die wirtschaftlich durchgerechneten Anteile genannt worden.

** Die ROLAND Rechtsschutz Beteiligung GmbH wurde rückwirkend zum 01. Oktober 2018 auf die ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG fusioniert.

Gemäß § 313 Abs. 3 S. 4 HGB wurden Beteiligungen, die für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, in der oben genannten Tabelle nicht dargestellt.

Die Angaben beziehen sich auf das jeweils letzte Geschäftsjahr, für das ein Jahresabschluss vorlag. Abschlüsse in Fremdwährung wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

**Nachrangige
Verbindlichkeiten**

Die Gothaer Versicherungsbank VVaG hat eine Premianleihe mit dem Recht auf eine erfolgsunabhängige Basisverzinsung sowie eine vom Konzernergebnis abhängige, zusätzliche Verzinsungskomponente ausgegeben. Die Premianleihe ist mit 49,7 Mio. Euro in 2.797 Depots im Bestand.

Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt 250,1 Mio. Euro (Vorjahr: 250,0 Mio. Euro).

Mitglieder und Gesamtbezüge der Gremien

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind zu Beginn dieses Berichtes namentlich aufgeführt.

Der Vorstand unserer Muttergesellschaft erhielt im Geschäftsjahr Bezüge in Höhe von 6,3 Mio. Euro (Vorjahr: 5,8 Mio. Euro). Zudem wurden Vorschusszahlungen in Höhe von 0,1 Mio. Euro gewährt. Im Vorjahr gab es keine Vorschusszahlungen. Die Ruhegelder und Hinterbliebenenbezüge und die sonstigen Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 1,9 Mio. Euro (Vorjahr: 2,0 Mio. Euro). Für diesen Personenkreis bestehen Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 16,0 Mio. Euro (Vorjahr: 15,6 Mio. Euro).

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen 1,0 Mio. Euro (Vorjahr: 1,0 Mio. Euro). Die Vergütungen an die Beiräte beliefen sich auf 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro). An ehemalige Mitglieder des Aufsichtsrates und des Beirates wurden keine Beträge gezahlt oder zurückgestellt.

An Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden weder im Vorjahr noch im Geschäftsjahr Kredite gewährt.

Von Mitgliedern des Aufsichtsrates und des Vorstandes gehaltene Mandate

Aufsichtsrat	Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Prof. Dr. Werner Görg Vorsitzender	Gothaer Finanzholding AG (Vorsitzender), Gothaer Krankenversicherung AG (Vorsitzender), Gothaer Allgemeine Versicherung AG (Vorsitzender), Gothaer Lebensversicherung AG (Vorsitzender), Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S. A.	
Carl Graf von Hardenberg stellv. Vorsitzender	Gothaer Finanzholding AG, Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Hardenberg Wilthen AG (Vorsitzender), m3Team AG, Volksbank Kassel Göttingen eG (Vorsitzender)	
Urs Berger	Gothaer Finanzholding AG, Schweizerische Mobiliar Genossenschaft (Verwaltungsratspräsident), Schweizerische Mobiliar Holding AG (Verwaltungsratspräsident), van Baerle AG, BernExpo Holding AG, Swiss Tertianum International AG, Basler Kantonalbank, Loeb Holding AG (Verwaltungsratspräsident), Jarowa AG (Verwaltungspräsident), SensoPro AG	

Aufsichtsrat**Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten****Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien****Gabriele Eick**

Gothaer Finanzholding AG,
Die Mobiliar AG,
ab 25. Mai 2018

Goethe-Universität Frankfurt am Main
(Stiftung),
Landesstiftung Miteinander in Hessen,
Aramark GmbH
(Vorsitzende)

Prof. Dr. Johanna Hey

Gothaer Finanzholding AG,
ADVA Optical Networking SE
(stellv. Vorsitzende),
Flossbach von Storch AG,
ab Mai 2018

Cologne Business School GmbH

Jürgen Wolfgang Kirchhoff

Gothaer Finanzholding AG,
Märkische Bank eG
(Vorsitzender)

Vorstand	Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
<p>Dr. Karsten Eichmann Vorsitzender</p>	<p>Gothaer Pensionskasse AG (Vorsitzender), Gothaer Asset Management AG (Vorsitzender), ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG</p>	
<p>Oliver Brüß</p>	<p>Janitos Versicherung AG, Gothaer Pensionskasse AG (stellv. Vorsitzender), A.S.I. Wirtschaftsberatung AG (Vorsitzender), Gothaer Vertriebs-Service AG (Vorsitzender)</p>	
<p>Dr. Mathias Bühring-Uhle</p>	<p>Janitos Versicherung AG (Vorsitzender), A.S.I. Wirtschaftsberatung AG, Gothaer Systems GmbH (Vorsitzender), CG Car-Garantie Versicherungs-AG (Vorsitzender)</p>	
<p>Harald Epple</p>	<p>Gothaer Pensionskasse AG, Aachener Bausparkasse AG, Gothaer Asset Management AG, ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG, ab 19. November 2018</p>	

Vorstand	Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Michael Kurtenbach	A.S.I. Wirtschaftsberatung AG (stellv. Vorsitzender), Gothaer Vertriebs-Service AG (stellv. Vorsitzender), Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen (Vorsitzender), Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG (Vorsitzender), GDV Dienstleistungs-GmbH	
Dr. Christopher Lohmann	Janitos Versicherung AG (stellv. Vorsitzender), Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S. A. (president), Gothaer Asigurări Reasigurări S. A. (chairman)	
Oliver Schoeller	Gothaer Systems GmbH (stellv. Vorsitzender), ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG (stellv. Vorsitzender ab 19. November 2018, Vorsitzender bis 19. November 2018)	

**Gesamthonorar
des Abschlussprüfers**

in Mio. EUR		
	2018	2017
Abschlussprüfungsleistungen	1,8	1,6
Andere Bestätigungsleistungen	0,0	0,1
Steuerberatungsleistung	0,2	0,1
Sonstige Leistungen	0,1	0,1
Gesamt	2,1	1,9

Personalaufwand

in Mio. EUR		
	2018	2017
Löhne und Gehälter	325,9	346,6
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	49,1	50,9
Aufwendungen für Altersversorgung	23,3	14,9
Gesamt	398,3	412,4

**Durchschnittliche
Zahl der beschäftigten
Arbeitnehmer**

	2018	2017
Innendienst	4.697	4.799
Außendienst	513	553
	5.210	5.352
Auszubildende	202	211
Gesamt	5.412	5.563

**Haftungsverhältnisse
und sonstige finanzielle
Verpflichtungen**

Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen, für die der Rechtsanspruch vor dem 1. Januar 1987 erworben wurde, sind gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB in Höhe von 4,5 Mio. Euro nicht bilanziert worden.

Aufgrund des Verteilungswahlrechts in Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurden Pensionsrückstellungen in Höhe von 27,0 Mio. Euro bilanziell nicht erfasst.

Zum Jahresende bestanden Resteinzahlungsverpflichtungen für in unserem Besitz befindliche Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Sonstige Kapitalanlagen in Höhe von 831,3 Mio. Euro (davon keine gegenüber verbundenen Unternehmen, davon gegenüber assoziierten Unternehmen 200,6 Mio. Euro)

Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus längerfristigen Leasing- und Mietverträgen bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von insgesamt 53,0 Mio. Euro.

Aus einem Kauf- und Abtretungsvertrag wird eine Freistellung des Käufers für Gewerbesteuer oberhalb von 35,0 Mio. Euro gewährt. Das Risiko einer Inanspruchnahme aus dieser Vereinbarung wird als gering eingeschätzt, da aktuelle Hochrechnungen ein Steuervolumen unterhalb dieser Aufgriffsgrenze ergeben haben.

Gemäß §§ 221 ff. VAG sind die Lebensversicherer Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds kann auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) zusätzlich zur laufenden Beitragsverpflichtung Sonderbeiträge bis zur Höhe von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben. Daneben haben sich unsere Lebensversicherer verpflichtet, dem Sicherungsfonds bzw. alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel in Höhe von 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Gesamtverpflichtung gegenüber dem Sicherungsfonds beträgt zum Bilanzstichtag 205,7 Mio. Euro.

Aufgrund der gesetzlichen Vorschriften in den §§ 221 ff. VAG sind die Krankenversicherer ebenfalls zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds kann nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben.

Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG und die Janitos Versicherung AG sind Mitglieder in der „Verkehrsofferhilfe e.V.“. Aufgrund der Mitgliedschaft besteht die Verpflichtung, dem Verein für die Durchführung des Vereinszwecks Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend dem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug- und Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Die Gothaer Finanzholding AG ist Mitglied der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft. Für den Fall, dass eines der übrigen Mitglieder ausfällt, ist die jeweilige Konzerngesellschaft verpflichtet, ihren Anteil im Rahmen der quotenmäßigen Beteiligungen zu übernehmen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Im Geschäftsjahr 2018 wurde ein Verkaufsvertrag für die polnische Versicherungsgesellschaft Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S.A. abgeschlossen, der durch den Eintritt wesentlicher Closing-Bedingungen per 31. Dezember 2018 aufschiebend bedingt war. Diese sind im Februar 2019 eingetreten. Wir erwarten als Abgangsgewinn einen kleineren zweistelligen Millionenbetrag.

Weitere Ereignisse, über die gesondert zu berichten ist, sind nicht eingetreten.

**Gewinnverwendungs-
vorschlag**

Der Jahresüberschuss unserer Konzernmutter Gothaer Versicherungsbank VVaG beträgt 11.765.476,42 Euro. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages aus 2017 in Höhe von 31.080,63 Euro hat die Mitgliedervertretung über einen Bilanzgewinn von 11.796.557,05 Euro zu beschließen.

Wir schlagen der Mitgliedervertretung vor, 11.790.000,00 Euro in andere Gewinnrücklagen einzustellen und 6.557,05 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Vorstand der Gothaer Versicherungsbank VVaG hat den Konzernabschluss zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Köln, 10. April 2019

Der Vorstand

Dr. Karsten Eichmann

Oliver Brüß

Dr. Mathias Bühring-Uhle

Harald Epple

Michael Kurtenbach

Dr. Christopher Lohmann

Oliver Schoeller

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die GOTHAER Versicherungsbank VVaG, Köln

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der GOTHAER Versicherungsbank VVaG, Köln, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gewinn und Verlustrechnung, dem Eigenkapital-spiegel und der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der GOTHAER Versicherungsbank VVaG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die nichtfinanzielle Erklärung und die Erklärung zur Unternehmensführung, die in Abschnitt nichtfinanzielle Erklärung und in Abschnitt Erklärung zur Unternehmensführung (Frauenanteil) im Konzernlagebericht enthalten sind, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten nichtfinanziellen Erklärung und Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt.

Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Versicherungstechnische Rückstellungen in der Lebensversicherung und Versicherungstechnische Rückstellungen in der Krankenversicherung. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht im Kapitel Chancen- und Risiken der zukünftigen Entwicklung, Chancen und Risiken des Konzerns, Lebensversicherung, Biometrisches Risiko sowie Krankenversicherung, Versicherungstechnische Risiken enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die GÖTHAER Versicherungsbank VVaG weist in ihrem Konzernabschluss eine Deckungsrückstellung brutto in Höhe von EUR 22.636,4 Mio aus. Das entspricht 69,9% der Bilanzsumme.

Im Bereich der Lebensversicherung ergibt sich die Deckungsrückstellung grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Deckungsrückstellungen. Die Bewertungen der Deckungsrückstellungen erfolgen prospektiv und leiten sich aus den Barwerten der zukünftigen Leistungen abzüglich der zukünftigen Beiträge ab. Die einzelnen Deckungsrückstellungen werden tarifabhängig aus einer Vielzahl von maschinellen und manuellen Berechnungsschritten ermittelt.

Dabei sind aufsichtsrechtliche und handelsrechtliche Vorschriften zu beachten. Dazu gehören insbesondere Regelungen zu biometrischen Größen, Kostenannahmen sowie

Zinsannahmen einschließlich der Regelungen zur Zinsverstärkung (Zinszusatzreserve bzw. zinsinduzierte Reservestärkung). Insbesondere die Regelungen zur Zinsverstärkung wurden im Geschäftsjahr 2018 geändert und die sogenannte „Korridormethode“ eingeführt. Die Verwendung dieser Annahmen ist teilweise ermessensbehaftet.

Das Risiko einer über- oder unterbewerteten einzelvertraglichen Deckungsrückstellung besteht insoweit in einer inkonsistenten, nicht korrekten Verwendung der Berechnungsparameter.

Die Bilanz-Deckungsrückstellung im Bereich der Krankenversicherung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Alterungsrückstellungen. Die Alterungsrückstellungen der einzelnen Versicherungen werden tarifabhängig aus einer Vielzahl von nahezu vollständig maschinellen Berechnungsschritten ermittelt.

Die Deckungsrückstellung setzt sich zusammen aus der tariflichen Alterungsrückstellung, den angesammelten Mitteln aus der Direktgutschrift gemäß § 150 VAG sowie der Rückstellung für den gesetzlichen Zuschlag gemäß § 149 VAG.

Dabei sind neben den handelsrechtlichen auch aufsichtsrechtliche Vorschriften zu beachten. Insbesondere sind der Berechnung der Alterungsrückstellungen zwingend dieselben Annahmen zugrunde zu legen, die auch bei der Prämienberechnung verwendet wurden. Die Höhe der Alterungsrückstellungen wird dabei wesentlich durch die Annahmen zu den rechnungsmäßigen Kopfschäden (durchschnittliche Schadenleistungen pro Person pro Jahr) sowie den Annahmen zum Zins und Storno bestimmt. Bei den rechnungsmäßigen Kopfschäden ist insbesondere die Veränderung mit wachsendem Alter der versicherten Person zu berücksichtigen. Änderungen von Annahmen im Rahmen von Beitragsanpassungen dürfen grundsätzlich erst nach Zustimmung durch den unabhängigen Treuhänder umgesetzt werden.

Das Risiko für den Abschluss besteht darin, dass aufgrund der hohen Komplexität bei der Berechnung die Alterungsrückstellungen nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuare eingesetzt und im Bereich der Lebensversicherung folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns davon überzeugt, dass die in den Bestandsführungssystemen erfassten Versicherungsverträge vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei stützen wir uns auf die von der GOTHAER Versicherungsbank VVaG eingerichteten Kontrollen und prüfen, ob sie von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt werden. Dabei prüfen wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen den Bestandsführungssystemen, Statistiksystemen und dem Hauptbuch, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten.

- Zur Sicherstellung der Genauigkeit der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen haben wir für die wesentlichen Teilbestände des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts (im Geschäftsjahr rd. 70 % der Deckungsrückstellung des Gesamtbestandes für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft) die Deckungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und mit den von der GÖTHAER Versicherungsbank VVaG ermittelten Werten verglichen.
- Hinsichtlich der innerhalb der Deckungsrückstellung zu bildenden Zinszusatzreserve für den Neubestand haben wir die von der GÖTHAER Versicherungsbank VVaG getroffenen Annahmen zum Referenzzins und zu den jeweils angesetzten Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten auf ihre Angemessenheit überprüft. Weiterhin haben wir die Umstellung der Ermittlung des Referenzzinses für die Berechnung der Zinszusatzreserve auf die sogenannte „Korridormethode“ gewürdigt.
- Wir haben geprüft, ob die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Geschäftspläne für den Altbestand angewandt wurden. Diese beinhalten auch die zinsinduzierten Reservestärkungen.
- Wir haben geprüft, ob die von der Deutschen Aktuar Vereinigung als allgemeingültig herausgegebenen Tafeln bzw. die individuell angepassten Tafeln sachgerecht angewendet wurden. Dabei haben wir uns mithilfe der internen Gewinnzerlegung davon überzeugt, dass keine dauerhaft negativen Risikoergebnisse vorgelegen haben.
- Außerdem haben wir die Entwicklung der Deckungsrückstellung mit eigenen Fortschreibungen der Deckungsrückstellung abgeglichen, die wir sowohl in einer Zeitreihe als auch für das aktuelle Geschäftsjahr insgesamt ermittelt haben.
- Ergänzend haben wir den Bericht des Verantwortlichen Aktuars ausgewertet. Insbesondere überzeugen wir uns davon, dass der Bericht keine Aussagen enthält, die im Widerspruch zu unseren Prüfungsergebnissen stehen.

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung im Bereich der Krankenversicherung haben wir ebenfalls als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuare eingesetzt und folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben geprüft, ob die Versicherungsverträge in den Bestandsführungssystemen vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei stützen wir uns auf die von der GÖTHAER Versicherungsbank VVaG eingerichteten Kontrollen und prüfen, ob sie von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt werden. Dabei haben wir im Rahmen von Abstimmungen geprüft, ob die Werte aus dem Bestandsführungssystem vollständig verarbeitet und im Hauptbuch erfasst wurden. Besonderen Fokus legen wir dabei auf Kontrollen, die sicherstellen, dass neue Tarife richtig erfasst werden bzw. Annahmänderungen richtig in den Systemen umgesetzt werden.

- Zur Prüfung, dass die einzelvertraglichen tariflichen Alterungsrückstellungen entsprechend den Festlegungen der sog. Technischen Berechnungsgrundlagen vorgenommen wurden, haben wir für einen zufällig ausgewählten Teilbestand die Alterungsrückstellungen nachgerechnet und die Ergebnisse mit den von der GOTHAER Versicherungsbank VVaG ermittelten Werten verglichen. In diesem Zusammenhang prüften wir auch, dass die zur Ermittlung der Alterungsrückstellungen verwendeten Annahmen (Rechnungszins, rechnungsmäßige Kopfschäden, Sterbe- und Stornotafeln) mit denen der Prämienkalkulation übereinstimmen.
- Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen zu den im Geschäftsjahr durchgeführten Beitragsanpassungen überzeugten wir uns davon, dass der unabhängige Treuhänder den vorgenommenen Änderungen zugestimmt hat. Im Falle von Änderungen des Rechnungszinses berechneten wir, dass der verwendete Rechnungszins im Einklang mit der Ermittlung des sogenannten Aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ) steht. Zur Sicherstellung der korrekten Umsetzung der vom unabhängigen Treuhänder genehmigten Beitragsanpassung rechneten wir für bewusst ausgewählte Einzelfälle die korrekte Anwendung der neuen Rechnungsgrundlagen nach. Darüber hinaus haben wir die Ermittlung der Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen nachvollzogen.
- Für jeden Tarif ermitteln wir die Kennzahl „Deckungsrückstellung/gebuchte Beiträge“ und analysieren die Veränderungen zu den Vorjahren.
- Wir separieren aus der Gesamtveränderung der Deckungsrückstellung bekannte Effekte wie Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen, Direktgutschriften, rechnungsmäßige Zinsen und Zillmerbeträge und analysieren die restliche Veränderung (sog. „bereinigte Veränderung“) im Zeitablauf.
- Ausgehend von der Nettoverzinsung haben wir die Ermittlung der Direktgutschrift nach § 150 Abs. 1 und 2 VAG nachvollzogen und die entsprechende Zuschreibung zur Deckungsrückstellung abgestimmt.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Deckungsrückstellung sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die Berechnungsparameter sind angemessen abgeleitet und verwendet worden. Die Festlegungen in den Technischen Berechnungsgrundlagen wurden angemessen umgesetzt.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang des Konzerns im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Versicherungstechnische Rückstellungen in der Schaden-/Unfallversicherung. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht im Kapitel Chancen- und Risiken der zukünftigen Entwicklung, Chancen und Risiken des Konzerns, Schaden-/Unfallversicherung, Versicherungstechnische Risiken enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betragen zum Bilanzstichtag EUR 3.040,9 Mio. Das entspricht 9,4 % der Bilanzsumme.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen. Die Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betrifft einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, das diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Kontrollen identifiziert, die auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der vorzunehmenden Schätzungen abzielen, und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die zeitnahe Erfassung und Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden sollen, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.
- Auf Basis einer bewussten Auswahl sowie einer Zufallsauswahl haben wir die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnung der GOTHAER Versicherungsbank VVaG zur Ermittlung der unbekanntem Spätschäden nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittlichen Schadenhöhen und Abwicklungsgeschwindigkeiten sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung mithilfe von statistischen Wahrscheinlichkeiten bestimmt und diese mit den Berechnungen der GOTHAER Versicherungsbank VVaG verglichen.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand von Abwicklungsergebnissen analysiert.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Brutto-Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntem Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die nichtfinanzielle Erklärung und die Erklärung zur Unternehmensführung und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

– identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

– führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 9. Mai 2018 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 11. Oktober 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2002 als Konzernabschlussprüfer der GOTHAER Versicherungsbank VVaG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Konzernunternehmen erbracht:

Für die GOTHAER Versicherungsbank VVaG haben wir die Prüfung der Solo-Solvabilitätsübersicht und der Gruppensolvabilitätsübersicht sowie eine betriebswirtschaftliche Prüfung in Form eines „Limited Assurance Engagements“ erbracht.

Für beherrschte Unternehmen erfolgte die Prüfung von Solvabilitätsübersichten, Prüfung und prüferische Durchsichten von Jahresabschlüssen, Prüfung von Abhängigkeitsberichten, Prüfungen nach WpHG-Vorschriften, Prüfungen nach der FinVermV, Prüfung und Bescheinigung für ausländische Behörden, Prüfung und Bescheinigung von Förder Voraussetzungen, Prüfungen von Beitragsmeldungen gemäß der SichLVFinV, Prüfung nach dem EEG, Prüfung und Bescheinigung der Einhaltung von Verfahren zur Vorlage bei der BaFin, Steuerberatungsleistungen, betriebswirtschaftliche Gutachten sowie allgemeine Beratung.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Roland Hansen.

Köln, den 30. April 2019

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hansen
Wirtschaftsprüfer

Stümper
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres die Geschäftsführung des Vorstandes fortlaufend entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er wurde vom Vorstand über die Entwicklung und Lage des Unternehmens regelmäßig schriftlich und in drei Sitzungen mündlich unterrichtet. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat im Rahmen einer Sondersitzung ausführlich über die Digitalisierungsstrategie und deren Umsetzungsstand im Konzern informiert. In alle Entscheidungen, die für den Verein von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat eingebunden. Der Information und Überwachung dienten auch die Ausschüsse des Aufsichtsrates. Der Kapitalanlageausschuss, der Prüfungsausschuss und der Vorstandsausschuss tagten jeweils dreimal. Über die Verläufe und Ergebnisse der Ausschusssitzungen wurde in den Aufsichtsratssitzungen berichtet und beraten.

Gegenstand der Erörterungen waren regelmäßig die Beitrags-, Schaden- und Kostenentwicklung sowie die Entwicklung der wesentlichen Beteiligungen des Konzerns mit den daraus resultierenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Besonderes Augenmerk galt dabei auch den Fragen des Wettbewerbs, der Produktgestaltung, des Vertriebs sowie der Umsatz-, Kosten- und Ertragsentwicklung der Konzernunternehmen. Besonders intensiv hat sich der Aufsichtsrat auch mit der Solvabilitätssituation unter Solvency II in der Gothaer Gruppe beschäftigt. Des Weiteren informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die mittelfristige Unternehmensplanung, die Risikostrategie und die Risikosituation des Vereines.

Darüber hinaus beobachtete der Aufsichtsrat die Entwicklung der Mitgliederzahlen und ließ sich eingehend über die Maßnahmen zur Erhöhung der Service- und Beratungsqualität des Exklusivvertriebes berichten. Auch diskutierte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand regelmäßig strategische Grundsatzfragen zur zukünftigen Ausrichtung des Konzerns und seiner nationalen und internationalen Tochtergesellschaften. Dabei standen die polnische (Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.) und die rumänische Sachversicherung (S. C. Gothaer Asigurări Reasigurări S.A.) sowie die Janitos Versicherung AG deutlich im Fokus. Im Rahmen der Umsetzung der Strategie „Gothaer 2020“ wird sich der Konzern zukünftig stärker auf das Kerngeschäft in Deutschland fokussieren.

Ein besonderes Augenmerk des Aufsichtsrates galt auch den Auswirkungen des Niedrigzinsumfeldes auf die Personenversicherungen des Konzerns. Der Aufsichtsrat hat sich auch in 2018 regelmäßig über das Programm zur Neuausrichtung der Gothaer Lebensversicherung AG und der Gothaer Pensionskasse AG berichten lassen, mit dem den Herausforderungen infolge von Niedrigzinsphase, Zinszusatzreserve und Solvency II angemessen Rechnung getragen werden soll. Im Blickpunkt standen dabei die Solvenz- ausstattung mit den hieraus resultierenden Konsequenzen für die Produkt- und Preisstrategie im Neugeschäft sowie die unterschiedlichen Zinsszenarien und deren Auswirkungen auf die Gothaer Lebensversicherung AG und die Gothaer Pensionskasse AG. Dabei wurden dem Aufsichtsrat auch eingehend die Maßnahmen zur Neupositionierung und Bewältigung der finanziellen Anforderungen aus der Zinszusatzreserve, primär aus Mitteln der Innenfinanzierung, erläutert.

Der vom Aufsichtsrat nach § 107 Abs. 3 AktG eingesetzte Prüfungsausschuss hat den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, der Compliance Organisation und der internen Revision überwacht. Die wesentlichen Kennziffern des Einzelabschlusses und des Konzernabschlusses wurden mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern eingehend unter Berücksichtigung von Benchmarks vergleichbarer Gesellschaften diskutiert. Es ergaben sich keinerlei Beanstandungen. Der Prüfungsausschuss hat daher dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2018 gemäß § 172 AktG festzustellen.

Die Kapitalanlageplanung und -politik des Vorstandes war regelmäßig Gegenstand der Kapitalanlageausschusssitzungen. Ausführlich hat der Vorstand dem Aufsichtsrat über die Entwicklungen an den Kapitalmärkten und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf die Kapitalanlagen der Konzerngesellschaften, die Entwicklung stiller Reserven bzw. stiller Lasten und das Kapitalanlageergebnis berichtet und hat die möglichen Folgen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere der Zinsentwicklung auf die Versicherungswirtschaft und die Gesellschaft, erörtert.

Die Versicherungsindustrie musste sich auch in diesem Jahr wieder großen Herausforderungen stellen. Digitalisierung, die weiter anhaltende Niedrigzinsphase, umfangreiche Regulierungsreformen, Veränderungen in der Risikolandschaft und nicht zuletzt der demografische Wandel verändern das wirtschaftliche und regulatorische Umfeld für den Versicherungsmarkt tiefgreifend. Bereits Mitte 2015 hat der Vorstand begonnen, die Strategie 2020 umzusetzen. Hierbei werden anhand von fünf identifizierten strategischen Eckpfeilern zwölf Kernziele in den Bereichen Finanzen, Markt und Kunde, Produkte sowie Organisation und Prozesse in den Fokus der künftigen Handlungen gestellt. Einen Schwerpunkt der Berichterstattung des Vorstandes an den Aufsichtsrat bildeten daher auch in 2018 die Konkretisierung, die Kommunikation und die Implementierung dieser Ziele.

Die Konzerngesellschaften zeigten auch in 2018 gute Ergebnisse bei dem durchgeführten Finanzstärke-Rating und damit trotz des schwierigeren Marktumfeldes weiterhin die Sicherheit und Finanzstärke des Konzerns. Für die Gothaer Allgemeine Versicherung AG, die Gothaer Lebensversicherung AG und auch für die Gothaer Krankenversicherung AG wurde von Standard & Poor's die Ratingnote „A–“ zum wiederholten Male bestätigt.

Der Aufsichtsrat hat sich mit den ihm gesetzlich zugewiesenen Personalangelegenheiten des Vorstandes befasst. Die Vorstandsbestellungen von Herrn Dr. Karsten Eichmann und Herrn Harald Eppe wurden verlängert.

Der für das Geschäftsjahr 2018 vorgelegte Jahresabschluss und der zugehörige Lagebericht sowie der Konzernabschluss und der zugehörige Konzernlagebericht sind durch den gemäß § 341k HGB bestimmten Prüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, jeweils unter Einschluss der Beurteilung des Risikofrüherkennungssystems, geprüft worden.

Die Prüfungsgesellschaft hat beiden Abschlüssen den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB erteilt. Die Abschlussprüfer haben in der Bilanz-Aufsichtsratssitzung über die wesentlichen Prüfungsergebnisse berichtet.

Der Aufsichtsrat hat die vorgelegten Berichte zu den Prüfungen erhalten und das Ergebnis der Prüfungen zustimmend zur Kenntnis genommen.

Nach Prüfung des ihm vorgelegten Jahresabschlusses und Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2018 sowie des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes für das Geschäftsjahr 2018 erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Er billigt den Jahres- und den Konzernabschluss 2018. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr bei äußerst schwierigen Rahmenbedingungen geleistete Arbeit möchte der Aufsichtsrat dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gothaer Konzerngesellschaften und deren Vorständen und Geschäftsführern seine besondere Anerkennung und aufrichtigen Dank aussprechen.

Köln, 15. Mai 2019

Der Aufsichtsrat

Prof. Dr. Werner Görg

Carl Graf von Hardenberg

Urs Berger

Gabriele Eick

Prof. Dr. Johanna Hey

Jürgen Wolfgang Kirchhoff

Adressen wichtiger Konzerngesellschaften

Gothaer Versicherungsbank VVaG

Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Internet www.gothaer.de

Gothaer Finanzholding AG

Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Internet www.gothaer.de

Gothaer Allgemeine Versicherung AG

Gothaer Allee 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Internet www.gothaer.de

Gothaer Lebensversicherung AG

Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Internet www.gothaer.de

Gothaer Krankenversicherung AG

Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Internet www.gothaer.de

Gothaer Pensionskasse AG

Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Internet www.gothaer.de

Janitos Versicherung AG

Im Breitspiel 2–4
69126 Heidelberg

Telefon 06221 709-1000
Internet www.janitos.de

S. C. Gothaer Asigurări Reasigurări S. A.

Str. Barbu Delavrancea, nr.6A
Corp. A2, Sector 1, București

Telefon 0040 21 2 000 000
Internet www.gothaer.ro

CG Car-Garantie Versicherungs-AG

Gründlinger Str. 12
79111 Freiburg

Telefon 0761 4548-0
Internet www.cargarantie.de

Gothaer

Gothaer
Versicherungsbank VVaG
Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Telefax 0221 308-103
www.gothaer.de